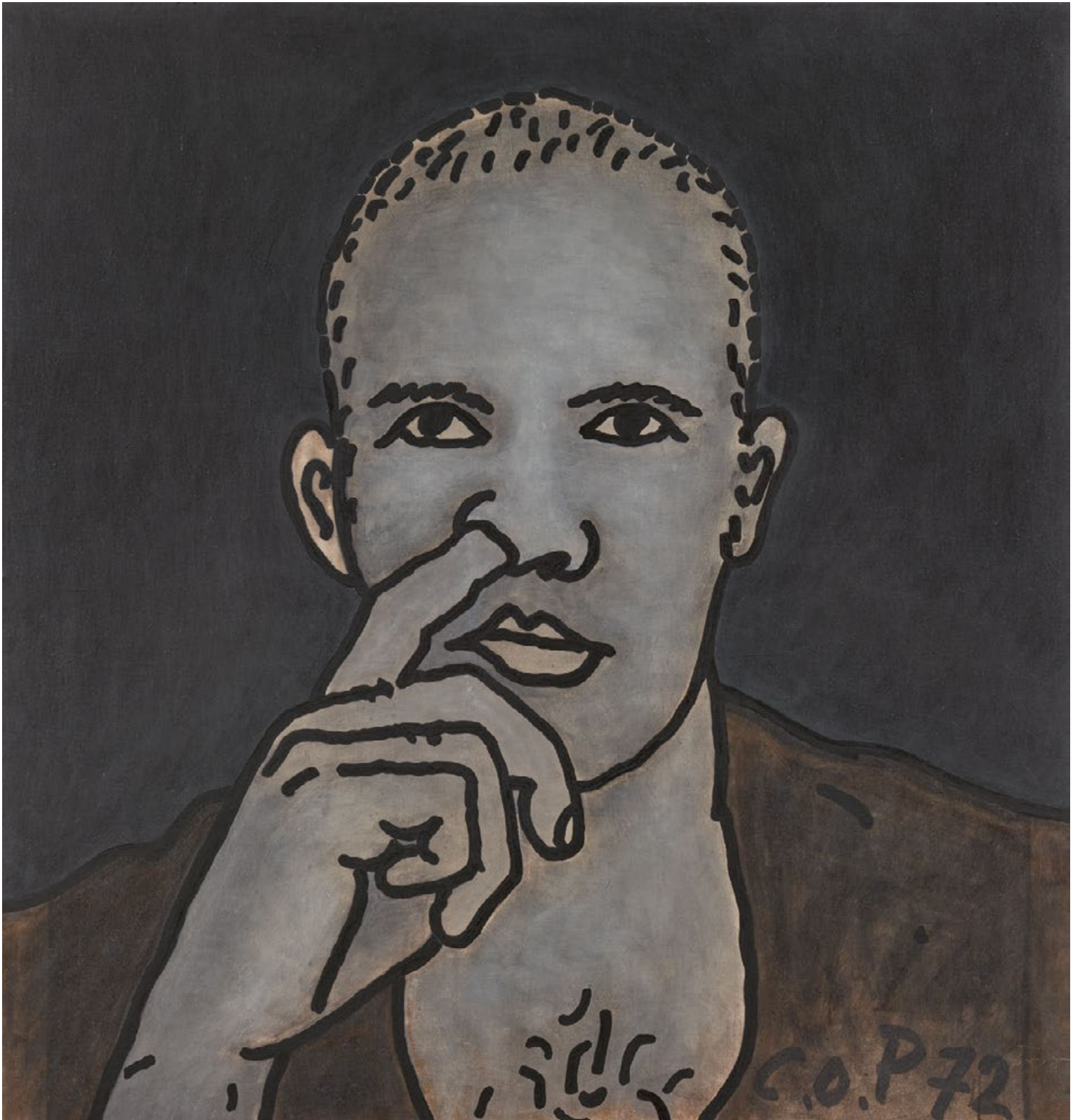


# VAN HAM

**POST WAR**  
6. JUNI 2024



## AUKTIONEN FRÜHJAHR 2024

**Fine Jewels**  
**Watches**  
**Works of Art**  
**& Art Nouveau**  
**Fine Art**

Auktionen:  
15.–17. Mai 2024  
Vorbesichtigung:  
10.–13. Mai 2024

**Modern**  
**Post War**  
**Contemporary**

Auktionen:  
5. Juni 2024  
Evening Sale  
6. Juni 2024  
Day Sale  
Vorbesichtigung:  
31. Mai – 3. Juni 2024

## AUKTIONEN HERBST 2024

**Fine Jewels**  
**Watches**  
**Works of Art**  
**& Art Nouveau**  
**Fine Art**

Auktionen:  
12.–14. Nov. 2024  
Vorbesichtigung:  
7.–10. Nov. 2024

**Modern**  
**Post War**  
**Contemporary**

Auktionen:  
27. Nov. 2024  
Evening Sale  
28. Nov. 2024  
Day Sale  
Vorbesichtigung:  
22.–25. Nov. 2024

## VORSCHAU AUF DIE WÖCHENTLICHEN ONLINE ONLY-AUKTIONEN

**Jewels – Must Haves**  
10.–23. Mai 2024

**Made in Germany**  
22. Mai – 3. Juni 2024

**The Frank Hense Collection – Part II**  
4.–13. Juni 2024

**Jewels – Summer Gems**  
12.–20. Juni 2024

**Photography**  
19.–27. Juni 2024

**Finds under 5.000 €**  
26. Juni – 4. Juli 2024

**Modern Art**  
28. Aug. – 5. Sept. 2024

**Prints & Editions**  
**Fine Art**  
**Jewels**  
**Contemporary Curated**

to be continued....

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen  
und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auk-  
tionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die  
aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose  
Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns  
auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

**Abbildung Titel:**  
**Los 591 | C.O. Paeffgen**

**Abbildung Rückseite:**  
**Los 583 | William Nelson Copley**

# POST WAR

AUKTION/AUCTION:  
6. JUNI 2024

VORBESICHTIGUNG/PREVIEW:  
31. MAI – 3. JUNI 2024



# EXPERTEN SPECIALISTS

# SERVICE SERVICE

# AUKTION IM INTERNET AUCTION ONLINE

# TERMINE DATES

**ROBERT VAN DEN VALENTYN**  
Tel. +49 (221) 925862-300  
r.valentyn@van-ham.com

**LOUISA SEEBODE**  
Tel. +49 (221) 925862-302  
l.seebode@van-ham.com

**MARION SCHARMANN**  
Tel. +49 (221) 925862-303  
m.scharmann@van-ham.com

**JOHANN HERKENHÖNER**  
Tel. +49 (221) 925862-304  
j.herkenhoener@van-ham.com

**HILKE HENDRIKSEN**  
Tel. +49 (221) 925862-305  
h.hendriksen@van-ham.com

**SOPHIE BALLERMANN**  
Tel. +49 (221) 925862-309  
s.ballermann@van-ham.com

**SUSANNE SCHREINEMACHER**  
Tel. +49 (221) 925862-310  
s.schreinemacher@van-ham.com

**LENNART MILATZ**  
Tel. +49 (221) 925862-320  
l.milatz@van-ham.com

**LISA WIESEL**  
Volontariat  
Tel. +49 (221) 925862-329  
moderne@van-ham.com

**HELLEI SCHADKAMI**  
(Elternzeit)

**PROVENIENZFORSCHUNG**  
Dr. Barbara Haubold

**LIVE ONLINE BIETEN**  
**LIVE ONLINE BIDDING**  
Daria Pinkert  
Tel. +49 (221) 925862-106  
online@van-ham.com

**SCHRIFTLICHE GEBOTE**  
**ABSENTEE BIDS**  
Anja Bongartz  
Tel. +49 (221) 925862-150  
gebote@van-ham.com

**TELEFONISCHE GEBOTE**  
**TELEPHONE BIDS**  
Sylvia Hentges  
Tel. +49 (221) 925862-121  
gebote@van-ham.com

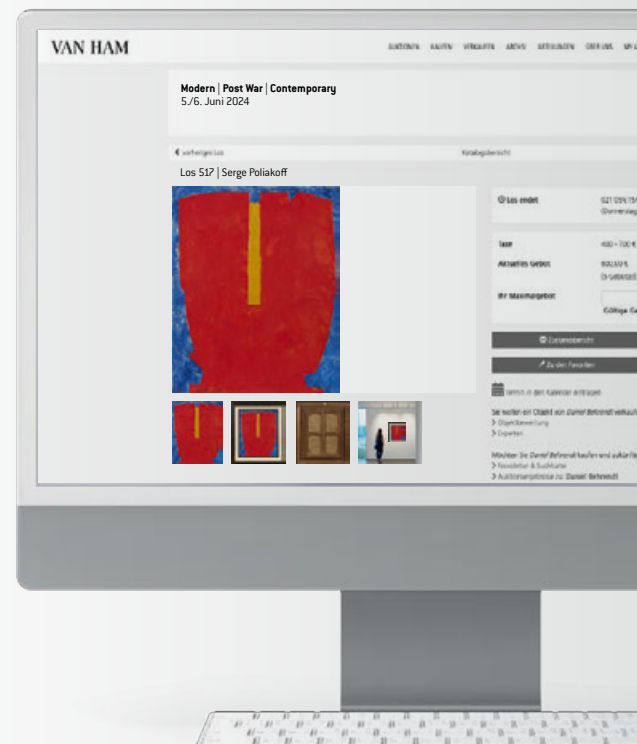
**KATALOGBESTELLUNGEN**  
**CATALOGUE ORDER**  
Hannah von Sigriz  
Tel. +49 (221) 925862-104  
katalog@van-ham.com

**ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG**  
**EINLIEFERERVERZEICHNIS**  
**GESCHÄFTSBEDINGUNGEN**  
**IMPRESSUM**  
**EXPLANATIONS TO THE CATALOGUE**  
**LIST OF CONSIGNORS**  
**CONDITIONS OF SALE**  
**LEGAL NOTICE**  
Am Ende des Kataloges  
*At the end of the catalogue*

**REGISTRIERUNG LIVE ONLINE BIETEN**  
**REGISTRATION LIVE ONLINE BIDDING**



**ONLINE KATALOG**  
**ONLINE-CATALOGUE**  
In unserem Online-Katalog finden Sie zahlreiche Zusatzabbildungen



**AUKTION**  
**SALE**

**MITTWOCH,**  
**5. Juni 2024**  
**Evening Sale**  
**ab 18:00 Uhr**  
Highlights

Nr.	1 – 41
-----	--------

**DONNERSTAG,**  
**6. Juni 2024**  
**Day Sale**  
**ab 10:30 Uhr**  
Modern

Nr.	100 – 239
-----	-----------

**ab 14:00 Uhr**  
Contemporary

Nr.	300 – 424
-----	-----------

Post War

Nr.	500 – 642
-----	-----------

**AUKTIONATOREN**  
Markus Eisenbeis, öffentl. best.  
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,  
Kunstversteigerer

Dana Röttger,  
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,  
Kunstversteigerin

**VORBESICHTIGUNG**  
**PREVIEW**

**31. Mai – 3. Juni 2024**  
Freitag 10:00 – 18:00 Uhr  
Samstag 10:00 – 16:00 Uhr  
Sonntag 11:00 – 16:00 Uhr  
Montag 10:00 – 18:00 Uhr

**ADRESSE**  
**ADDRESS**  
VAN HAM Kunstauktionen  
Hitzelerstraße 2  
50968 Köln  
Tel.: +49 (221) 925862-0  
Fax: +49 (221) 925862-199  
info@van-ham.com  
www.van-ham.com

**Anmeldung zur Auktion vor Ort.**  
**Einfach QR-Code scannen oder**  
**per E-Mail an e.kaiser@van-ham.com**



**GESCHÄFTSZEITEN NACH DER AUKTION**  
**BUSINESS HOURS AFTER THE SALE**  
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Samstag 10 bis 13 Uhr

v. l. n. r.  
Sophie Ballermann  
Hilke Hendriksen  
Robert van den Valentyn  
Marion Scharmann  
Lennart Milatz  
Susanne Schreinemacher  
Johann Herkenhöner  
Louisa Seebode



Kunst =  
Mensch =  
Kreativität =  
Freiheit

Joseph Beuys



# 500 ALIGHIERO BOETTI

1940 TURIN  
1994 ROM

- Alighiero Boetti gilt als einer der bedeutendsten italienischen Künstler des 20. Jahrhunderts und hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die Arte Povera
- Die in Afghanistan und Pakistan entstandenen Stickbilder gehören zu den markantesten Arbeiten des Künstlers

Cinque x cinque venticinque. 1988. Stickerei auf Stofftuch. 23,5 x 21 cm. Signiert auf dem umgeschlagenen Textil verso unten: alighiero boetti. Zudem bezeichnet auf dem umgeschlagenen Textil oben: 400.

Zu dem Werk liegt eine Fotobestätigung des Archivio Alighiero Boetti, Rom, vom 31. Januar 2024 vor. Das Werk ist dort unter der Nummer 10359 registriert.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 40.000 – 60.000  
\$ 42.800 – 64.200

Das umfassende Werk des italienischen Künstlers Alighiero Boetti besteht aus herausragenden Stickereien, Zeichnungen, Skulpturen sowie Installationen. Es ist eine einzigartige Mischung aus Konzeptkunst, dem Umgang mit Sprache und traditionellem Handwerk.

Boetti wird 1940 in Turin geboren. Nach einem abgebrochenen Studium schließt er sich in den 1960er Jahren als Autodidakt der Arte Povera Bewegung an und setzt sich unter anderem mit Werken der Künstler Mario Merz und Michelangelo Pistoletto auseinander. Ende der 1960er Jahre beginnt er sich für die Arbeit in Serie zu interessieren. In den 1970ern entstehen erste Arbeiten mit dem Einsatz von Schreibmaschinen und seine berühmten Stickereien. Anlass dafür ist seine erste Reise nach Afghanistan, wo er die orientalisch-kulturelle Kunst näher kennenlernt und gebannt davon bis 1979 immer wieder dorthin zurückkehrt. In seinen Serien von farbintensiven Stickbildern und gewebten Gobelins experimentiert er mit Zahlen, Texten und alphabetischen Ordnungen. Er lässt sie von afghanischen Stickerinnen und Weberinnen produzieren, die den Textarbeiten ihre ganz persönliche Handschrift verleihen, indem sie beispielsweise die Farbgebung frei wählen. Durch diese Vorgehensweise stellt Boetti den Prozess der Entstehung einer künstlerischen Arbeit und das Verständnis von Autorschaft in Frage. Das Konzept von Zeit, Ordnung und Zufall spielen in seinem Werk eine ganz tragende Rolle.

Die mit Buchstaben handgestickten Wandteppiche zählen heute zu den wohl berühmtesten Arbeiten Boettis: „In seinen großen Serien gestickter Buchstabenbilder, für die er eigens ein Alphabet quadratischer Buchstaben entwickelt hat, reiht Boetti sie aneinander, als wären sie magische Zeichen, als sollten daraus Beschwörungsformeln werden. Und es ist schwer zu unterscheiden, ob die Faszination, die von diesen Stickereien ausgeht, die er mit den Satteldecken von Dschinghis Khan vergleicht, die zwischen Himmel und Erde alles einrahmen, an den Zeichen selbst oder an den Sätzen liegt, die sie bilden.“ (zit. nach: Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, Ausgabe 63, Heft 18, S. 7-19).

Die vorliegende Stickerei „Cinque x cinque venticinque“ aus dem Jahr 1988 zählt zu ebendiesen berühmten Wandteppichen von Alighiero Boetti. Sie besteht aus einem Raster aus Buchstaben in unterschiedlichen kräftigen Farben, die sich klar und deutlich vor dem Hintergrund kontrastierender Farben abhebt. Auf den ersten Blick fällt es dem Betrachter schwer eine Logik hinter dem Farbteppich sowie den unterschiedlichen Buchstaben zu finden. Der Titel des Werkes „Cinque x cinque venticinque“ verweist schließlich darauf, dass es Boetti hier vor allem um die Form selbst geht. Vorzufinden sind 5 x 5, also insgesamt 25 Quadrate in horizontalen und vertikalen Reihen. Die Buchstaben ergeben den Titel der Stickerei. Das hier präsentierte Werk von Boetti verweist dadurch deutlich auf den spielerischen Geist und den Sinn für Ironie, der die künstlerische Praxis von Boetti zeitlebens prägt.





# 501 JAN KUBICEK

KOLIN/TSCHECHIEN 1927 – 2013

„Kreise, Quadrate und Dreiecke mit Dislokationen“. Diptychon. 1991/1993. Acryl auf Leinwand. Jeweils: 100 x 100 cm; Gesamtmaß: 200 x 100 cm. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet verso auf der oberen Tafel oben links: JAN KUBICEK 1991/1993 „KREISE, QUADRATE UND DREIECKE MIT DISLOKATIONEN“ (AKRYL). Signiert verso auf dem Keilrahmen der unteren Tafel: JAN KUBICEK. Zudem beide Tafeln verso oben mit Richtungspfeil und Angaben der Anordnung versehen.

Wir danken Frau Katerina Kubicková-Zvelebilová, Tochter des Künstlers, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:  
- Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 30.000 – 50.000  
\$ 32.100 – 53.500



# 502 JAN KUBICEK

KOLIN/TSCHECHIEN 1927 – 2013

„Geteilte Quadrate, Dreiecke und Kreis“. Diptychon. 1991-1998. Acryl auf Leinwand. Jeweils: 100 x 100 cm; Gesamtmaß: 200 x 100 cm. Bezeichnet, signiert und datiert auf der oberen Tafel verso oben links: TEIL I OBEN JAN KUBICEK 1991-1998. Zudem nochmals signiert, datiert, betitelt und bezeichnet verso auf Etikett.

Wir danken Frau Katerina Kubicková-Zvelebilová, Tochter des Künstlers, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 25.000 – 45.000 | \*  
\$ 26.750 – 48.150 | \*



**503**  
**DORA**  
**MAURER**

1937 BUDAPEST

„Lyukas, töredik Quasi Modell“. 1984. Acryl auf Holz, auf weiß gefasster Hartfaserplatte. 63 x 60,5 cm. Betitelt, datiert und signiert verso oben rechts: lyukas, töredik-Quasi / modell/ 1984 maurer.

Provenienz:  
- Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



**504**  
**HEIMO**  
**ZOBERNIG**

1958 MAUTHEN/ÖSTERREICH

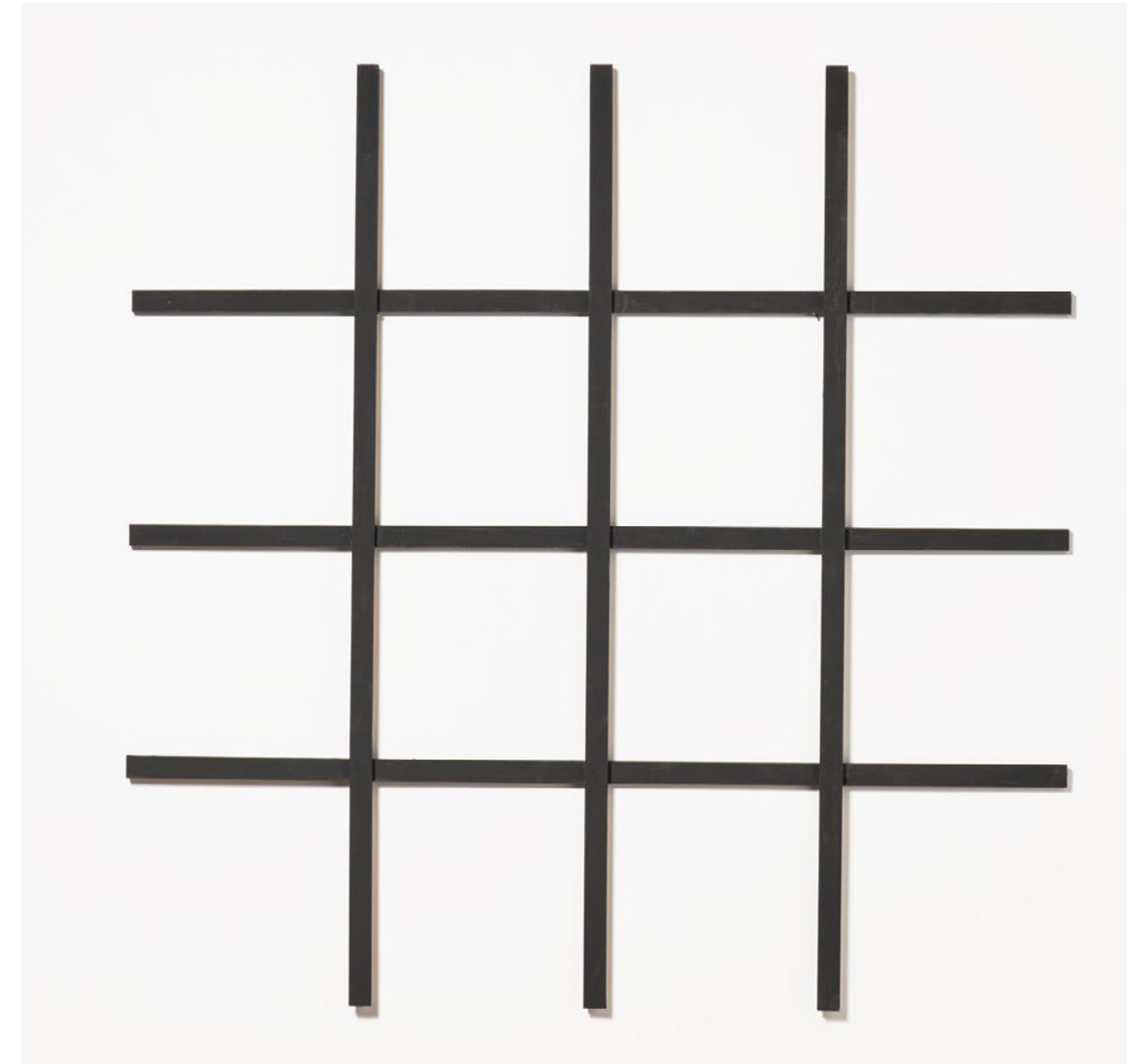
Ohne Titel. 1990. Dispersionsfarbe auf Holz. 120 x 120 x 2 cm. Signiert und datiert verso: Heimo Zobernig 1990.

Provenienz:  
- Galerie Achim Kubinski, Köln  
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Ausstellungen:  
- Galerie Achim Kubinski, Köln 1990

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Heimo Zobernig, Galerie Achim Kubinski, Köln 1990, Abb.

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680





# 505 ADOLF LUTHER UND GÜNTHER UECKER

KREFELD 1912 – 1989  
1930 WENTDORF

Ohne Titel. 1968/1972. 64 Nägel und Linsen auf verspiegelter Holzrückwand. 51,5 x 51,5 x 20 cm. Signiert und datiert verso oben: Luther 72 Uecker 68. In Plexiglaskasten.

Das Werk entstand in einer Auflage von insgesamt 20 Exemplaren.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 30.000 – 50.000  
\$ 32.100 – 53.500

- Beeindruckendes Gemeinschaftswerk der beiden Künstlerlegenden, das Stilelemente beider Künstler wunderbar vereint
- Außergewöhnliche Tiefenwirkung und schönes Spiel mit Licht und Schatten
- Allansichtig spannendes Werk mit vielfältigem Perspektivwechsel

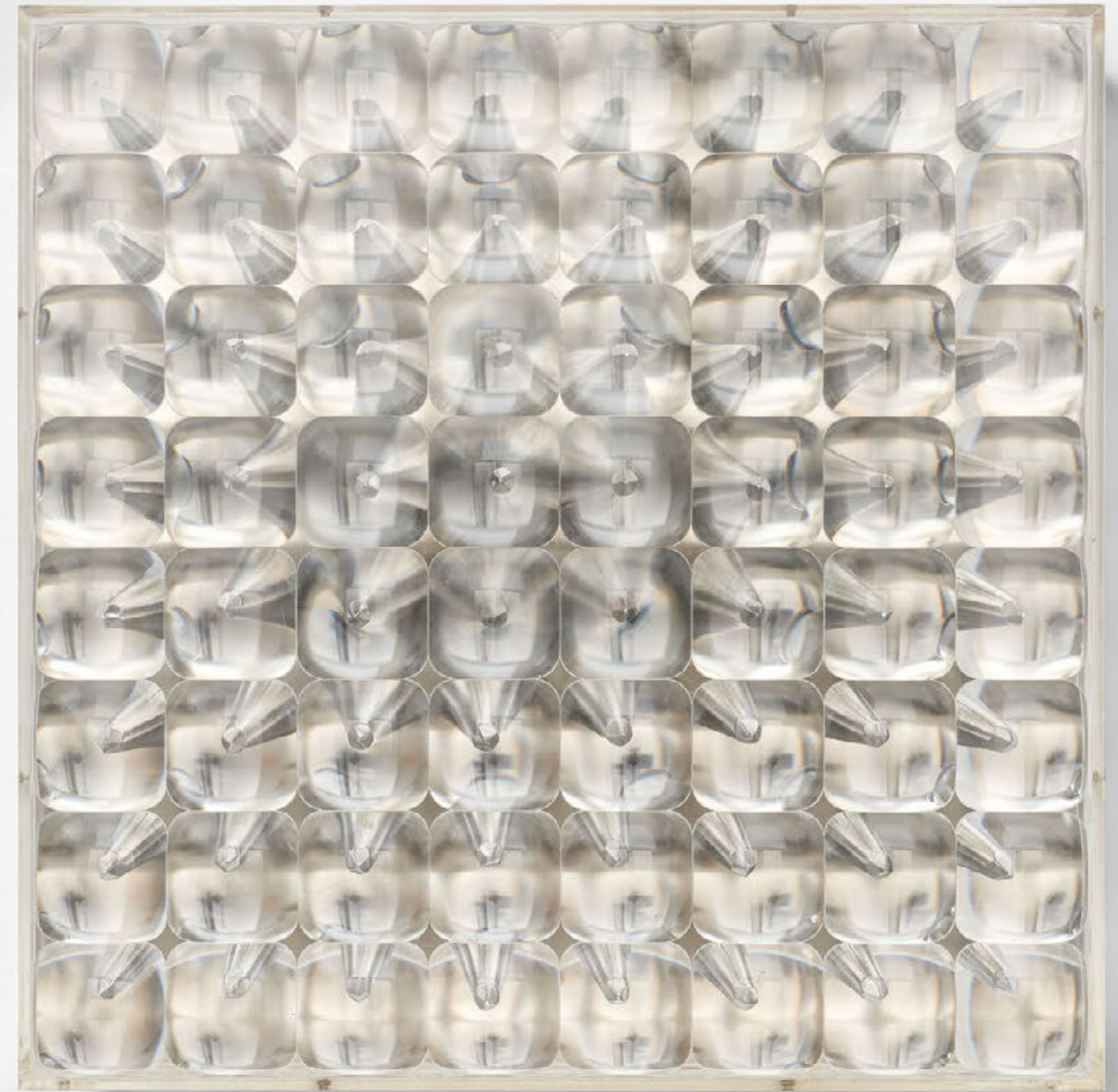
Das Gemeinschaftswerk der beiden bedeutenden ZERO-Künstler verbindet die Elemente, mit denen sie jeweils Berühmtheit erlangten: Nägel und optische Linsen.

Adolf Luther kam als Autodidakt zur bildenden Kunst. Nach dem Jura-Studium widmete er sich ab 1942 der Malerei und arbeitete seit 1958 ausschließlich als bildender Künstler. Sein Bestreben, das Licht als solches sichtbar zu machen, führte ihn ab Anfang der 1960er Jahre zu Experimenten mit Aluminiumblechen, Rauch, Glas, optischen Linsen und Hohlspiegeln.

Günther Uecker studierte von 1949 bis 1953 an der Fachschule für angewandte Kunst in Wismar und an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, von 1955 bis 1957 an der Kunstakademie Düsseldorf. In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre entdeckt er den Nagel als eines seiner wesentlichen Materialien; der Künstler machte ihn von einem bloßen Handwerkszeug zum künstlerischen Element, das in den realen Raum hineinragt und die Wirklichkeit durch Licht und Schatten strukturiert.

1961 schloss sich Uecker der 1958 von Heinz Mack und Otto Piene in Düsseldorf initiierten ZERO-Bewegung an, die umgehend zu einer international vernetzten, heute legendären Kunstströmung wurde. ZERO stand für den erwartungsvollen „Countdown vor dem Raketenstart“, den Aufbruch in ein neues Zeitalter.

Das angebotene Gemeinschaftswerk beruht auf einem langjährigen Austausch zwischen den beiden Künstlern, der 1961 mit einem Atelierbesuch Ueckers bei Adolf Luther begann. Das objektive Gestaltungsprinzip der seriellen Reihung ist beispielhaft für das künstlerische Denken dieser Zeit – ein innovativer Gegenentwurf zur gestisch-expressiven Kunst der 1940er und 1950er Jahre.





# 506 FRANÇOIS MORELLET

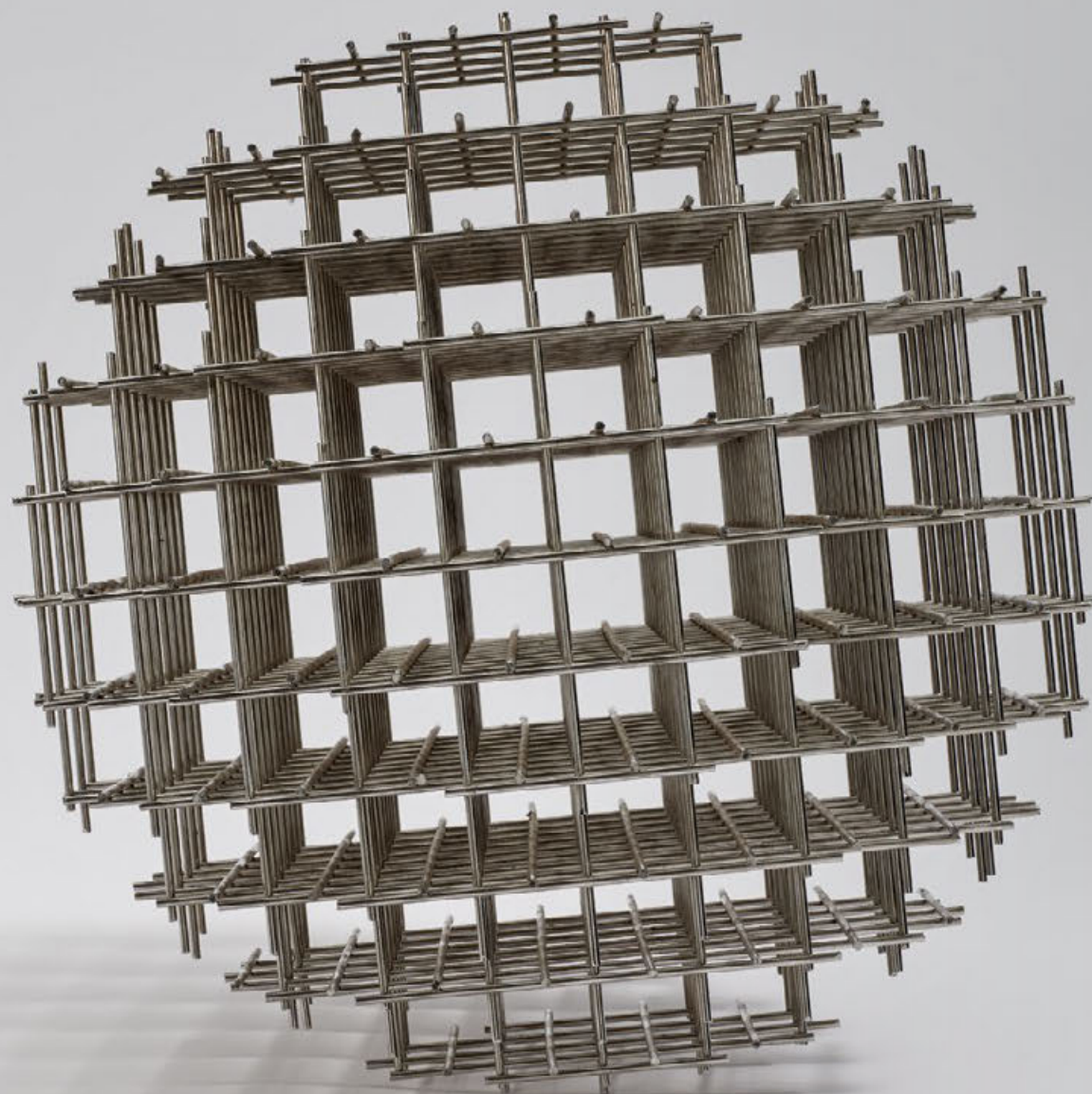
CHOLET 1926 – 2016

Sphère-trames. 1962. Rostfreier Stahl.  
Ø 36 cm. Edition Denise René, Paris (Hrsg.).

Das Werk entstand in einer Auflage  
von 100 Exemplaren.

Provenienz:  
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



# 507 BERNAR VENET

1941 CHATEAU-ARNOUX-SAINT-AUBAN/  
FRANKREICH

248.5°. Bronze, braun patiniert.  
34,5 x 30,5 x 8 cm. Signiert auf der  
Plinthenkante rückseitig: VENET  
[gestempelt]. Unikat.

Provenienz:  
- Kunsthandlung Osper, Köln  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



Ohne Titel. 1987. Halbtransparente, konkave Linse vor Spiegel. Auf Holz montiert. 85,5 x 85,5 x 15 cm. Signiert und datiert verso oben links: A. Luther 87. Darunter der Rotstempel: ENERGETISCHE PLASTIK. In Plexiglaskastenrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260



# VICTOR VASARELY

## VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Vasarely Museum, Schloß Zichy, Budapest
- Vasarely-Museum, Pécs/Ungarn
- Museum Ludwig, Köln
- Kunsthalle Messmer, Riegel am Kaiserstuhl
- Museum Ritter, Waldenbuch
- Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris
- Musée de Grenoble
- Museum haus konstruktiv, Zürich
- Guggenheim Museum, New York
- Museum of Modern Art, New York

Der Maler, Grafiker und Bildhauer ist einer der Initiatoren der Op Art und der Kinetischen Kunst. Seine ganz eigenständige konstruktiv-geometrische Abstraktion beruht auf einem standardisierten Formen- und Farbensvokabular, sowie auf kinetischen Effekten und optischen Phänomenen. Mit diesen Mitteln ruft er beim Betrachter unmittelbare Empfindungen und Erfahrungen über Materie, Raum, Energie und Bewegung hervor. Dabei sucht er durch die serielle Vervielfältigung der Arbeiten, seine soziale Vorstellung vom erschwinglichen Kunstwerk für jeden zu verwirklichen.

Nach zweijährigem Kunststudium in Budapest u.a. an der Mühely-Schule für Grafik („Budapester Bauhaus“) siedelt Vasarely 1930 nach Paris über. Hier arbeitet er erfolgreich als Werbegrafiker. Zugleich experimentiert er mit der augentäuschenden Darstellung von grafischen Mustern und illusionistischem Raum und erforscht deren optische und emotionale Wirkung. Ab 1944 widmet er sich ganz seiner Kunst und findet schließlich 1947 zur völligen Abstraktion. In dieser Zeit zeigt er seine erste Einzelschau in der Galerie Denise René (1944) und beteiligt sich erstmals am Salon des Surindépendants (1945) und am Salon des Réalités Nouvelles (1947). Ab 1950 stellt er dann auch in Europa und in den USA aus, so z.B. 1955 auf der documenta in Kassel (jährlich bis 1972) und 1959 im Solomon R. Guggenheim in New York. In diesem Jahrzehnt entwickelt er sein Programm einer kinetischen Kunst und schafft erste Arbeiten im öffentlichen Raum. 1961 zieht er nach Annet-sur-Marne. Vasarely, der viele internationale Preise und Ehrungen erhält, gründet 1970 ein Museum auf dem Château des Gordes und 1976 die Fondation Vasarely in Aix-en-Provence.



**509**  
**VICTOR**  
**VASARELY**  
1906 PÉCS/UNGARN  
1997 PARIS

- Lebendige und intensive Farben mit Effekt der optischen Täuschung
- Werk aus der berühmten „Vega“-Serie, die den Beginn der Op Art einläutet
- Die vorliegende Arbeit war Teil der großen Retrospektive „Victor Vasarely. Im Labyrinth der Moderne“ im Städel Museum in Frankfurt 2018/2019

„Niepes“. 1973. Acryl auf Pappe. Auf Holz kaschiert. 73 x 73 cm. Signiert unten rechts: Vasarely. Signiert, betitelt, datiert und nochmals signiert verso oben links: VASARELY-NIEPES. 1973 Vasarely. Hier zudem mit der Nummer 2709 bezeichnet und mit Werkangaben versehen. Rahmen.

Dem Werk liegt eine Fotoexpertise von Pierre Vasarely, Fondation Vasarely, Aix-en-Provence, vom 15. Mai 2021 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Gemälde aufgenommen.

Provenienz:

- Privatsammlung Schweden
- Ketterer Kunst, München, 230. Auktion, 8.5.1999, Lot 71
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Städel Museum, Frankfurt a.M. 2018

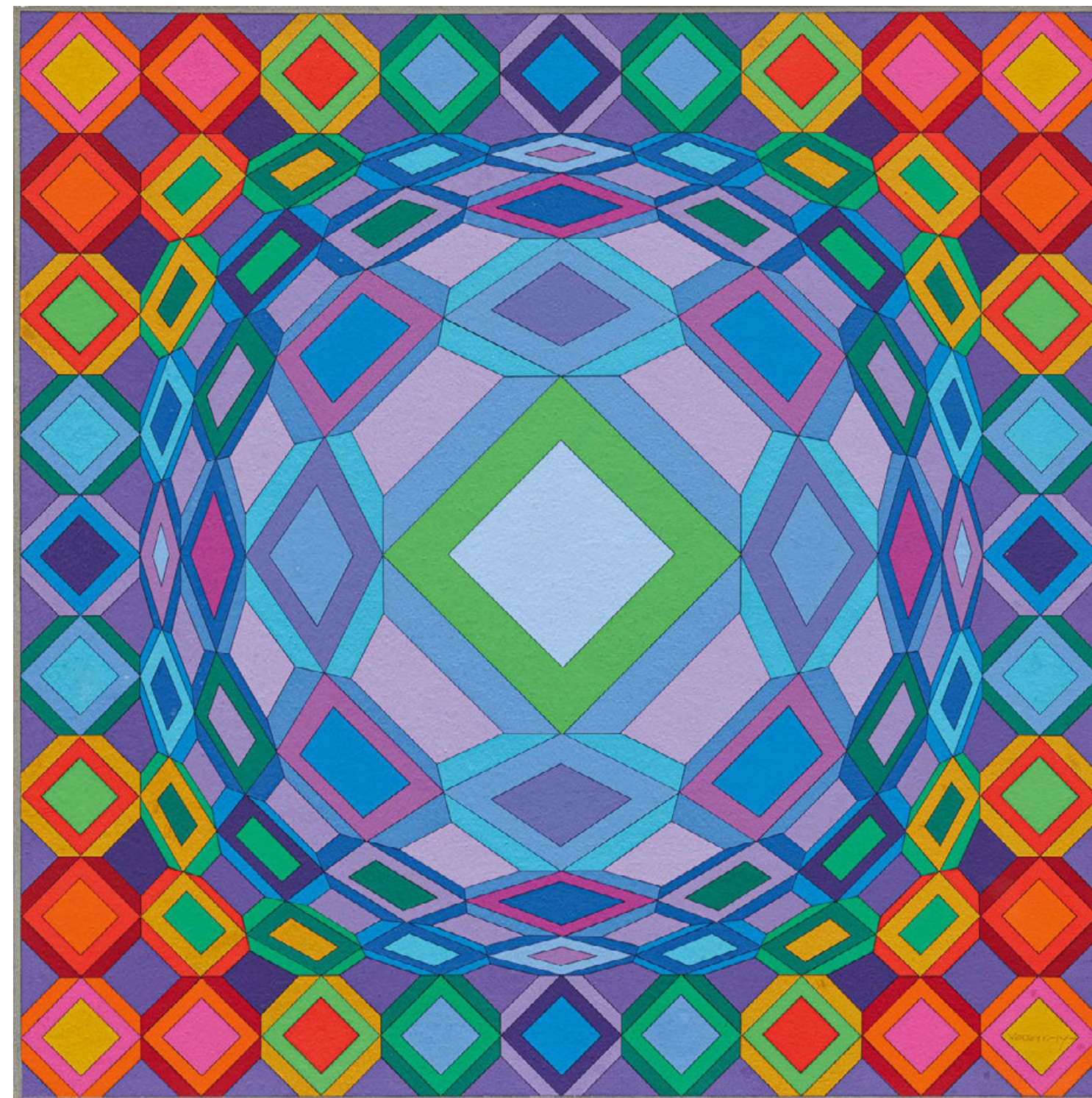
€ 25.000 – 35.000

\$ 26.750 – 37.450

Nachdem Victor Vasarely sich in den 1950er und frühen 1960er Jahren hauptsächlich monochromen Schwarz/Weiß-Arbeiten gewidmet hatte, begann er in den folgenden Jahren mit seiner Serie „Vega“, die erstmals die für ihn typischen psychedelisch-farbigen und abstrakt-geometrischen Bilder zeigte. Die Serie zeichnet sich durch lebendige und intensive Farben aus, die charakteristisch für sein Gesamtwerk wurden und den Beginn der Op Art einläuteten. Vasarely nimmt in seinen Arbeiten in diesen Jahren die Ästhetik der Computerspiele vorweg und bedient sich visueller Effekte.

Das vorliegende Kunstwerk greift diese Grundidee auf, in dem Vasarely eine schwebende Kugelform in einen abstrakten Raum einbettet. Im Gegensatz zu seinen üblichen Kompositionen, die verschiedene geometrische Grundformen wie Kreise, Quadrate, Rechtecke und Dreiecke kombinieren, verwendet er hier ausschließlich Rauten, die sich jeweils aus drei Farben zusammensetzen und zum Teil leicht verzerrt sind. Durch diese Verwendung ausschließlich rechteckiger Formen und ihrer Deformation erzeugt Vasarely die Illusion einer dreidimensionalen, scheinbar schwebenden und rotierenden Kugel auf der Leinwand. Die Sehweise des Betrachters wird durch die optische Täuschung herausgefordert, die Bildfläche erscheint nicht mehr nur zweidimensional, sondern erzeugt den Eindruck einer räumlichen Struktur.

Vasarely setzt sich in seiner Malerei mit dem visuellen Prozess, der Stimulation der Sinne und der optischen Wahrnehmung auseinander. Seine Werke faszinieren und sind zugleich verständlich für jeden, unabhängig von Nationalität, Herkunft oder Bildung, selbst ohne spezielle Vorkenntnisse. Vasarely beschreibt dieses demokratische Verständnis von Malerei selbst in einem Zitat: „Mein Ziel ist es, eine Kunst zu schaffen, die für das Gemeinwohl zugänglich ist und von allen verstanden werden kann.“ (Victor Vasarely, zit. nach: Vasarely. Erfinder der Op-Art, Ausst-Kat., Ludwigshafen u.a. 1997/98, S. 183)





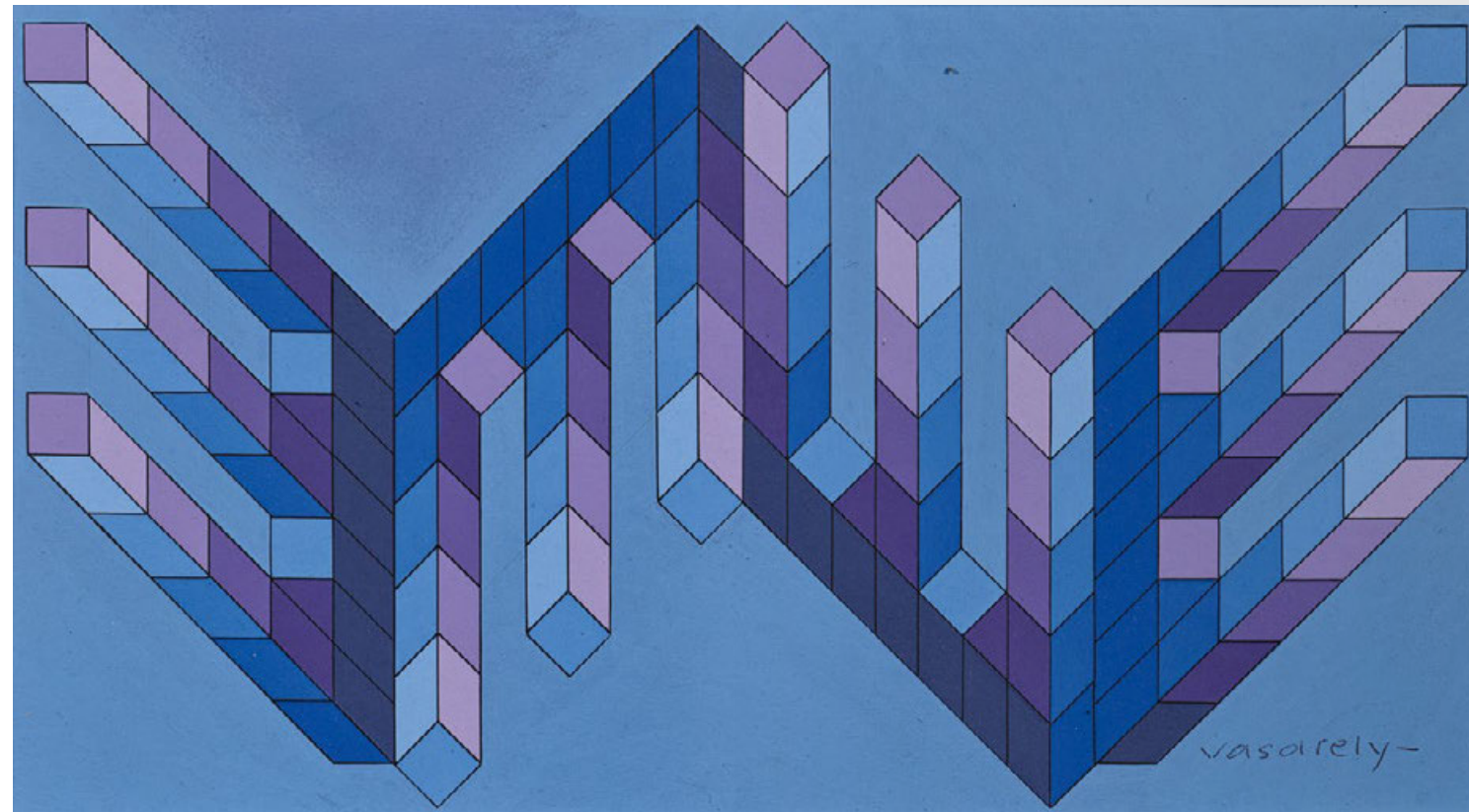
# 510 VICTOR VASARELY

1906 PÉCS/UNGARN  
1997 PARIS

„V.V.“. 1975. Acryl auf Holz. 19 x 33 cm. Signiert unten rechts: vasarely-. Nummeriert, betitelt, bezeichnet, datiert und signiert verso oben links: 236 „V.V.“ 1975 Vasarely. Zudem mit Maßangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



# 511 JULIO LE PARC

1928 MENDOZA/ARGENTINIEN

„Modulation 849“. 1986. Acryl auf Leinwand. 60 x 81 cm. Betitelt, datiert und signiert verso oben links: MODULATION 849 1986 Le Parc. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Modellrahmen.

Dem Werk liegt eine Expertise des Atelier Le Parc, Cachan/Frankreich, vom 1. April 2021 vor.

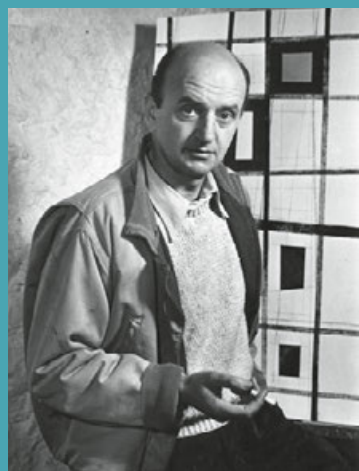
Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260





# JEAN LEPPIEN



#### VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Bauhaus Archiv, Berlin
- Bauhaus Institut, Dessau
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum, Hannover
- Kunstmuseum Bern
- Musée Picasso, Antibes
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Musée d'Art Moderne et Contemporain, Straßburg
- Binghampton University, New York

Der deutsch-französische Maler Jean Leppien (1910 – 1991) steht für die geometrische Abstraktion der Nachkriegsmoderne. Als Exil-Künstler der Nachkriegsavantgarde schöpft Leppien seine Erfahrungen sowohl aus seiner Bauhauszeit in Dessau als auch aus seinen Begegnungen mit der Art Abstrait in Paris. Er malt geometrisch abstrakte Bilder, häufig mit kosmischen Bezügen. Das Spätwerk des Malers zeichnet sich durch äußerste Reduktion von Farbflächen mit vereinzelt Akzenten aus. Jean Leppien studiert von 1929 bis 1930 am Bauhaus Dessau. Bei Josef Albers besucht er den Vorkurs und lernt bei den Malern Wassily Kandinsky und Paul Klee. Leppien verlässt das Bauhaus 1930 und zieht nach Berlin, wo er ein Fotografie-Studium bei Lucia Moholy und László Moholy-Nagy bis 1933 absolviert. Im März desselben Jahres emigriert Leppien gemeinsam mit seiner zukünftigen Ehefrau Suzanne Markos-Ney (1907 – 1982), einer ehemaligen Bauhausschülerin, nach Paris. Als Gegner des NS-Staates wird er 1944 verhaftet und zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Seine Frau wird in das KZ Auschwitz deportiert. Nach der Befreiung 1945 treffen sich Jean und Suzanne Leppien in Paris wieder und leben zunächst in Nizza, danach werden Roquebrune-Village und Paris zu ihren Lebensmittelpunkten. 1946 wird Jean Leppien Mitglied im Pariser Salon des Réalités Nouvelles. Zwei Jahre später erhält er neben dem Hauptpreisträger Max Bill den Prix Kandinsky als Prix d'encouragement. Durch zahlreiche Ausstellungen in Frankreich, Italien, Deutschland und der Schweiz wird er auch international bekannt. 1952 wird Leppien französischer Staatsbürger und 1987 vom französischen Kulturministerium zum Officier de l' Ordre des Arts et des Lettres berufen. Jean Leppien stirbt 1991 und wird in Roquebrune-Village beigesetzt.

VAN HAM  
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt  
seit 2020 den künstlerischen  
Nachlass von Jean Leppien.  
[www.jean-leppien.de](http://www.jean-leppien.de)

## 512 JEAN LEPPIEN

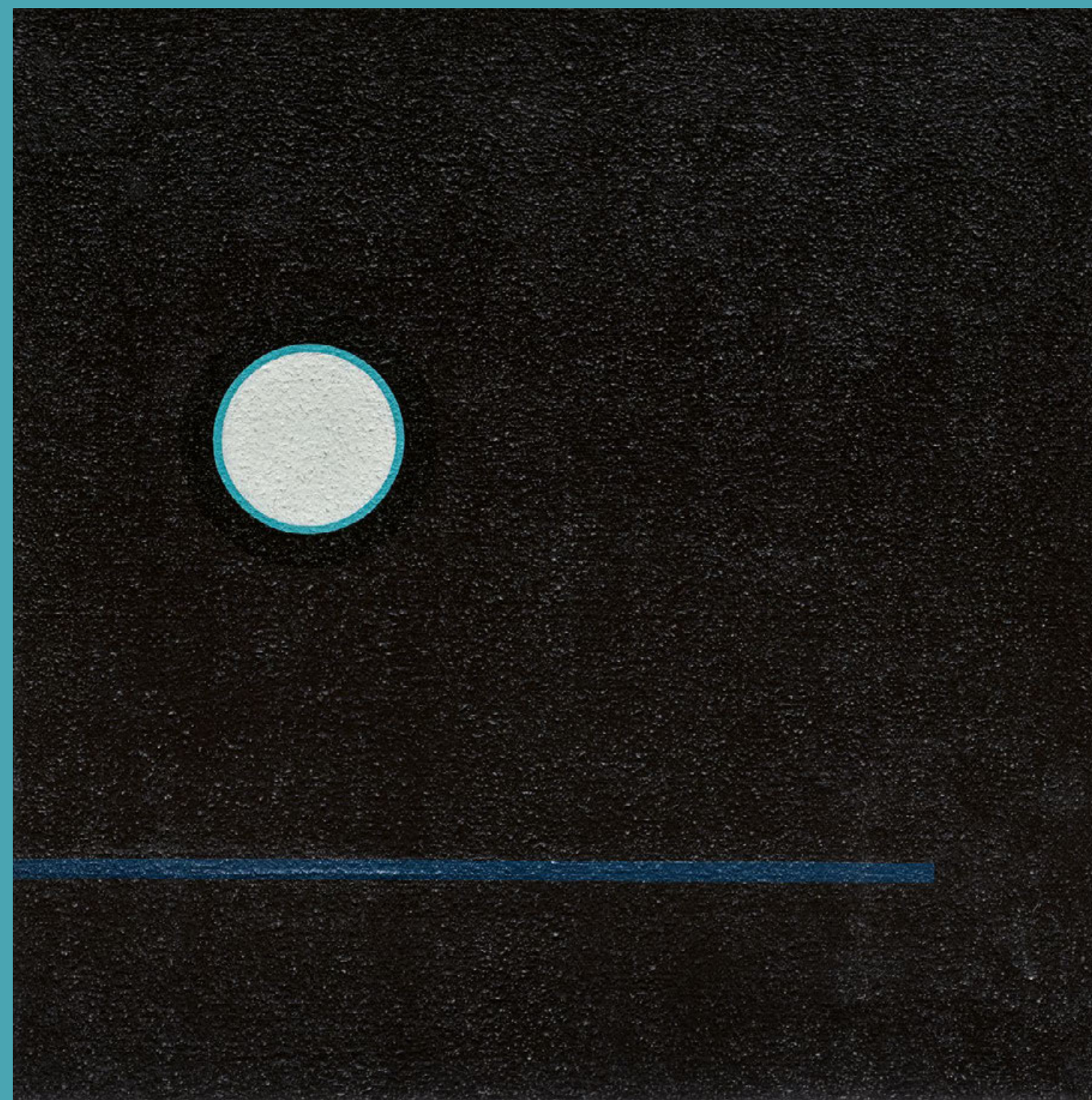
1910 LÜNEBURG  
1991 PARIS

"5/73 XVI. UFO blanc-turquoise-noir sur gris foncé". 1973. Öl auf Leinwand. 60 x 60 cm. Monogrammiert und betitelt verso: JL 5/73 XVI. Hier zudem signiert: Leppien. Auf dem Keilrahmen orangener Aufkleber mit der Nr. 01352. Zudem Aufkleber mit Werkangaben. Mit Richtungspfeil versehen. Rahmen.

Ausstellungen:  
- Maison de la Culture de Saint-Etienne, 1981  
- Galerie Numaga, Auvernier 1981  
- Galerie Döbele, Stuttgart 1991

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Jean Leppien – Vom Bauhaus zum Mittelmeer, Hamburger Kunsthalle, Waiblingen 2013, S. 106, Abb.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





# 513 JEAN LEPPIEN

1910 LÜNEBURG  
1991 PARIS

- Konkret-konstruktives Werk in attraktiver Farbigkeit
- Leppien zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Nachkriegsabstraktion
- Marktfrisches Gemälde aus dem Nachlass des ehemaligen Bauhaus-Schülers

„12/65 XLV (Mots croisés)“. 1965. Öl auf Leinwand. 81 x 65 cm. Monogrammiert und betitelt verso oben: JL 12/65 XLV. Rahmen.

Provenienz:  
- Nachlass Jean Leppien

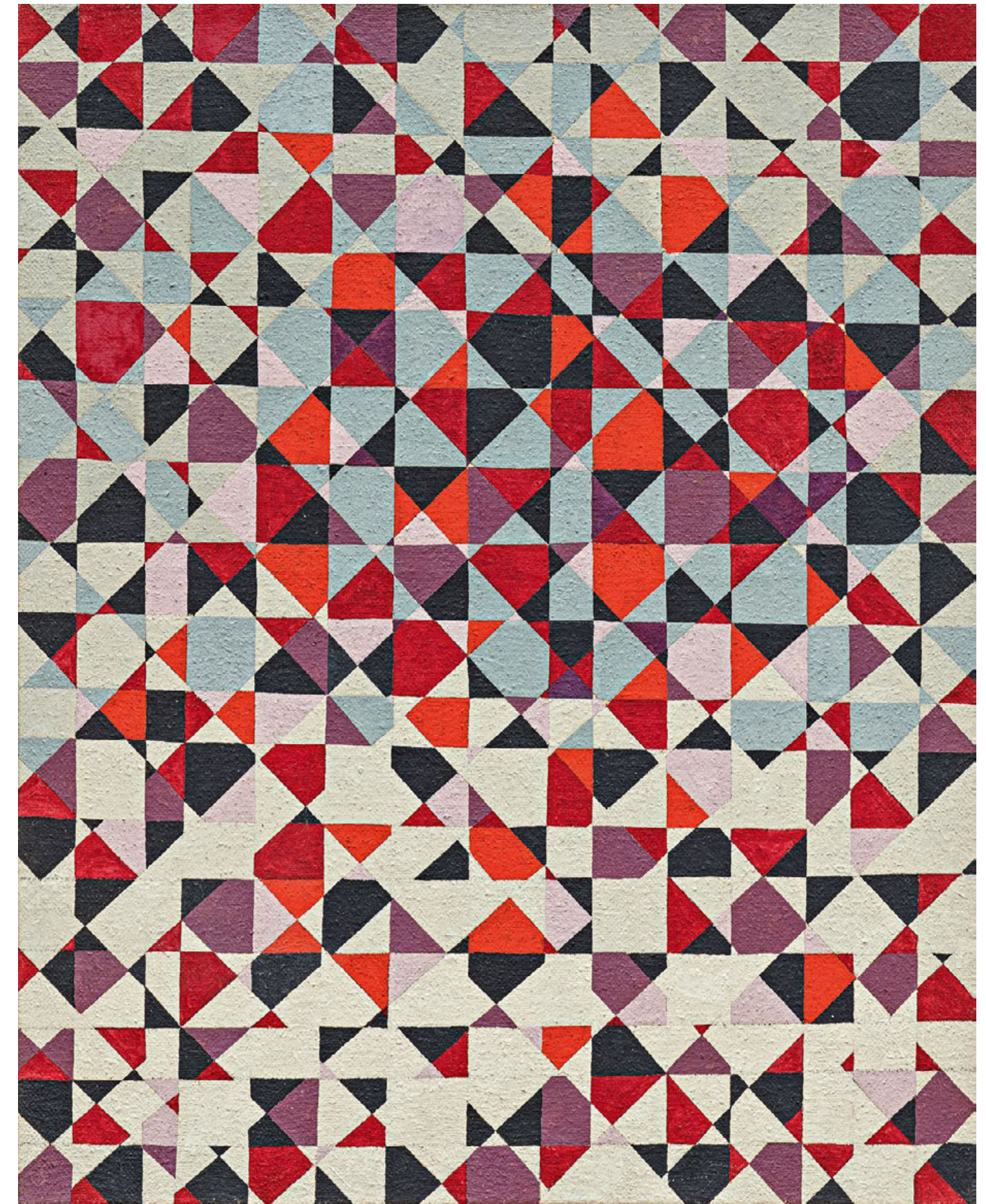
Literatur:  
- Ausst.-Kat. Jean Leppien – Vom Bauhaus zum Mittelmeer, Hamburger Kunsthalle, Waiblingen 2013, S. 82, Abb.

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260

Die 1960er Jahre sind eine experimentelle Zeit im Werk von Jean Leppien, die über große, flächige Formen schließlich zum Motiv der „Ufo“-Bilder führt, welche fortan eine besondere Stellung in seinem Werk einnehmen (vgl. 512). In „12/65 XLV (Mots croisés)“ greift Leppien dagegen auf Gestaltungsprinzipien aus seinen Werken der 1950er Jahre zurück. Bereits zu dieser Zeit arbeitet er mit Liniengeflechten, welche darunterliegende Schichten überlagern und an den überlagernden Stellen Farbwechsel aufweisen.

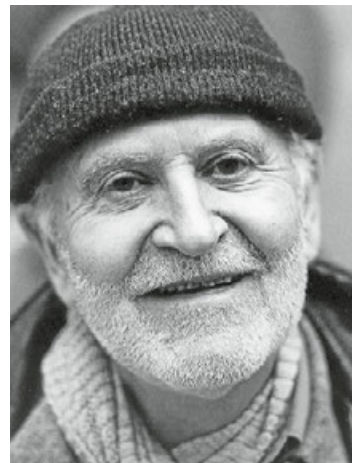
Der sinngemäß als „Kreuzworträtsel“ zu übersetzende Titel bedeutet wörtlich übersetzt „gekreuzte Wörter“ und mit etwas Fantasie lassen sich tatsächlich stark abstrahierte Buchstaben im flirrenden Gitternetz ausmachen. Dabei ist zu beachten, dass sich das Französische Rätsel vom Deutschen darin unterscheidet, dass es zu den konservativen Rätselformen gehört, weil die Definitionen (Abfragungen) nicht im Rätselgitter stehen. Ratende müssen entscheiden, welche der Definitionen, die sich neben einer Zahl (für die waagerechten Reihen) und einem Buchstaben (für die senkrechten Zeilen) befinden, an welche Stelle im Diagramm gehören. Es ergibt sich eine geometrische Grundstruktur aus senkrechten und waagerechten Linien, die Leppien hier noch dadurch variiert, dass diagonal in beiden Richtungen kreuzende Linien hinzukommen, als auch, dass die jeweils entstehenden Bänder unterschiedliche Breiten aufweisen. Dadurch ergeben sich innerhalb des Bildes rechteckige Felder, die jeweils von Bändern gleicher Breite gerahmt werden.

An jeder Überschneidung erzeugen die Überlagerungen Veränderungen in der Farbigkeit der darunterliegenden Struktur, als ob eine farbige Glasscheibe darübergelegt würde. Dabei lässt sich allerdings kaum entscheiden, ob es sich um eine additive oder subtraktive Farbmischung handelt, denn die Farbanordnung folgt letztendlich eher künstlerischen als physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Man kann in Leppiens Werk damit einen Reflex auf gleichzeitige Entwicklungen der Op Art sehen, die sich der Künstler allerdings nur aneignet, um dadurch seine eigene Bildidee weiterzuentwickeln.





# FRIEDRICH GRÄSEL



Der renommierte Bildhauer Friedrich Gräsel (1927-2013) ist bekannt durch seine großen, teils farbigen Röhrenskulpturen im öffentlichen Raum sowie seine moderne Formfindung und innovative Materialbandbreite an Metall, Plastik und Keramik, die in seinen Werkgruppen seit den 1960er Jahren zu finden ist. Als Künstler der Nachkriegsmoderne gelingt es ihm, technisch gefertigte Produkte in eine ästhetische Komposition in Skulptur und auf Papier zu übersetzen.

Gräsel, geboren in Bochum, studiert von 1952 bis 1956 Kunst in München und Hamburg bei Werner Haftmann, Ernst Wilhelm Nay und Fritz Winter. Neben seiner frühen Lehrtätigkeit in Nordrhein-Westfalen entwickelt er eigene avantgardistische Skulptur-Konzepte. 1967 bekommt er den Cornelius-Förderpreis Düsseldorf für Bildhauerei. 1969 gründet er mit Ewerdt Hilgemann, Günther Dohr, Kuno Gonschior und sechs weiteren Künstlern das Ausstellungskollektiv „B1“ zur künstlerischen Gestaltung der Ruhrindustrialregion, benannt nach der Bundesstraße 1. Von 1970 bis 1988 ist Gräsel Professor an den Hochschulen in Münster und Essen sowie an der Helwan-Universität bei Kairo. In dieser Zeit nimmt er teil an der 36. Biennale in Venedig, der 12. Internationalen Biennale für Bildhauerkunst Middelheim in Antwerpen sowie der X. und XIII. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Padua. Zahlreiche Außenskulpturen und Ensembles entstehen für die Technische Universität in Berlin, die Universität Konstanz sowie die Landesbausparkasse Münster. Friedrich Gräsel arbeitet bis zu seinem Tod 2013 in seinem Atelier in Bochum.

#### VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunstmuseum Bochum
- Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum
- Kunstmuseum Bonn
- Quadrat Bottrop
- Museum Folkwang, Essen
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Skulpturenmuseum Glaskasten Marl
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

#### VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2015 den künstlerischen Nachlass von Friedrich Gräsel und hat das Online-Werkverzeichnis unter [www.friedrich-graesel.de](http://www.friedrich-graesel.de) erstellt.

## 514 FRIEDRICH GRÄSEL

1927 BOCHUM  
2013 OSNABRÜCK

Laokoon. 1965. Aufbaukeramik und Fayence.  
50 x 45 x 35 cm. Monogrammiert und datiert  
auf der Unterseite: FG 65.

#### Provenienz:

- Nachlass Friedrich Gräsel

#### Ausstellungen:

- Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, 1983-1984
- Stiftung Keramion Frechen, 2023-2024

#### Literatur:

- Ziebarth, Anja (Hrsg.): Friedrich Gräsel, Köln 2007 (Der Publikation liegt ein Werkverzeichnis auf DVD bei), Nr. 112
- Ausst.-Kat. Friedrich Gräsel. Keramische Plastiken – Retrospektive, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl/Galerie Sohle, Bergkamen/Wilhelm-Morgner-Haus, Soest, Marl 1984, Kat.-Nr. 18, Oeuvre-Nr. 47, S. 71, Abb.
- Ausst.-Kat. Friedrich Gräsel. Keramik & Industrie. Stiftung Keramion Frechen, Frechen 2023, S. 38, Abb.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 0112 aufgeführt.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 3.210 – 5.350

- Signifikante keramische Arbeit im Oeuvre des Künstlers
- Auseinandersetzung mit Antikenrezeption
- Figuration versus Abstraktion





# 515 FRIEDRICH GRÄSEL

1927 BOCHUM  
2013 OSNABRÜCK

- Aus der Werkgruppe der Kubenvariationen
- Mattglänzende Oberfläche betont die Bewegung der Skulptur
- Zahlreiche Außenskulpturen aus Edelstahl sind im öffentlichen Raum

Kubusvariation mit Schatten. 1983.  
Edelstahl und ST37. Ca. 83 x 170 x 83 cm.  
Monogrammiert und datiert rückseitig am Fuß: FG 83.

Zu dem Werk liegt eine Fotoexpertise vom Künstler in Kopie vor.

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland  
(direkt vom Künstler)

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 4024 aufgeführt.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

In den 1960er Jahren etabliert der Bildhauer Friedrich Gräsel das sein Werk konstant durchziehende Thema der Röhre, dem er sich durch seine Tätigkeiten für Keramikproduktionen in Frechen und im Westerwald annähert. Anfangs mit industriellen Keramikröhren arbeitend, überführt er die ihm eigene Ästhetik in unterschiedliche Materialien wie PVC und Stahl. Mit seinen zahlreichen Stahlskulpturen bestimmt er über Jahrzehnte den öffentlichen Raum im Ruhrgebiet, aber auch in Berlin und Konstanz. Die konstruktive und akzentuierte Formenfindung der Kubenvariationen zeigt ab 1977 Friedrich Gräsels Interesse an ästhetischen Spielarten mit der geradlinigen Röhre, die er immer wieder in zahlreichen Skulpturen bis in die 1990er Jahre modifiziert.

Während anfangs die Auftragsarbeiten an Universitäten, wie die blaue Röhrenskulpturengruppe in Konstanz oder die rote dreiteilige Skulptur an der TU Berlin, sich durch breite Röhren charakterisieren, verändert er Anfang der 1970er seine Gestaltung von Röhrenformen zu Funktionsskulpturen wie in Münster. Die glänzenden, verschlankten Industrieröhren fungieren zugleich als Lüftungssystem und wurden von Nord-West Lotto sowie von der Westdeutschen Landesbank Münster beauftragt. Noch heute stehen die „Drei Funktionsskulpturen“ (1972/74) aus Edelstahl prominent vor der Bank in Münster.

Diese glänzenden Stahlskulpturen entwickelt Gräsel weiter durch mehrere Knicke und Wendungen in der Röhre selbst, die er in den Kubenvariationen durchführt. Diese werden häufig als Bodenskulpturen inszeniert und immer wieder durch hoch und ablaufende Linienführung anders moduliert, sodass der Kontrast zwischen hartem Material und leichter Form betont wird. Die Kubenvariationen finden stetig Eingang in sein Oeuvre und ermöglichen eine dichtere Abfolge von Richtungsänderungen als in den parallel entstehenden Skulpturen im öffentlichen Raum, wie z.B. das „Hannovortor“ (1978/84) am Moltkeplatz in Essen oder das „Europator“ (1995/96) im Nordsternpark in Gelsenkirchen.



Friedrich Gräsel. Hannovortor. 1978/84. Edelstahl.  
260 x 340 x 260 cm. Moltkeplatz, Essen





# 516 OTTO PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN  
2014 BERLIN

- Erstes Werk aus der Werkgruppe der Raster-, Feuer- und Grubenkeramiken von musealer Qualität
- Wunderbare Umsetzung des bekannten und gefragten Raster-Motivs, dass Piene bereits 1957 anwendet
- Bildraum gerät in Schwingung durch die Verwendung der reflektierenden Materialien

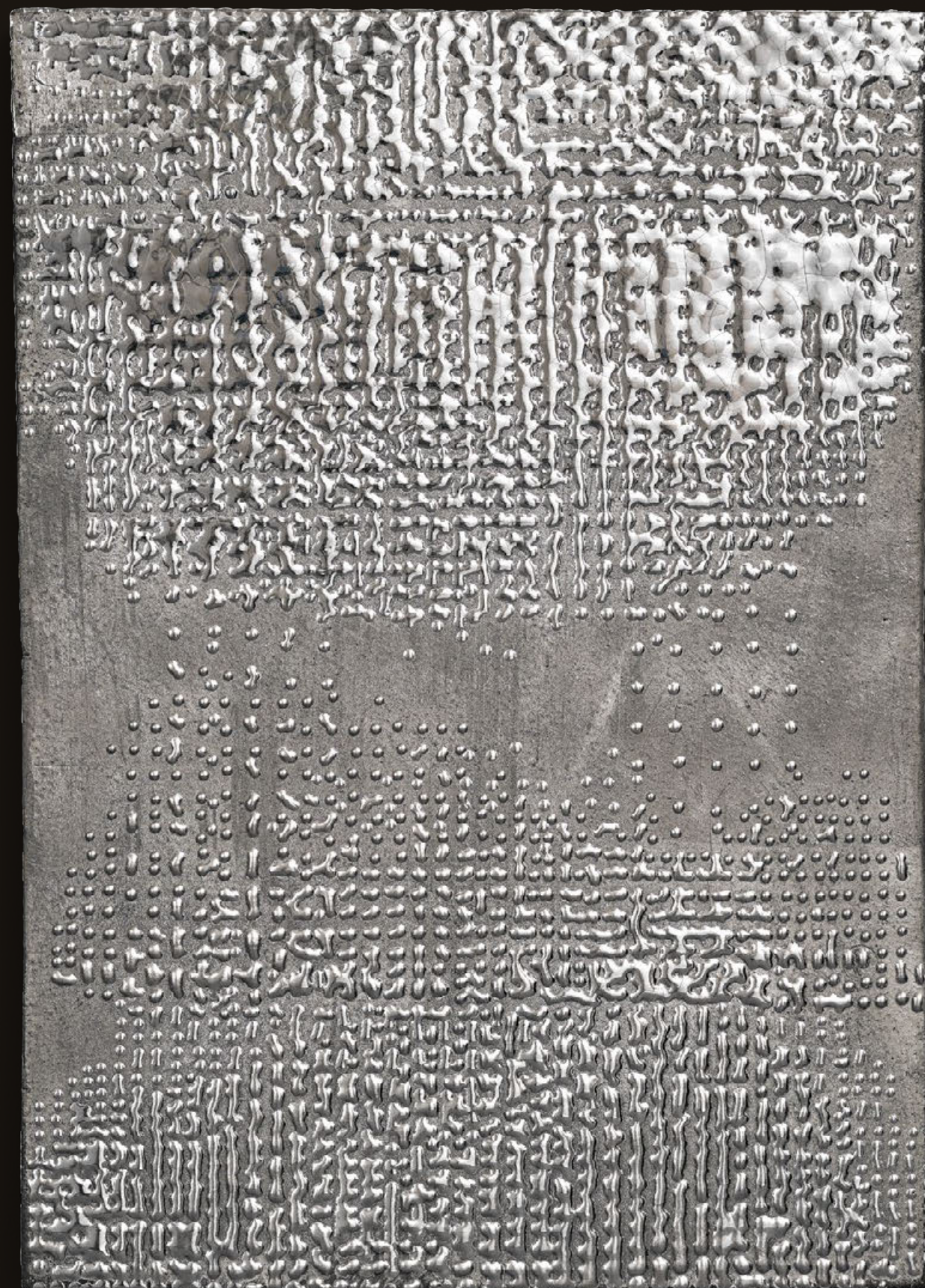
Platinum and Cloud and City. 2006.  
Platin und Glasur auf Ton. 66 x 47 x 3 cm.  
Monogrammiert unten rechts: OP. Zudem  
verso bezeichnet mittig auf Klebeband mit der  
Werkverzeichnisnummer 1.

Wir danken Herrn Dr. Edgar Quadt, Heilbronn,  
für die hilfreichen Auskünfte. Die Arbeit ist  
im Werkverzeichnis unter der WVZ.-Nr. 1  
registriert.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
(direkt vom Künstler)  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

1999 greift Otto Piene erstmals auf eine der  
ältesten kunsthandwerklichen Werkstoffe  
zurück - die Keramik. Seit 2006 arbeitet  
er mit der Kölner Keramikwerkstatt Niels  
Dietrich zusammen und entwickelt dort  
seine jüngste Werkgruppe der Raster-,  
Feuer- und Grubenkeramiken, die unter  
anderem den malerischen Gestus von Piene  
wieder aufnimmt. Die hier vorliegende  
Rasterkeramik zeigt einen deutlichen Bezug  
zu den Rasterbildern der frühen 1960er Jahre.  
Wie bei den Feuerbildern ist auch bei den  
Keramiken das Ergebnis kaum vorhersehbar,  
da die Glasur während des Brennvorgangs  
unterschiedlich reagieren kann. Die Glasuren  
aus Gold oder Platin bringen die Keramiken  
zum Leuchten. Das Relief fängt das Licht,  
bricht und reflektiert es. Wie bei den  
Lichtballetten wird das Licht zurück in den  
Raum gelenkt und erzeugt ein irisierendes  
Flimmern. Bei der vorliegenden Keramik  
handelt es sich um das erste Werk der 2006  
begonnenen Werkgruppe und ist in seiner  
Größe und Ausführung besonders reizvoll.







# TOWARDS ABSTRACTION



# SERGE POLIAKOFF

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Kunsthalle Bremen
- Museum Folkwang, Essen
- Pinakothek der Moderne, München
- Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid
- Tate Britain, London
- Solomon R. Guggenheim Museum, New York
- National Gallery of Canada, Ottawa

Der Maler, Grafiker, Illustrator und Bühnenbildner ist ein wichtiger Vertreter der École de Paris und der Modernen Abstrakten Malerei Frankreichs. Mit wenigen, klaren geometrischen Farbformen, die er puzzelartig verzahnt, entwickelt er eine ganz eigene Bildsprache.

Schon früh geht Poliakoff seinen musikalischen und malerischen Neigungen nach. Bedingt durch die Unruhen der russischen Oktoberrevolution 1918 flieht er über Istanbul, den Balkan und Berlin nach Paris, wo er sich schließlich 1923 niederlässt. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich zunächst als Musiker, daneben widmet er sich intensiv der Malerei. So besucht er ab 1929 die Académie Frochot wie auch die Académie de la Grande Chaumière. Dann geht er nach London, wo er von 1935 bis 1937 an der Chelsea School of Art und Slade School of Art studiert. Zurück in Paris begegnet er Wassily Kandinsky, Sonia und Robert Delaunay sowie Otto Freundlich. Von ihrer Kunst inspiriert, findet er bald zu einer geometrischen Abstraktion ohne Bezüge zur Gegenständlichkeit.

Seit 1938 beteiligt er sich an Ausstellungen in Paris. Erst nach dem 2. Weltkrieg feiert er auch international Erfolge. So erhält er 1947 den Kandinsky-Preis, 1956 den Lissone-Preis sowie 1965 den Internationalen Preis der Biennale von Tokio und 1966 den Großen Preis der Biennale von Menton. 1959 und 1964 nimmt er an der documenta in Kassel teil. Nachdem er die französische Staatsbürgerschaft angenommen hat, präsentiert er 1962 seine Werke in einem eigenen Saal auf der Biennale von Venedig.



517  
**SERGE  
POLIAKOFF**

1900 MOSKAU  
1969 PARIS

Composition abstraite. 1968. Öl auf Leinwand.  
100 x 81 cm. Signiert unten links: SERGE  
PoLiAKoFF. Modellrahmen.

Zu dem Werk liegt eine Fotoexpertise von  
Alexis Poliakov, vom 3. Mai 2008, vor.

Provenienz:

- Galerie Française, München
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galerie Française/Galerie Leidel,  
München 2007, Kat.-Nr. 15

Literatur:

- Poliakov, Alexis: Serge Poliakov – Catalogue  
Raisonné, Volume V, 1966-1969, Paris/  
München 2016, WVZ.-Nr. 68-59, Abb.
- Weltkunst, Die Zeitschrift für Kunst und  
Antiquitäten, 05/2007, S. 84, Abb.

€ 60.000 – 80.000

\$ 64.200 – 85.600

- Spätwerk, das sich durch  
leuchtende Farben und  
Monochromie auszeichnet
- Ungewöhnlich monumentale  
Formensprache
- Werke des Künstlers sind  
in zahlreichen öffentlichen  
Kunstsammlungen vertreten,  
unter anderem in der  
Pinakothek der Moderne,  
München, Tate Britain, London  
und Guggenheim Museum,  
New York





**518**  
**SERGE**  
**POLIAKOFF**

1900 MOSKAU  
1969 PARIS

Ohne Titel [Composition abstraite]. Gouache  
auf Papier. 49 x 63 cm. Signiert unten rechts:  
SERGE POLIAKOFF. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie der Spiegel, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 35.000  
\$ 26.750 – 37.400



**519**  
**SERGE**  
**POLIAKOFF**

1900 MOSKAU  
1969 PARIS

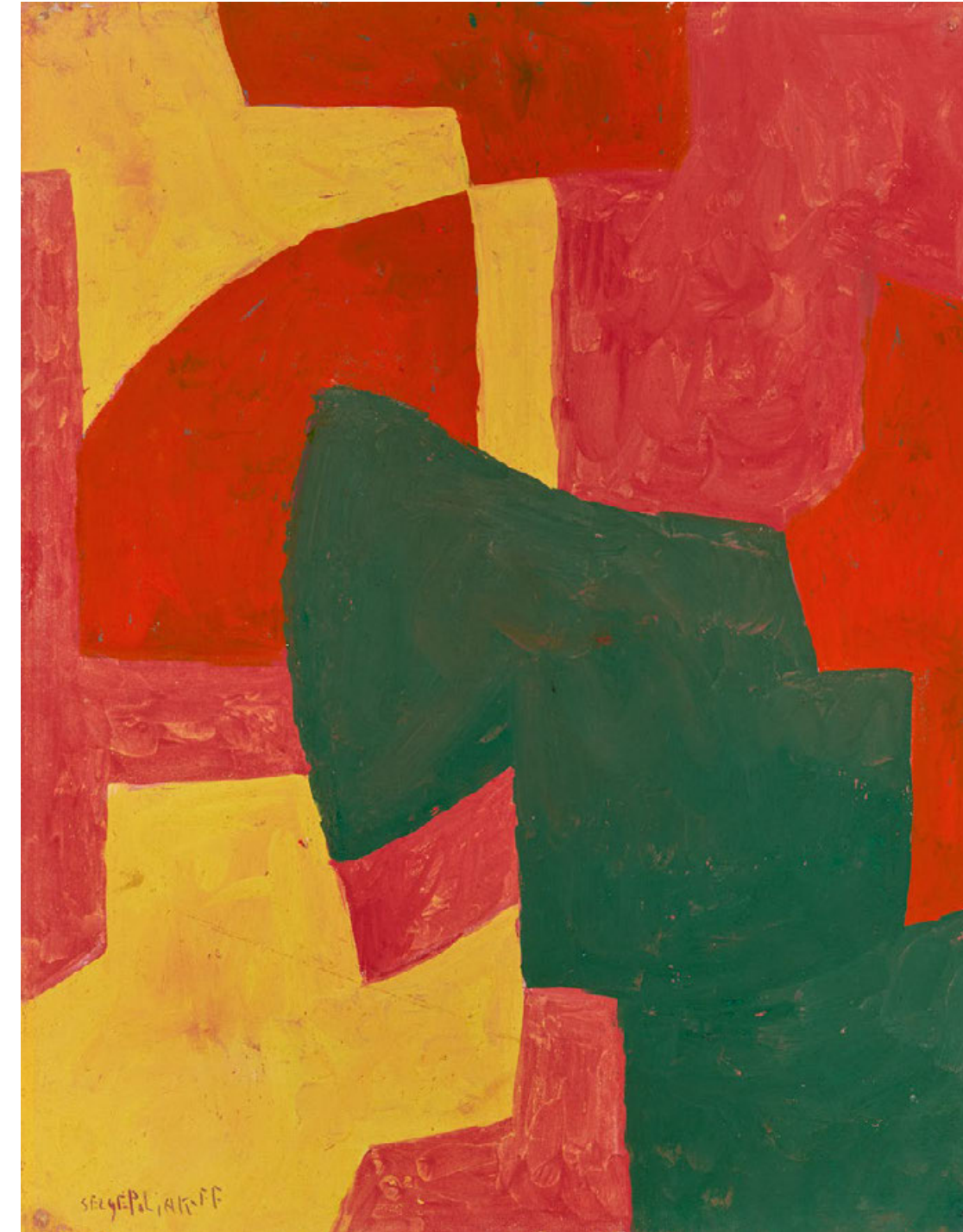
Composition vert rouge jaune. 1964. Gouache  
auf Papier. 64 x 49 cm. Signiert unten links:  
SERGE POLIAKOFF. Rahmen.

Dem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung von  
Alexis Poliakoff, Paris, vom 20. Juli 1990 bei.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 40.000 – 60.000  
\$ 42.800 – 64.200





520  
**SERGE  
POLIAKOFF**

1900 MOSKAU  
1969 PARIS

Composition abstraite. Öl auf Leinwand.  
16,5 x 22 cm. Monogrammiert unten links:  
SP. Signiert verso oben: SERGE POLIAKOFF.  
Modellrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



521  
**SERGE  
POLIAKOFF**

1900 MOSKAU  
1969 PARIS

Ohne Titel. 1946. Gouache, Kohle und Blut  
auf Papier. 64 x 49 cm. Signiert unten links:  
SERGE POLIAKOFF. Modellrahmen. Im Rahmen  
beschrieben.

Dem Werk liegt ein Fotozertifikat von Alexis  
Poliakoff, Paris, vom 12. Juli 2000, bei.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400





522  
**PIERRE  
SOULAGES**  
1919 RODEZ/FRANKREICH  
2022 NÎMES/FRANKREICH

Eau-forte XVI. 1961. Farbaquatinta auf Arches  
(Wasserzeichen). 59 x 42,5cm (76 x 56 cm).  
Signiert und nummeriert. Lacourière, Paris  
(Hrsg.). Ex. 17/100.

Die Arbeit ist mit dem Trockenstempel des  
Herausgebers versehen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Encrevé, Pierre/Miessner, Marie-Cécile/  
Pernoud, Emmanuel: Soulages – L'Oeuvre  
imprimé, Paris 2011 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 17,  
Abb.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



# MATSCHINSKY- DENNINGHOFF



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Berlinische Galerie
- Nationalgalerie Berlin
- Kunsthalle Bielefeld
- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum, Hannover
- Museum Ludwig, Köln
- Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Kunsthalle Mannheim
- Saarland Museum, Saarbrücken
- Williams College Museum of Art, Williamstown
- Busch-Reisinger Museum, Boston
- Art Gallery of Ontario, Toronto

VAN HAM  
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt  
seit 2022 den künstlerischen  
Nachlass von Brigitte und Martin  
Matschinsky-Denninghoff für die  
Stiftung Matschinsky-Denninghoff  
der Berlinischen Galerie.  
[www.matschinsky-denninghoff.org](http://www.matschinsky-denninghoff.org)

Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff entwickeln aus miteinander verlöteten Drähten, geformten Röhren und verschweißten Stäben eine unverwechselbare Bild- und Formensprache, welche die Möglichkeiten der plastischen Gestaltung mit dem Werkstoff Metall auslotet. Die Bandbreite reicht dabei von kleinplastischen Werken bis hin zu monumentalen, raumgreifenden Konstruktionen, die sich heute an zahlreichen prominenten Orten als Kunst im öffentlichen Raum behaupten. Die bildhauerische Überführung der Linie in die Dreidimensionalität führt durch die charakteristischen Schwingungen, Drehungen und Biegungen zu einem einzigartigen Raum- und Bewegungserlebnis. Nach dem Kunststudium bei Wilhelm Gerstel in Berlin und der Mitgründung der Gruppe ZEN 49 knüpft Brigitte Meier-Denninghoff Anfang der 1950er Jahre Kontakte zu Hans Hartung und arbeitet als Assistentin für Antoine Pevsner und Henry Moore. Die künstlerische Zusammenarbeit mit dem gelernten Schauspieler Martin Matschinsky beginnt 1955, wobei die beiden bis 1970 unter dem Namen Meier-Denninghoff arbeiten. 1959 erhält das Künstlerpaar den renommierten Prix Bourdelle, welcher den internationalen Durchbruch bedeutet. Es folgt die Teilnahme an der „documenta II und III“ sowie an der Biennale 1962 in Venedig. 1962 zieht das Paar nach Paris und ab 1969 arbeiten sie in Berlin. Es folgen weitere internationale Einzel- und Gruppenausstellungen. Ab Mitte der 1990er Jahre entsteht in ihrem Sommeratelier in der Altmark das Spätwerk. Vor dem historischen Hintergrund der Kunstentwicklung in Deutschland gelingt es dem Künstlerpaar, mit ihren Werken die Akzeptanz der Abstraktion wegberaubend zu fördern.



**523**  
**BRIGITTE  
UND MARTIN  
MATSCHINSKY-  
DENNINGHOFF**

BERLIN 1923 – 2011  
1921 GRÖTZINGEN/BADEN – 2020 BERLIN

Ohne Titel. 1989. Messing, Zinn auf Schiefer.  
64 x 62 x 53 cm. Plinthe (2 x 25 x 25 cm;  
Gesamthöhe: 66 cm).

Provenienz:

- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff, Berlin

Literatur:

- Georg W. Költzsch (Hrsg.): Matschinsky-  
Denninghoff, Monographie und  
Werkverzeichnis der Skulpturen, Köln 1992,  
WVZ.-Nr. 630, Abb.

€ 7.000 – 9.000  
\$ 7.490 – 9.630



**524**  
**BRIGITTE  
UND MARTIN  
MATSCHINSKY-  
DENNINGHOFF**

BERLIN 1923 – 2011  
1921 GRÖTZINGEN/BADEN – 2020 BERLIN

Aufbau. 1987. Messing, Zinn auf Schiefer.  
100 x 68 x 22 cm. Monogrammiert und  
datiert unter dem Sockel: M-D 1987. Plinthe  
(2 x 30 x 30 cm; Gesamthöhe: 102 cm).

Provenienz:

- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff, Berlin

Literatur:

- Georg W. Költzsch (Hrsg.): Matschinsky-  
Denninghoff, Monographie und Werkverzeichnis  
der Skulpturen, Köln 1992, WVZ.-Nr. 551, Abb.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





# 525 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE  
1976 HERRSCHING

Ohne Titel. 1935. Öl auf Papier, auf Karton montiert. 14,5 x 17 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: FW 35. Signiert und datiert auf dem Unterlagekarton: Winter 35. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter – Leben und Werk, mit Werkverzeichnis der Gemälde und einem Anhang der sonstigen Techniken, München 1986, WVZ.-Nr. 599, Abb.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400

- Lot 525 & 526 stammen aus Winters gefragter Serie der kleinformatischen Vorkriegswerke
- Bestehend durch die kristallinen Formen und das Licht-Schatten-Spiel
- Präfiguriert die bekannte Serie „Triebkräfte der Erde“, die in den 1940er Jahren entsteht



# 526 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE  
1976 HERRSCHING

Kristall. 1935. Öl auf Papier, auf Karton montiert. 14 x 17 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: FW 35. Signiert und datiert auf dem Unterlagekarton: f Winter 35. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Städtische Galerie, Paderborn 1975, Kat.-Nr. 50

Literatur:  
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter – Leben und Werk, mit Werkverzeichnis der Gemälde und einem Anhang der sonstigen Techniken, München 1986, WVZ.-Nr. 598, Abb.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400





# 527 FRITZ WINTER

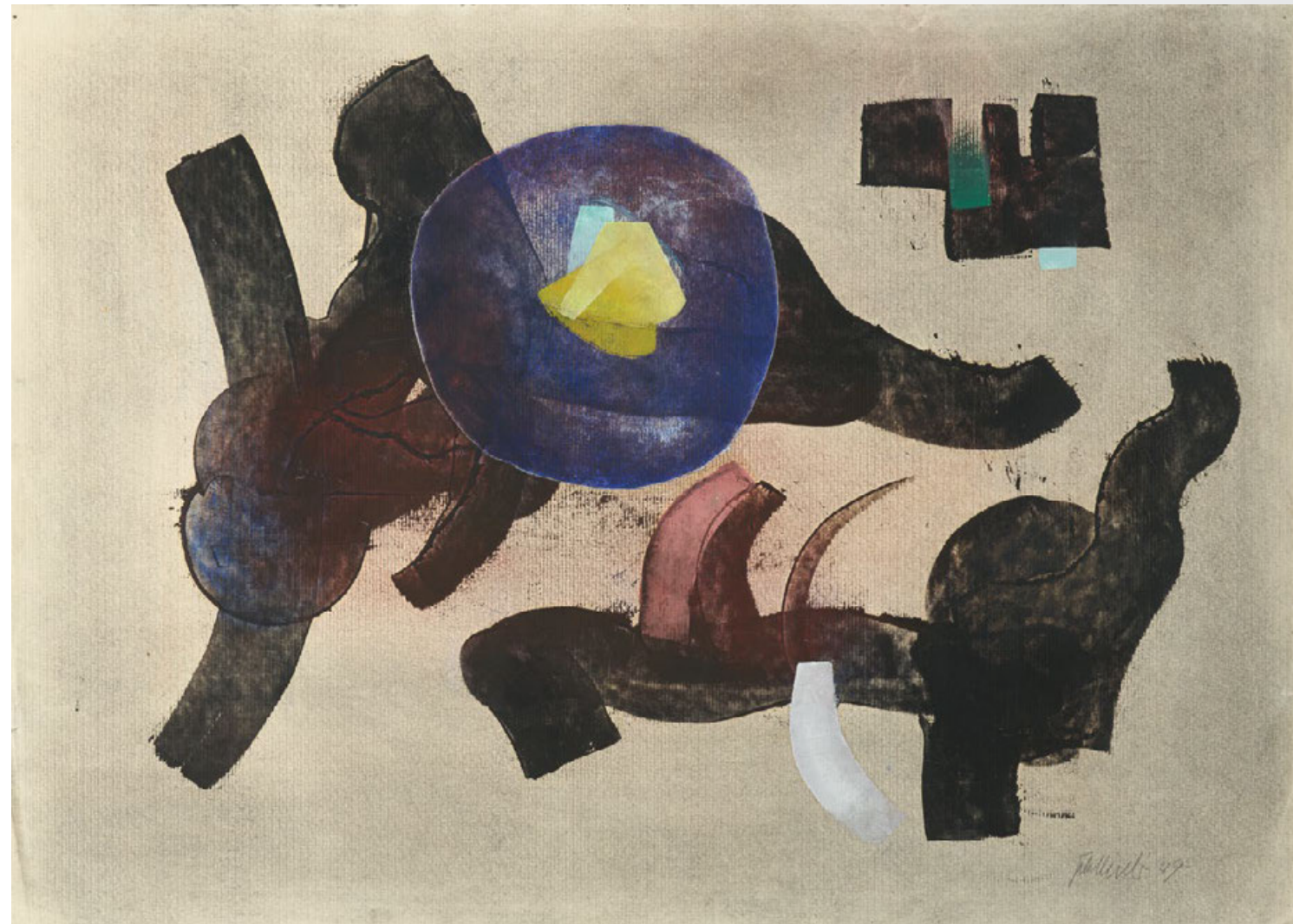
1905 ALTENBÖGGE  
1976 HERRSCHING

Ohne Titel. 1949. Öl auf Papier, auf leichtem Karton montiert. 50 x 70 cm. Signiert und datiert unten rechts: fritz winter 49. Verso bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Berlin  
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:  
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter – Leben und Werk, mit Werkverzeichnis der Gemälde und einem Anhang der sonstigen Techniken, München 1986, WVZ.-Nr. 884, Abb.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6.420 – 8.560



# 528 FRITZ WINTER

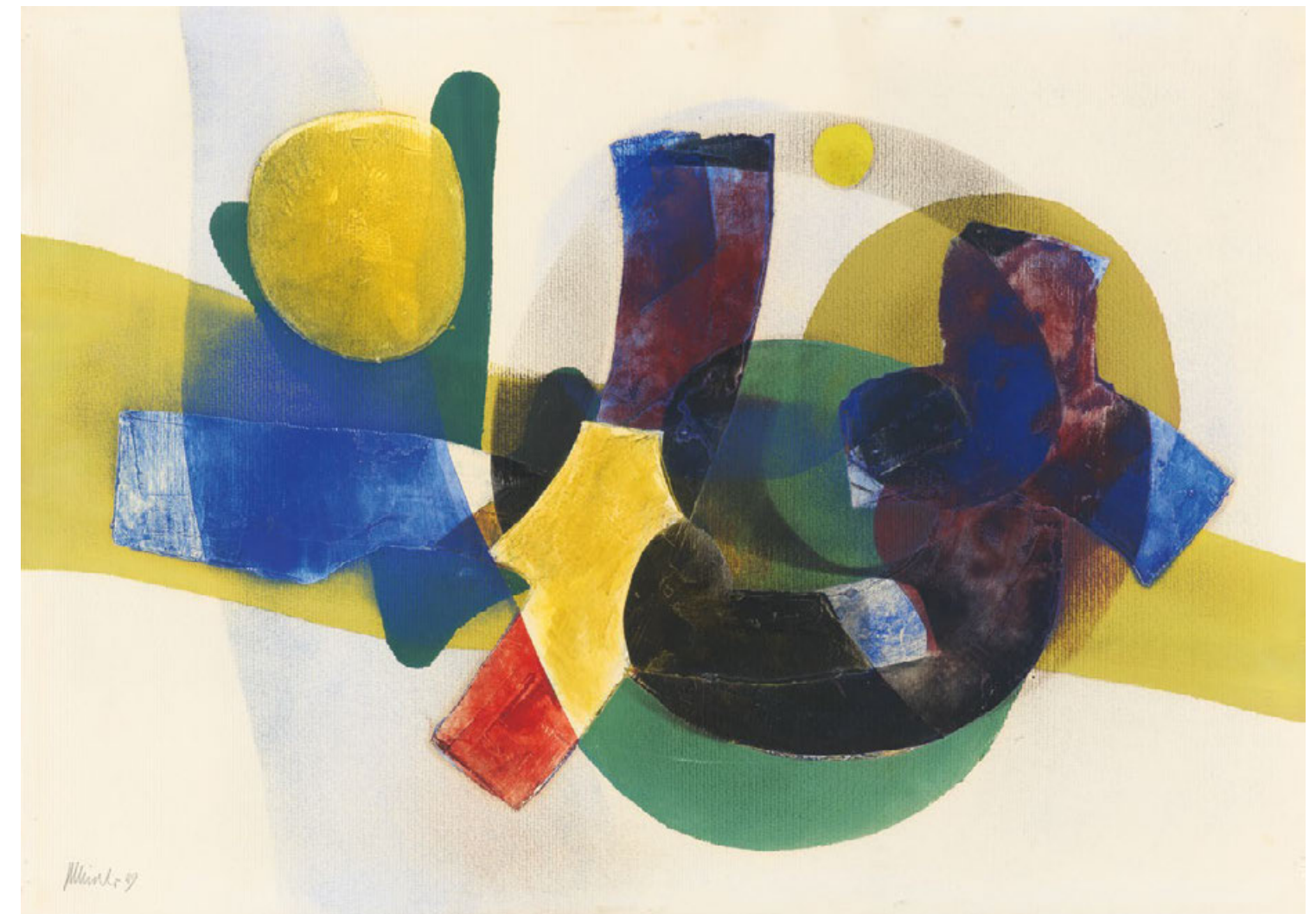
1905 ALTENBÖGGE  
1976 HERRSCHING

Ohne Titel. 1949. Öl auf Papier. 50 x 70 cm. Signiert und datiert unten links: fwinter 49. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung München  
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:  
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter – Leben und Werk, mit Werkverzeichnis der Gemälde und einem Anhang der sonstigen Techniken, München 1986, WVZ.-Nr. 882, Abb.

€ 7.000 – 10.000  
\$ 7.490 – 10.700





# 529 EMIL SCHUMACHER

1912 HAGEN  
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

G-29/1988. 1988. Mischtechnik auf Packpapier.  
60,5 x 85 cm. Signiert und datiert unten links:  
Schumacher 1988. Rahmen.  
Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist unter der Inventarnummer  
0/1.574 in dem von Dr. Ulrich Schumacher  
angelegten Verzeichnis der Emil Schumacher  
Stiftung aufgeführt. Wir danken Herrn  
Rouven Lotz, Direktor des Emil Schumacher  
Museums, Hagen, für die freundliche,  
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:  
- Galerie Boisserée, Köln (Aufkleber)  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260



# 530 EMIL SCHUMACHER

1912 HAGEN  
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

Dagon. 1987. Öl auf Holz. 75 x 62 cm. Signiert  
und datiert unten links: Schumacher 87.  
Rahmen.

Das Werk ist unter der Inventarnummer 0/183  
in dem von Dr. Ulrich Schumacher angelegten  
Verzeichnis der Emil Schumacher Stiftung  
aufgeführt. Wir danken Herrn Rouven Lotz,  
Direktor des Emil Schumacher Museums,  
Hagen, für die freundliche, wissenschaftliche  
Unterstützung.

Provenienz:  
- Galerie Thomas, München (Aufkleber)  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Artis, Zeitschrift für neue Kunst,  
Ostfildern 1987, 01/1987, S.35, Abb.

€ 25.000 – 35.000  
\$ 26.750 – 37.450





# 531 EMIL SCHUMACHER

1912 HAGEN  
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

Ohne Titel (Spontan gesetzt). 1955.  
Öl auf Malpappe. 50 x 80 cm. Signiert und  
datiert unten rechts: Schumacher 55. Zudem  
verso oben rechts bezeichnet: Spontan  
gesetzt Schumacher 1955. Modellrahmen.

Das Werk ist unter der Inventarnummer  
0/4.326 in dem von Dr. Ulrich Schumacher  
angelegten Verzeichnis der Emil Schumacher  
Stiftung aufgeführt. Wir danken Herrn  
Rouven Lotz, Direktor des Emil Schumacher  
Museums, Hagen, für die freundliche,  
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:  
- Sammlung Mathieu Hacking, Münster  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Westfälischer Kunstverein, Münster 1962  
(Aufkleber)

Literatur:  
- Ausst. Kat. Emil Schumacher, Westfälischer  
Kunstverein, Münster 1962, Kat.-Nr. 13

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400



# 532 HAROLD COUSINS

1916 WASHINGTON D.C.  
1992 BRÜSSEL

Ohne Titel. 1959. Eisen, geschweißt.  
140 x 21,5 x 24cm. Signiert, bezeichnet und  
datiert auf dem Sockel: H. Cousins Paris '59.

Provenienz:  
- Galerie Schmela, Düsseldorf  
- Hauswedell & Nolte, Hamburg,  
313. Auktion, 10.06.1995, Lot 107  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050

- Ein bedeutender Vertreter  
der Amerikanischen  
Abstrakten Nachkriegskunst
- Aus seiner bekannten  
Werkreihe "plaitons",  
die er ab 1957 beginnt
- 1959 nimmt Cousins mit  
ähnlichen Werken an der  
documenta II in Kassel teil





# 533 PETER BRÜNING

1929 DÜSSELDORF  
1970 RATINGEN

Ohne Titel. 1959/60. Öl auf Leinwand.  
126 x 95 cm. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Otten, Marie-Luise: Peter Brüning – Studien  
zu Entwicklung und Werk, Werkverzeichnis,  
Köln 1988, WVZ.-Nr. 302, Abb. (hier mit  
abweichenden Maßangaben)

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680



# 534 HANS STAUDACHER

1923 ST. URBAN/KÄRNTEN  
2021 WIEN

Ohne Titel. 1983. Öl auf Leinwand. Maße:  
60 x 40 cm. Signiert und datiert verso oben:  
HStaudacher 1983. Hier zudem gewidmet.  
Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
(direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 10.000  
\$ 7.490 – 10.700





# 535 WINFRED GAUL

DÜSSELDORF 1928 – 2003

Ohne Titel [26-07-58]. 1958. Öl auf Leinwand.  
95,5 x 80 cm. Signiert unten links: Gaul.  
Betitelt und signiert verso: 26-7-58 GAUL.  
Hier zudem mit Richtungspfeil versehen.  
Atelierleiste.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2010

Literatur:  
- Konzept Verlag (Hrsg.): Winfried Gaul –  
Werkverzeichnis, Band I, 1949-1961, Gemälde  
und Arbeiten auf Papier, Düsseldorf 1991,  
WVZ.-Nr. G163, Abb.  
- Ausst.-Kat. Le grand geste! Informel und  
Abstrakter Expressionismus 1946-1964,  
Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2010,  
Kat.-Nr. 44, Abb.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6.420 – 8.560



# 536 FRED THIELER

1916 KÖNIGSBERG  
1999 BERLIN

Ohne Titel. Um 1973. Mischtechnik auf  
Leinwand. 200 x 150 cm. Rahmen.

Zu dem Werk liegt ein Gutachten von Frau  
Sigrid Melchior, Berlin, vom 2. April 2014 vor.

Provenienz:  
- Privatsammlung Berlin

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840





# 537 LUCBERT

1924 AMSTERDAM  
1994 BERGEN

In de Stal III. 1961. Öl auf Leinwand.  
100 x 150 cm. Bezeichnet, datiert und  
signiert unten rechts: III 61 Lucebert.  
Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Lambert Tegenbosch, Heusden  
(Aufkleber)  
- Privatsammlung Belgien

Ausstellungen:

- Art Frankfurt, 1995 (Aufkleber)

€ 30.000 – 50.000

\$ 32.100 – 53.500

- Lucebert zählt zu den frühen Vertretern der Künstlergruppe COBRA
- Spontane Pinselführung und intensive Farbigkeit
- Aus der erfolgreichsten Schaffensphase des Künstlers

Der niederländische Maler, Grafiker und Lyriker Lucebert wird 1924 in Amsterdam geboren und besucht dort die Kunstgewerbeschule. Im Zweiten Weltkrieg wird er von der Gestapo interniert. Nach seiner Befreiung 1945 beschließt er, seinen bürgerlichen Namen Lubertus Jacobus Swaanswijk in Lucebert, den „Lichtbringer“, zu ändern. Unter diesem Pseudonym wird der Künstler im Jahr 1949 Mitglied der Künstlergruppe CoBrA, die kurz zuvor von Asger Jorn, Karel Appel und Corneille in Paris gegründet wird. Mit ihrer spontanen, gestisch-expressiven Zeichensprache und den oftmals leuchtenden Farben stellt die Malerei der Gruppe CoBrA einen europäischen Gegenpol zum amerikanischen abstrakten Expressionismus dar. In den 1950er und 60er Jahren feiert Lucebert nicht nur als Dichter, sondern auch als bildender Künstler Erfolge. Seine Werke werden sowohl auf der documenta in Kassel als auch auf der Biennale in Venedig gezeigt. Luceberts Gesamtwerk umfasst neben der Lyrik auch zahlreiche Gemälde, Gouachen, Zeichnungen, Keramik-Arbeiten und Grafiken.

Das angebotene Werk „In de Stal III“ zeigt eine Begegnung zwischen Mensch und Tier. Das Bild wird von einem hellfarbenen Pferd mit dunklen Punkten dominiert, welchem ein zentraler Platz in der Bildmitte zukommt. Der in ein rot-grünes Gewand gekleidete Mensch nimmt hingegen eine Nebenrolle ein und scheint in diesem Stall nicht die gleiche Bedeutung zu haben. Die absichtlich unbeholfenen Formen vom menschlichen Körper und dem des Schimmels sind typisch für Luceberts Werk, der seine Inspiration in der Volkskunst sowie der primitiven Kunst findet. Kontrastreiche Farben und spontane Pinselführung sind bestimmend für den Charakter des Bildes, welches hauptsächlich aus Punkten, Linien und Kratzern aufgebaut ist. Das surreal-informell anmutende Werk zeigt aber auch psychologische Aspekte. Der scheinbare Dialog zwischen den Figuren, die Tier-Mensch-Beziehung und ihre tiefere Bedeutung schwingt in dieser Arbeit mit.





# 538 SAM FRANCIS

1923 SAN MATEO, CA/USA  
1994 SANTA MONICA, CA/USA

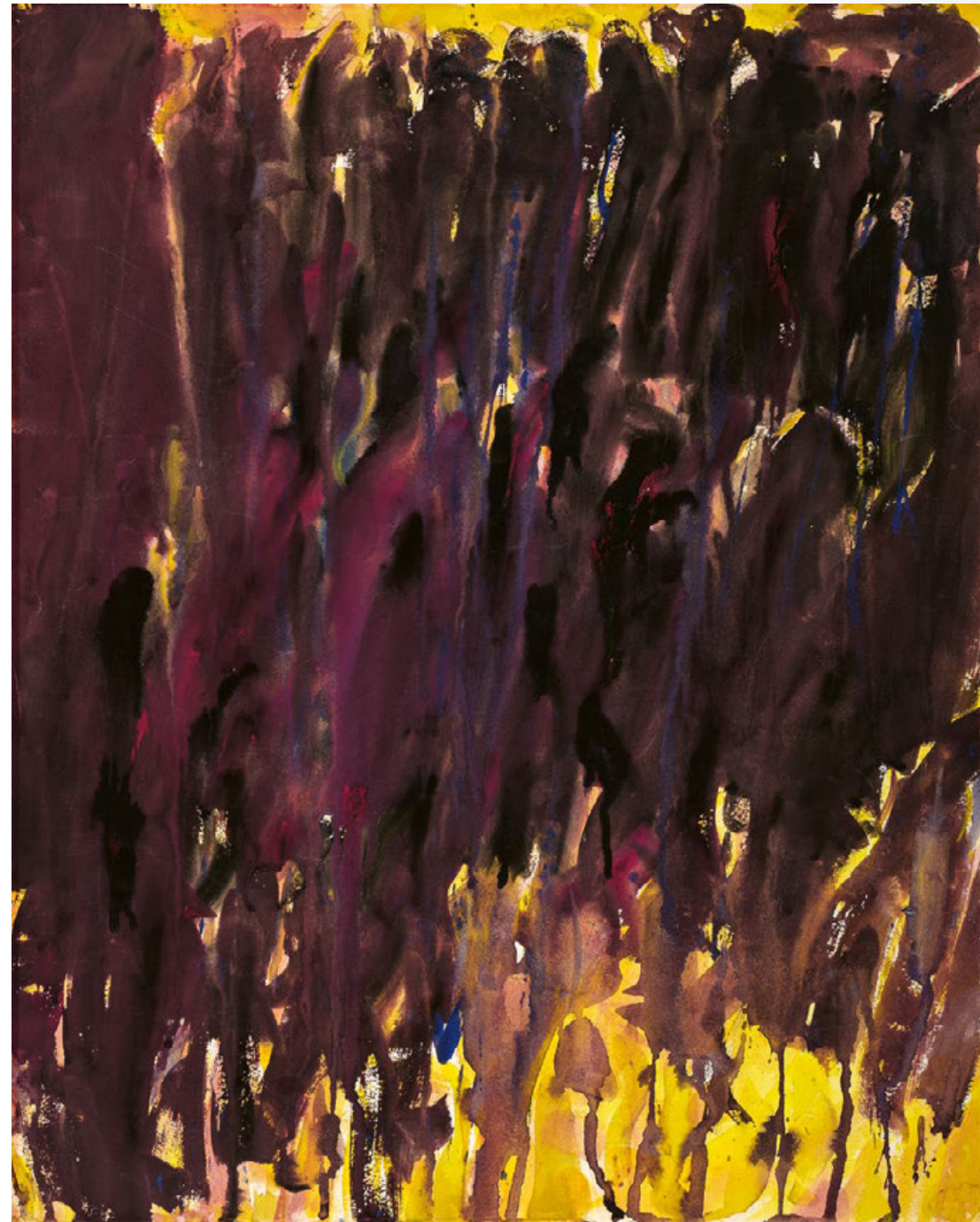
Ohne Titel. 1953. Gouache und Aquarell auf Velin. 56 x 45 cm. Signiert und datiert verso oben links: Sam Francis 53. Rahmen.

Dieses Werk ist in der Sam Francis Foundation, Pasadena/CA, unter der Identifikationsnummer SF53-132 gelistet und wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Galerie der Spiegel, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 35.000  
\$ 26.750 – 37.450



# 539 PAUL JENKINS

1923 KANSAS CITY, MO/USA  
2012 NEW YORK

Amber Vessel. 1955. Mischtechnik auf Leinwand. 61 x 46 cm. Signiert unten rechts: Paul Jenkins (unleserlich). Signiert und datiert verso oben links: Paul Jenkins 55. Auf dem Keilrahmen nummeriert: #1498. Rahmen.

Provenienz:

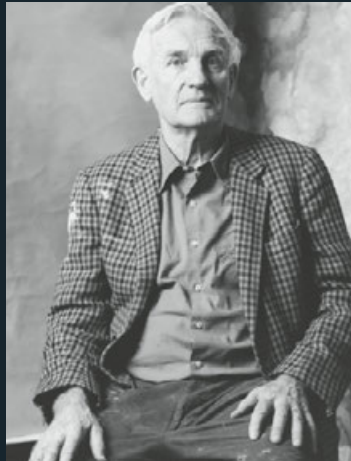
- Auktionshaus Lempertz, Köln, 699. Auktion, 3.12.1993, Lot 790
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680





# BERNARD SCHULTZE



#### VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Museum Ludwig, Köln
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
- Tate Modern, London
- Kaliningrad State Art Gallery
- Harvard Art Museum, Boston
- Museum of Modern Art, New York

#### VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2018 den künstlerischen Teilnachlass von Bernard Schultze des Folkwang-Museumsvereins e.V., Essen.  
[www.bernard-schultze.org](http://www.bernard-schultze.org)

Der Maler Bernard Schultze (1915-2005) ist einer der Hauptprotagonisten des deutschen Informel. Beeinflusst vom Surrealismus und Tachismus entwickelt er ab 1951 eine eigene gestisch-abstrakte Bildsprache, in der er das Unterbewusste, Subjektive und Zufällige einschließt. Immer wieder erscheinen auch Bezüge zur Maleregeschichte. Seine Bilder zeigen farbige Landschaften, bei denen die übereinandergelegten Farben reliefartig wuchern. Zunehmend lässt er diese Schichten in den Raum wachsen, bis er sie vom Malgrund löst und zu eigenständigen Plastiken, sogenannte „Migofs“, bis hin zu großen Installationen gestaltet.

Der in der Provinz Posen geborene Bernard Schultze studiert von 1934 bis 1939 an der Hochschule für Kunsterziehung in Berlin sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1947 zieht er nach Frankfurt am Main und reist 1951 erstmals nach Paris. 1952 gründet er mit Karl Otto Götz, Otto Greis und Heinz Kreutz die Künstlergruppe „Quadriga“. Schultze nimmt an zahlreichen Ausstellungen teil, wie z. B. mit der Künstlergruppe „ZEN 49“ (1955) und an der „documenta II, III und 6“ in Kassel. Ab 1964 unternimmt er Studienreisen in die USA, nach Asien, Mexiko und Guatemala. Seit 1968 lebt und arbeitet der Maler mit seiner Frau, der Künstlerin Ursula Schultze-Bluhm, in Köln. Von 1972 bis 1992 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Schultze erhält zahlreiche Ehrungen wie 1986 den Lovis-Corinth-Preis, 1989 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen und 2002 den Binding Kulturpreis mit den Mitgliedern der „Quadriga“. Im Jahr 2005 verstirbt Bernard Schultze in Köln.

## 540 BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL  
2005 KÖLN

„Jazz“. 1953. Öl auf Hartfaserplatte.  
72,5 x 93 cm. Signiert und datiert unten  
links: Bernard Schultze 53. Zudem signiert,  
betitelt und bezeichnet verso mittig:  
Bernard Schultze „Jazz“ Frankfurt/M 8/53  
(eingekreist). Modellrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Neuer Berliner Kunstverein, 2010

Literatur:  
- Diederich, Stephan/Hermann, Barbara  
(Hrsg.): Bernard Schultze - Verzeichnis der  
Werke, Bd. II, 1939 bis 1989, Köln 2015,  
WVZ.-Nr. 53/16  
- Romain, Lothar/Wedewer, Rolf, Bernard  
Schultze. München 1991, S. 26, Abb.  
- Sickert-Broecking, Maxi, Jazz und Informel  
der Nachkriegszeit, in: KUNSTZEITUNG 165,  
Mai 2010, S. 11, Abb.  
- Handschriftliche Werkliste Nr. 8/53

€ 5.000 – 7.000  
\$ 5.350 – 7.490





# 542 BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL  
2005 KÖLN

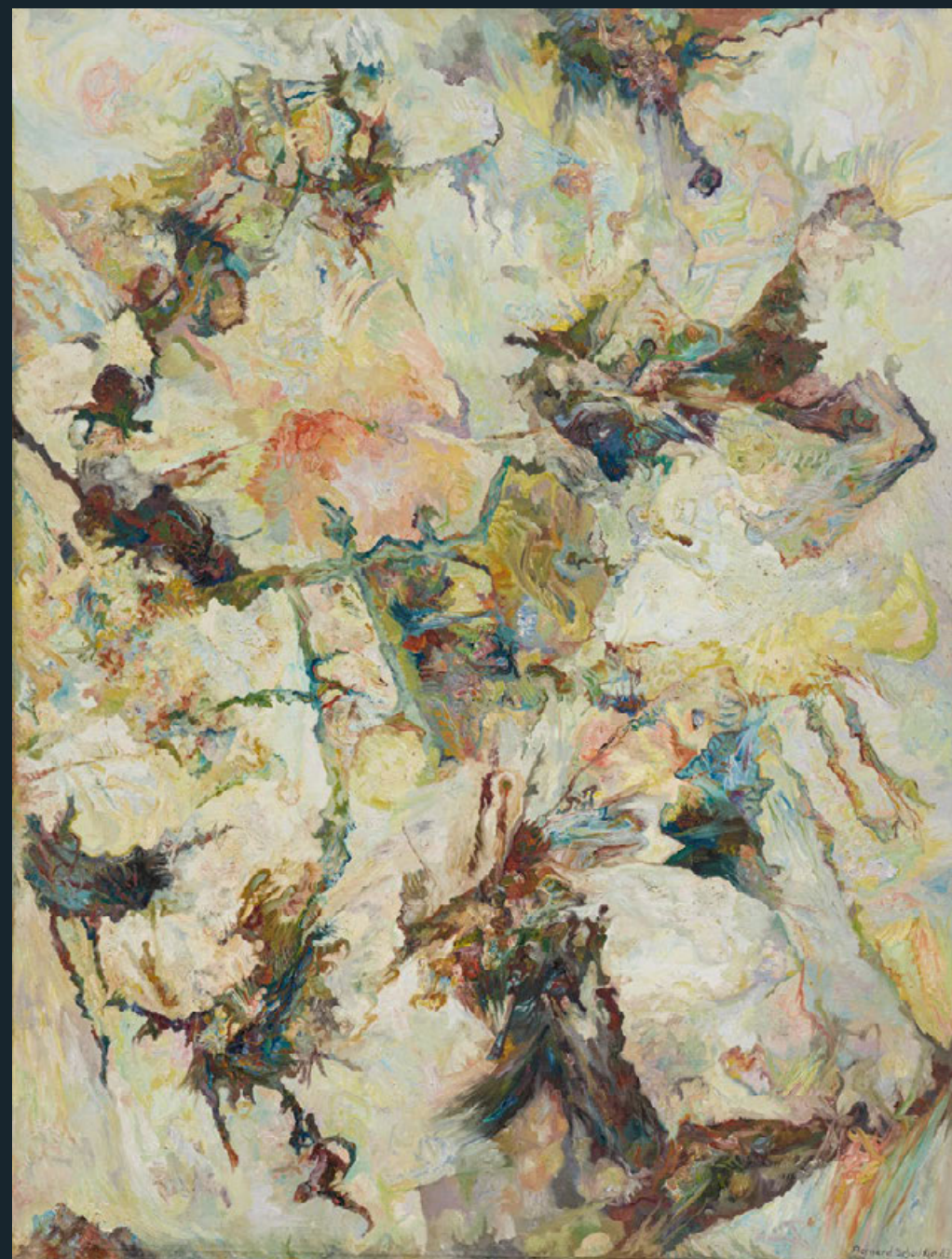
„Auf der Waage des Abenteuers“. 1983. Öl auf Leinwand. 250 x 190 cm. Signiert und datiert unten rechts: Bernard Schultze 83. Zudem verso oben rechts signiert, betitelt und datiert: Bernard Schultze „Auf der Waage des Abenteuers“ 83. Modellrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln 1984  
- Museum Ludwig, Köln 1994-1995  
- Galleria Comunale d'Arte Moderna, Bologna 1994-1995  
- Szépművészeti Múzeum, Budapest 1994-1995  
- Kunsthalle Elzenveld, Antwerpen 1995-1996

Literatur:  
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis der Werke, Bd. II, 1939 bis 1989, Köln 2015, WVZ.-Nr. 83/2  
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze - Das große Format, Museum Ludwig, Josef-Haubrich-Kunsthalle, Köln/Galleria Comunale di Arte Moderna, Bologna/Szépművészeti Muzeum, Budapest, München 1994, Farbtafel 8  
- Handschriftliche Werkliste

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400



# 543 BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL  
2005 KÖLN

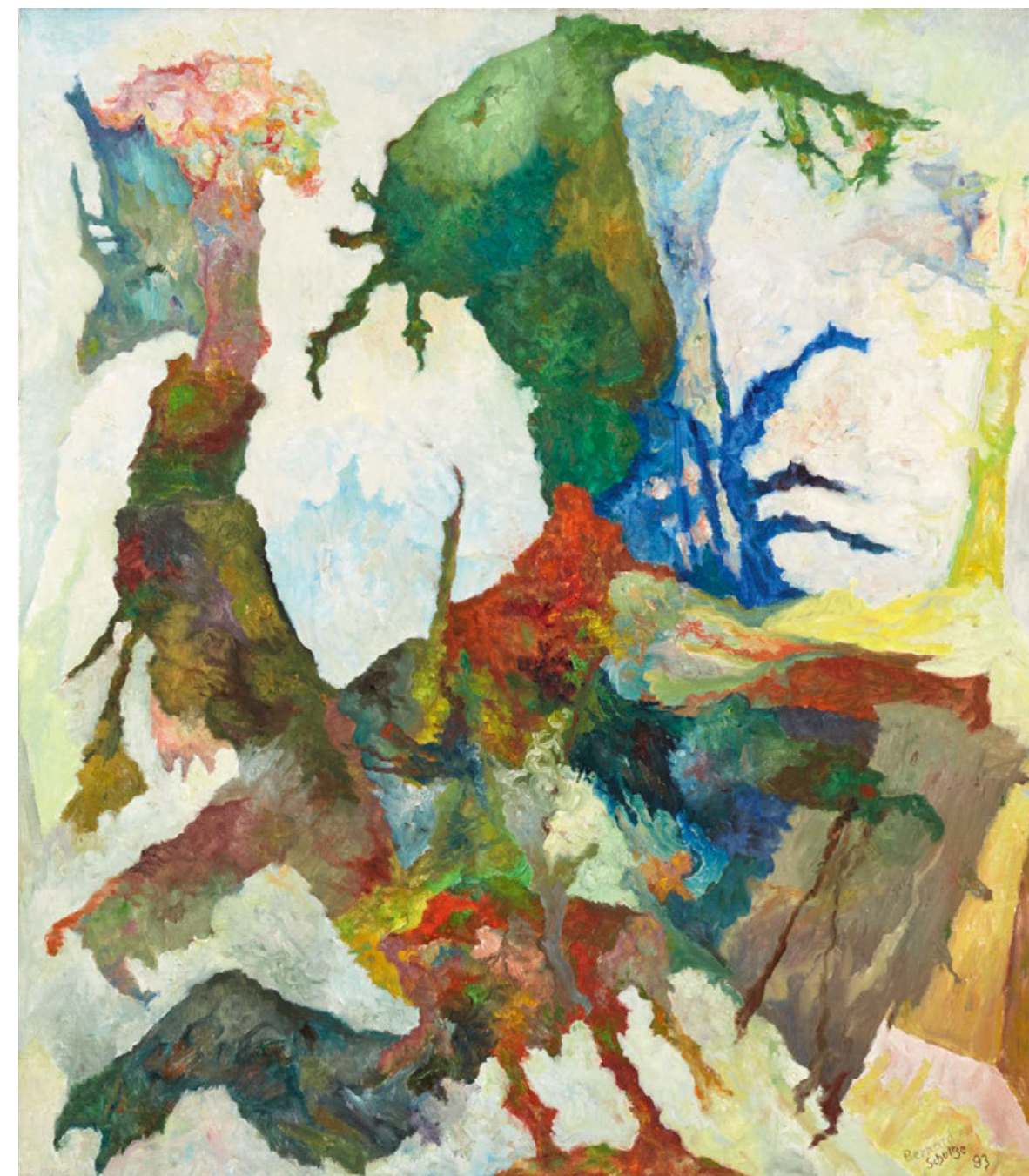
„Migof aus den Fugen“. 1993. Öl auf Leinwand. 160 x 140 cm. Signiert und datiert unten rechts: Bernard Schultze 93. Signiert, datiert und betitelt verso oben rechts: Bernard Schultze 1993 „Migof aus den Fugen“. Rahmen.

Provenienz:  
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:  
- ART Cologne, Timm Gierig-Frankfurt, 1993 (Aufkleber)  
- Galerie Hans Ostertag/Frankfurter Leinwandhaus, Frankfurt a. M. 1995

Literatur:  
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): Bernard Schultze - Verzeichnis der Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 93/59, Abb.

€ 8.000 – 12.000 | \*  
\$ 8.560 – 12.840 | \*





# 544 BERNARD SCHULTZE

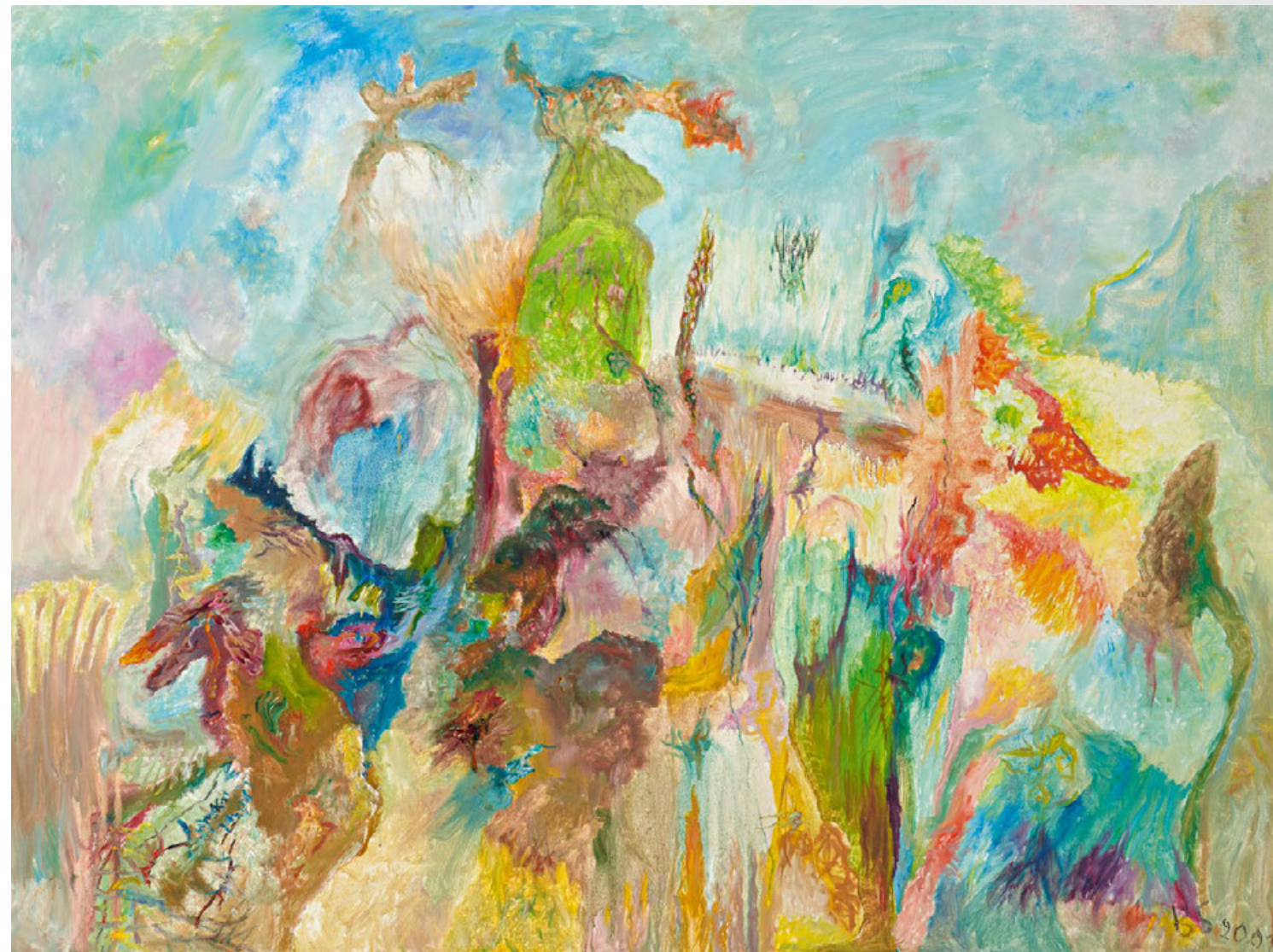
1915 SCHNEIDEMÜHL  
2005 KÖLN

„Land aus Lichtsplittern“. 2001. Öl auf  
Leinwand. 150 x 200 cm. Monogrammiert  
und datiert unten rechts: BS 2001. Signiert,  
datiert und betitelt verso: Bernard Schultze  
2001 „Land aus Lichtsplittern“.

Provenienz:  
- Nachlass Bernard Schultze

Literatur:  
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara  
(Hrsg.): Bernard Schultze - Verzeichnis der  
Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015,  
WVZ.-Nr. 01/99, Abb.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



# 545 BERNARD SCHULTZE

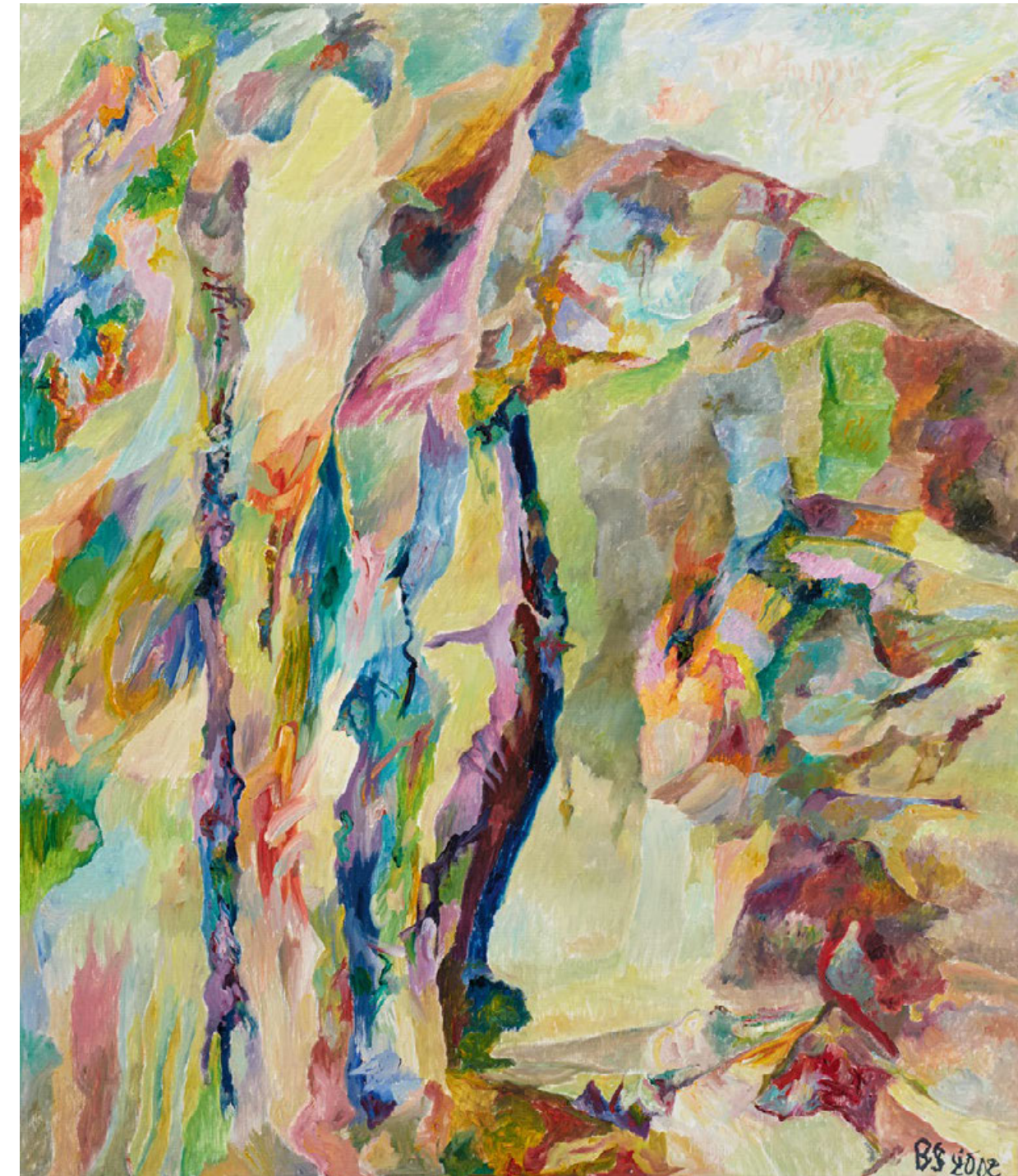
1915 SCHNEIDEMÜHL  
2005 KÖLN

„maskiert“. 2002. Öl auf Leinwand.  
140 x 120 cm. Monogrammiert und datiert  
unten rechts: BS 2002. Signiert, datiert und  
betitelt verso oben rechts: Bernard Schultze  
2002 „maskiert“.

Provenienz:  
- Galerie Zeller Mayer, Berlin (Stempel)  
- Nachlass Bernard Schultze

Literatur:  
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara  
(Hrsg.): Bernard Schultze - Verzeichnis der  
Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015,  
WVZ.-Nr. 02/65, Abb.

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840





**546**  
**JERRY**  
**ZENIUK**  
1945 BARDOWICK BEI LÜNEBURG

Untitled (Number 143). 1991. Öl auf  
Leinwand. 160 x 152 cm. Signiert, bezeichnet  
und datiert verso oben links: JERRY ZENIUK  
UNTITLED NUMBER 143 1991. Zudem verso  
auf der umgeschlagenen Leinwand nochmals  
bezeichnet: 143. Mit Richtungspfeil versehen.

Provenienz:  
- Galerie Rabus, Bremen  
- Privatsammlung Hessen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



# HEINZ MACK

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Weserburg, Bremen
- Museum Ostwall im  
Dortmunder U
- Museum Kunstpalast,  
Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum,  
Hagen
- Städtisches Museum Abteiberg,  
Mönchengladbach
- Musée d'Art Moderne et  
Contemporain, Strasbourg
- Tate Britain, London
- Miami University Art Museum,  
Oxford/Ohio

Der Maler, Grafiker und Bildhauer Heinz Mack ist ein Hauptvertreter der Kinetischen Kunst in Deutschland und ist v.a. bekannt durch seine „Lichtreliefs“ und „Lichtinstallationen“. Nach dem tachistischen Frühwerk findet er Ende der 1950er Jahre zu ganz neuen Ausdrucksmitteln. Licht und Bewegung wird nun das zentrale Thema seiner abstrakten Bilder und Skulpturen, wobei er Raum und Zeit miteinbezieht. Immer wieder experimentiert er mit Farbe und Form, mit seriellen Strukturen und verschiedenen Materialien. So entwickelt er ab 1960 „Lichtreliefs“ und „-kuben“ sowie die mittels Motoren bewegten „Lichtrotoren“. Nach 1963 konzentriert er sich zunehmend auf lichtkinetische Skulpturen. Daneben gestaltet er seit den 1980er Jahren zahlreiche öffentliche Plätze. 1989 richtet er ein Atelier auf Ibiza ein. Nach fast drei Jahrzehnten widmet er sich hier wieder der Malerei und gestaltet die großformatigen „Chromatischen Konstellationen“.

Mack studiert von 1950 bis 1953 Kunsterziehung an der Akademie in Düsseldorf und anschließend bis 1956 Philosophie an der Universität in Köln. Gemeinsam mit Otto Piene gründet er 1957 die Gruppe ZERO („Nullpunkt der Kunst“). Bis 1966 arbeiten die Künstler, zu denen 1961 Günther Uecker stößt, eng zusammen. Schon früh beteiligt er sich an wichtigen Ausstellungen wie 1959 und 1964 an der documenta II und III sowie 1970 an der XXXV. Biennale in Venedig. Von 1969 bis 1992 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Seine letzten großen Einzelausstellungen waren unter anderem 2011 in der Ausstellungshalle der BRD, Bonn, 2015 im Museum Frida Burda, Baden-Baden und 2016 im Sakip Sabici Museum, Istanbul, zu sehen.



„Ikone II“ (Chromatische Konstellation). 2002.  
Acryl auf Leinwand. 100 x 85 cm. Zweifach  
signiert und datiert unten mittig sowie rechts  
mittig: mack 02. Datiert und betitelt verso  
oben links: mack 02 IKONE II. Rahmen.

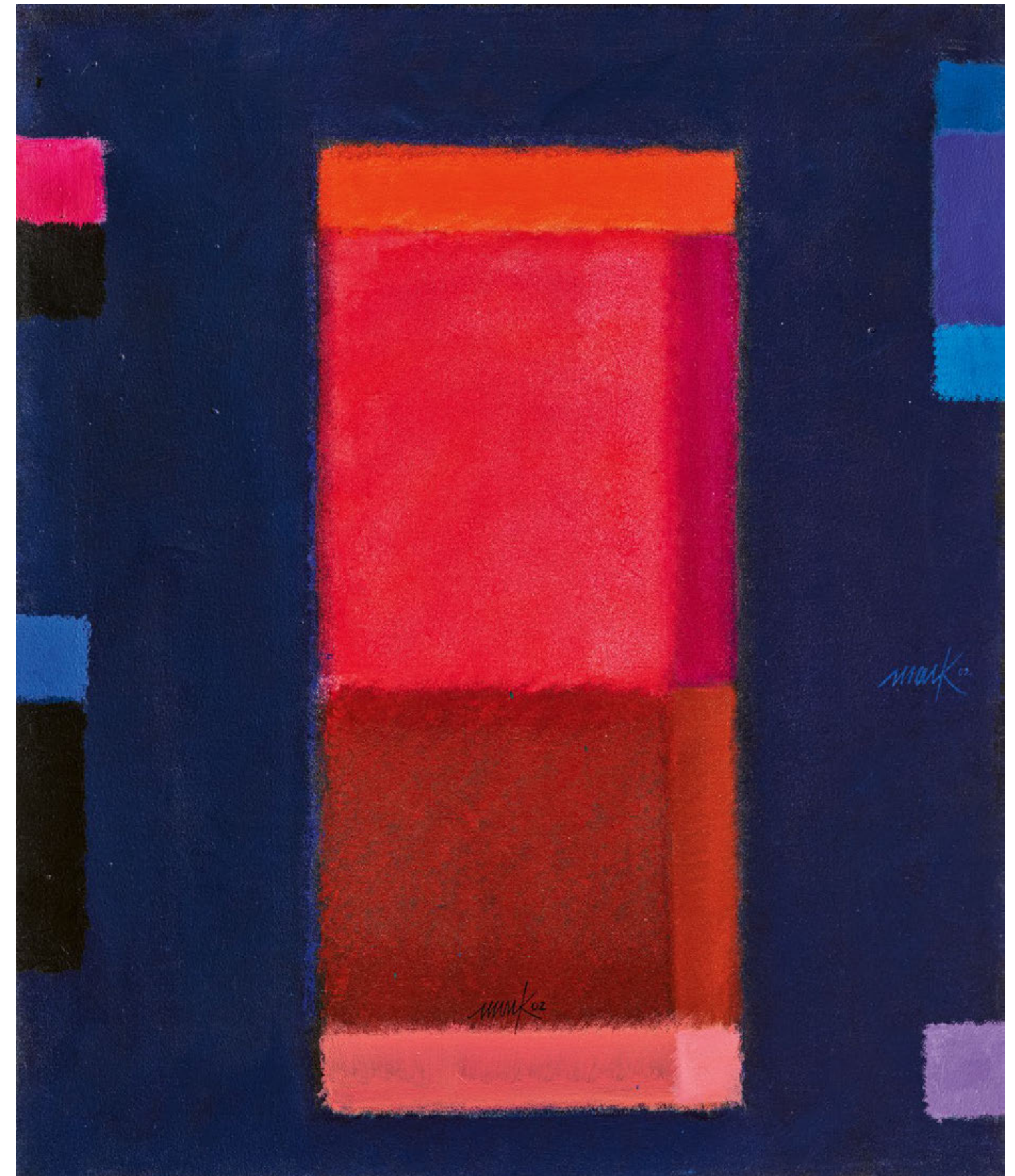
Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 30.000 – 50.000  
\$ 32.100 – 53.500

- Das ZKM in Karlsruhe widmete dem Künstler bis April 2024 eine große Retrospektive
- Charakteristische chromatische Malerei vom bekannten „ZERO“-Künstler
- Spannungsreiche Komposition mit starkem Hell-Dunkel-Kontrast

Eine wunderbare ‚Chromatische Konstellation‘, wie Heinz Mack seine farbstarken Gemälde nennt, ist das angebotene Werk „Ikone II“ aus dem Jahr 2002. Aus den Primärfarben Blau und Rot mit all den Abmischungen zu ihren Sekundärfarben entsteht eine harmonische und zugleich ausdrucksstarke Malerei. Das nuancierte, leuchtende Farbfeld im Zentrum der Arbeit zieht den Betrachter sofort in den Bann. Es scheint auf der Oberfläche zu schweben. Immer wieder wandert der Blick auf die kleinen senkrechten Farbfelder am Bildrand, die den Blick wieder auf die Fläche lenken und die Zweidimensionalität des Gemäldes ins rechte Lot setzen. Es entsteht ein spannendes Wechselspiel, das Macks Malerei ganz besonders auszeichnet.

Seit den späten 1950er Jahren erforscht Heinz Mack die Reaktion des Lichts und seine mannigfaltigen Erscheinungen. 1963 wendet Mack sich vollkommen von der Malerei ab und entwickelte seine Lichtobjekte weiter. Erst 1991 findet der Künstler zur Malerei zurück, inspiriert von seinen Aufenthalten in seinem Atelier auf Ibiza. Weg von der Monochromie, erhalten nun wieder starke Primärfarben Einzug in sein Oeuvre. Er reflektiert dabei die Farbenlehren von Johann Wolfgang Goethe bis Johannes Itten und erforscht die spektrale Dimension der Farbe ganz neu – mit ihren Kontrastwirkungen, Intensitäten und Interferenzen. „Es ist das Wesen von Macks chromatischen Bildern, dass die Farben unmerklich und nuancenreich ineinander übergehen, ohne dabei eine weitere wesentliche Eigenschaft zu verlieren, von Stufe zu Stufe deutlich Farbkontraste zu zeigen. So entstehen Intervalle, Sequenzen, Farbrhythmen und Rapporte – so genannte Schwingungen, die das dynamische Prinzip zwischen den einzelnen Farbstufen umschreiben.“ (Heinz Mack, zit. nach: [www.mack-kunst.de/malerei](http://www.mack-kunst.de/malerei))



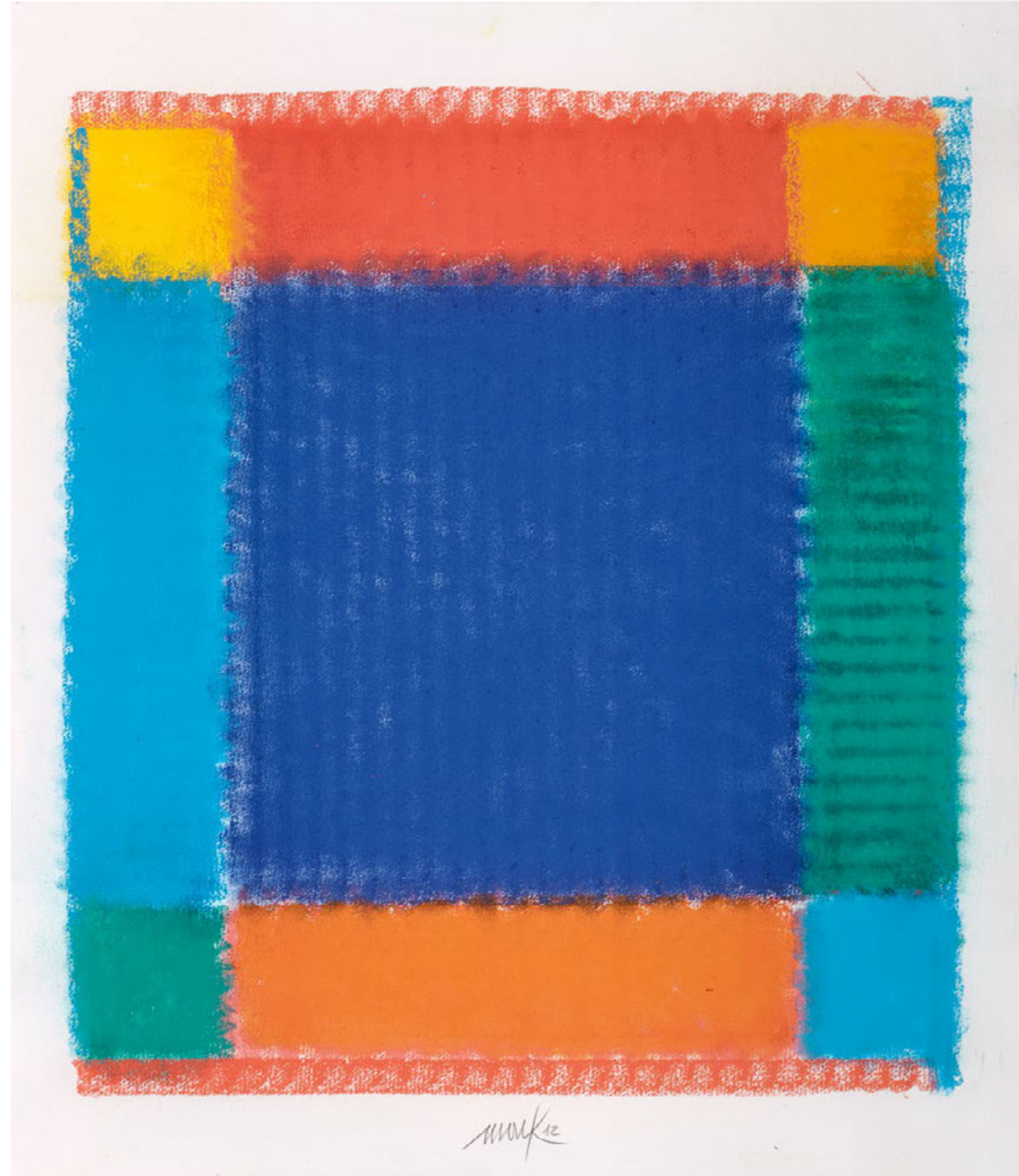


**548**  
**HEINZ**  
**MACK**  
1931 LOLLAR

Ohne Titel. 2012. Farbkreide auf Bütten.  
56 x 65 cm. Signiert und datiert unten mittig:  
mack12. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



**549**  
**HEINZ**  
**MACK**  
1931 LOLLAR

Ohne Titel. 1968. Sprühfarbe auf leichtem,  
schwarzem Karton. 70 x 50 cm. Signiert und  
datiert unten mittig: Mack 68. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Bayern

€ 16.000 – 20.000  
\$ 17.120 – 21.400





Sahara-Edition. Vollständige Folge nach den 13 Stationen des 1961 erstmals publizierten Sahara-Projekts. 1972-1975. Sieb- und Irisdrucke auf leichtem Karton. Zum Teil mit unterschiedlichen Materialien collagiert u.a. mit geprägter Aluminiumfolie, Kunststoffgitter, Nylonnetz, Drähte, Sand, Plexiglasscheibe. 80 x 100cm bzw. 100 x 80 cm. Signiert und nummeriert. Jeweils Objektkasten.

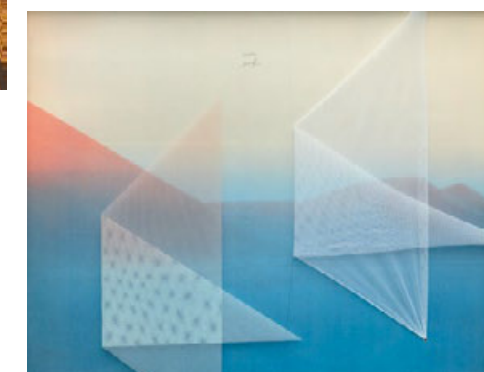
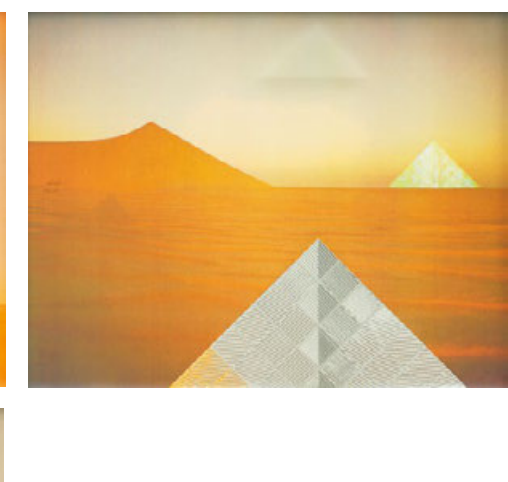
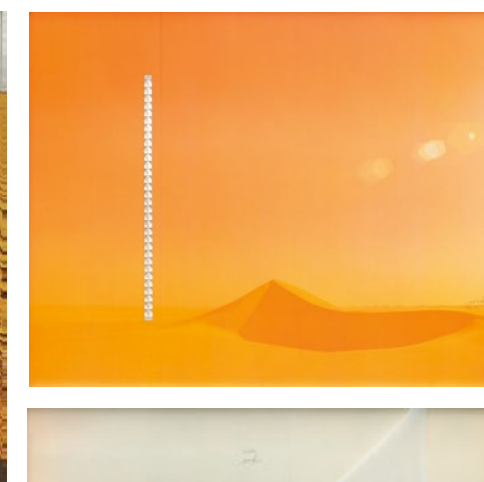
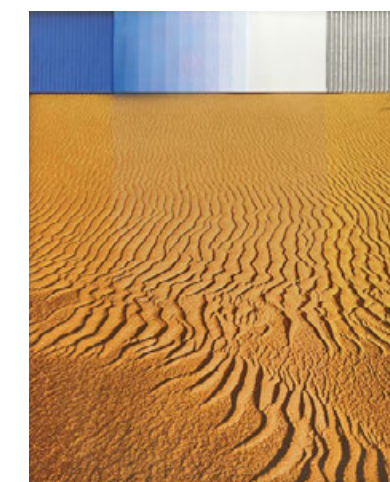
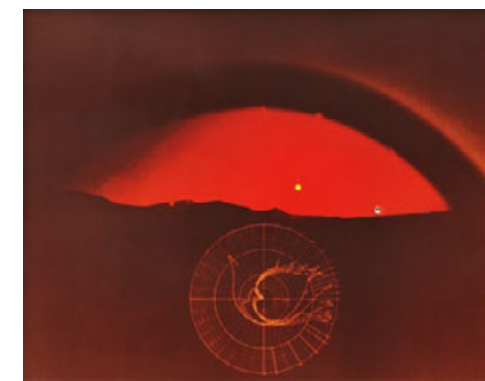
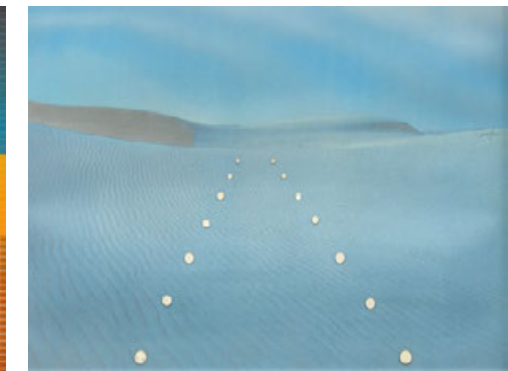
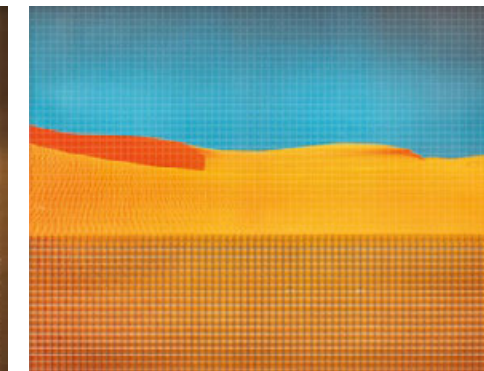
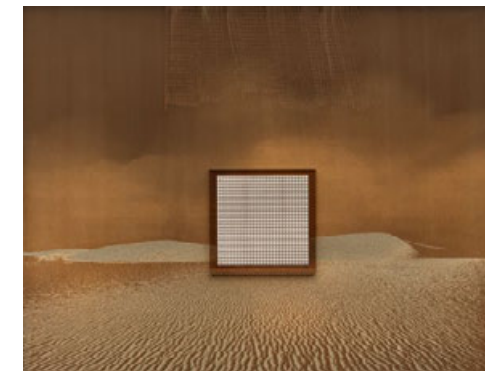
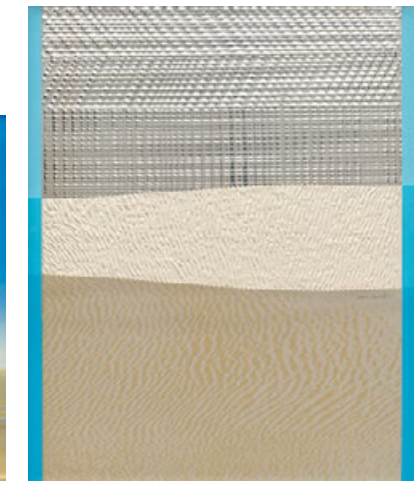
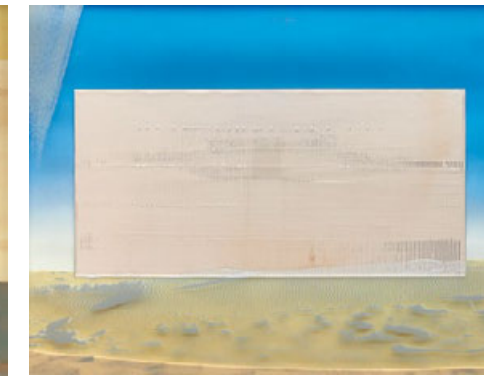
Aus einer Auflage von insgesamt 130 Exemplaren. Die hier vorliegenden Arbeiten weisen unterschiedliche Exemplarnummern auf.

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:  
- Fulda-Kuhn, Anette (Hrsg.): Mack – Druckgraphik und Multiples, Stuttgart 1990, WVZ.-Nrn 92 I – 92 XIII, Abb. 208-215

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680

- Die komplette Folge wird selten auf dem Auktionsmarkt angeboten
- Macks Sahara-Projekt von 1968 ist eines der spektakulärsten Land-Art Projekte und wird in dieser Edition wunderbar veranschaulicht
- Im Sahara-Projekt manifestiert sich der Grundsatz seines künstlerischen Schaffens, Licht als Gestaltungsmittel einzusetzen



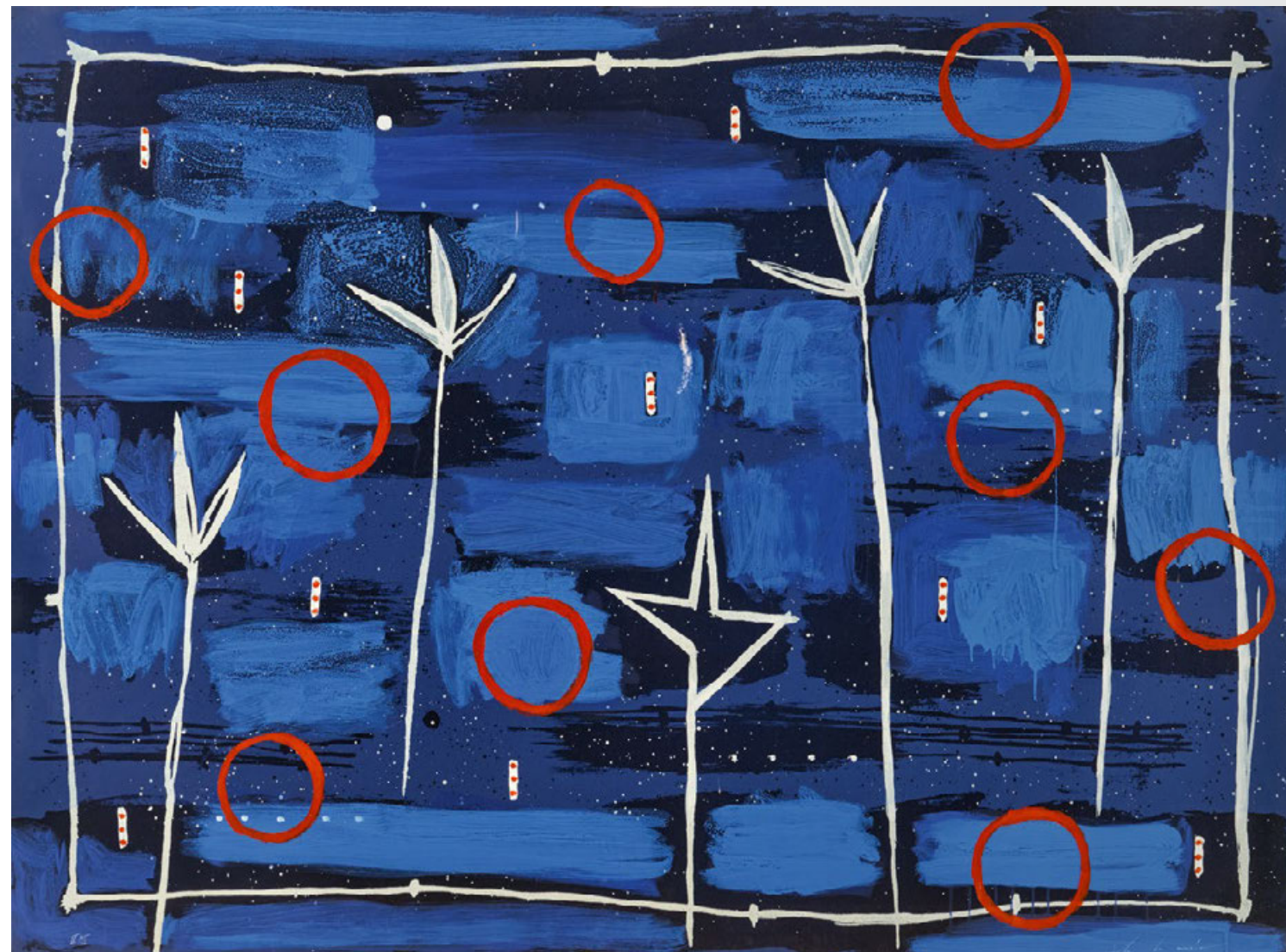


**551**  
**NICOLA**  
**DE MARIA**  
1954 FOGLIANISE/ITALIEN

Soave regno dei fiori. 1991. Gouache über  
Farblithografie auf Velin. 120 x 160 cm.  
Signiert und nummeriert. Ex. II/III. Rahmen.  
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:  
- Galerie Lelong, Paris (Aufkleber)  
- Privatsammlung Spanien

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6.420 – 8.560

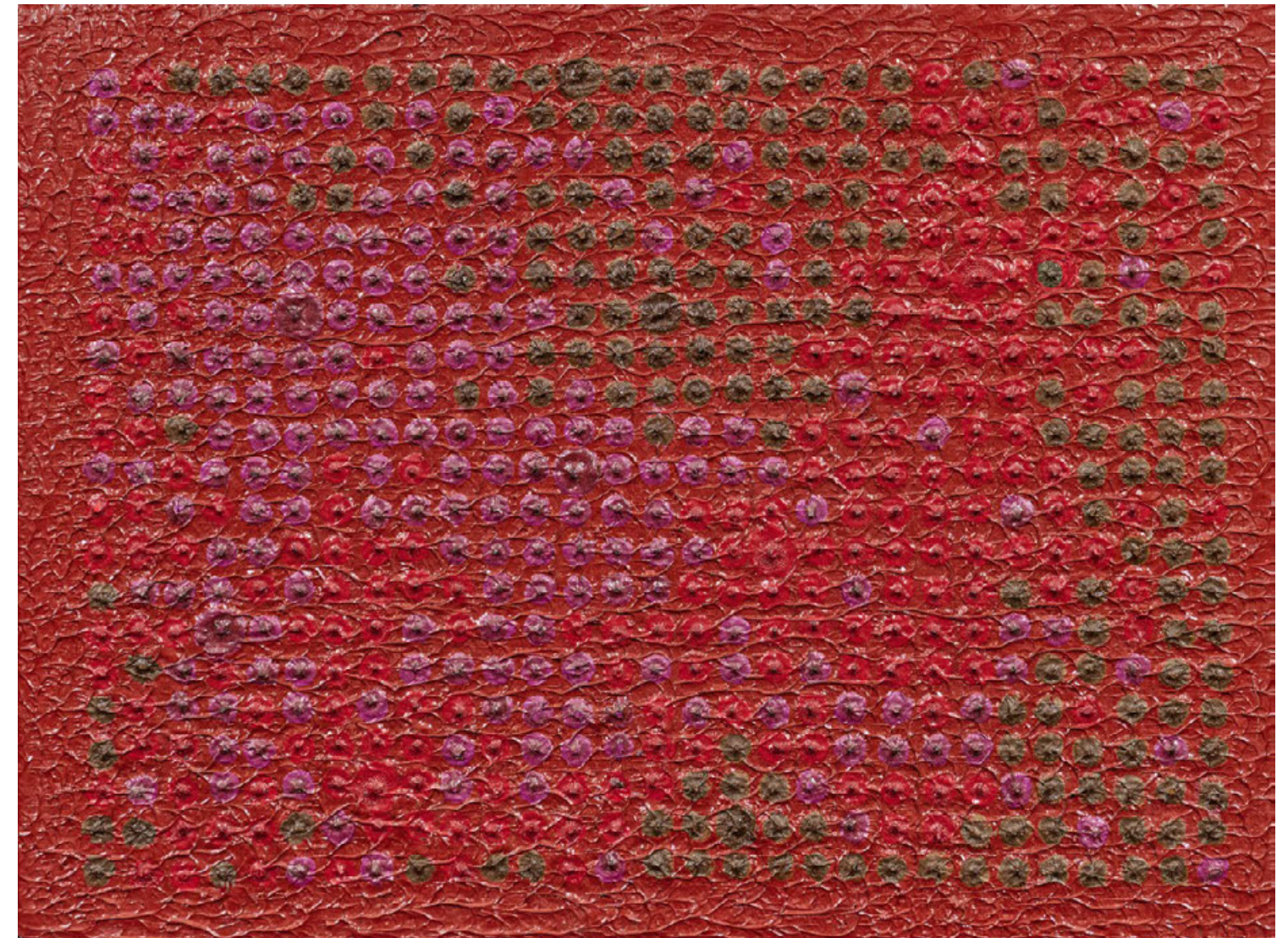


**552**  
**ALMIR**  
**DA SILVA**  
**MAVIGNIER**  
1925 RIO DE JANEIRO

Ohne Titel. 1960. Öl auf Leinwand.  
25 x 32,5 cm. Signiert und datiert verso:  
Mavignier 1960. Zudem auf dem Keilrahmen  
gewidmet. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 15.000 – 18.000  
\$ 16.050 – 19.260





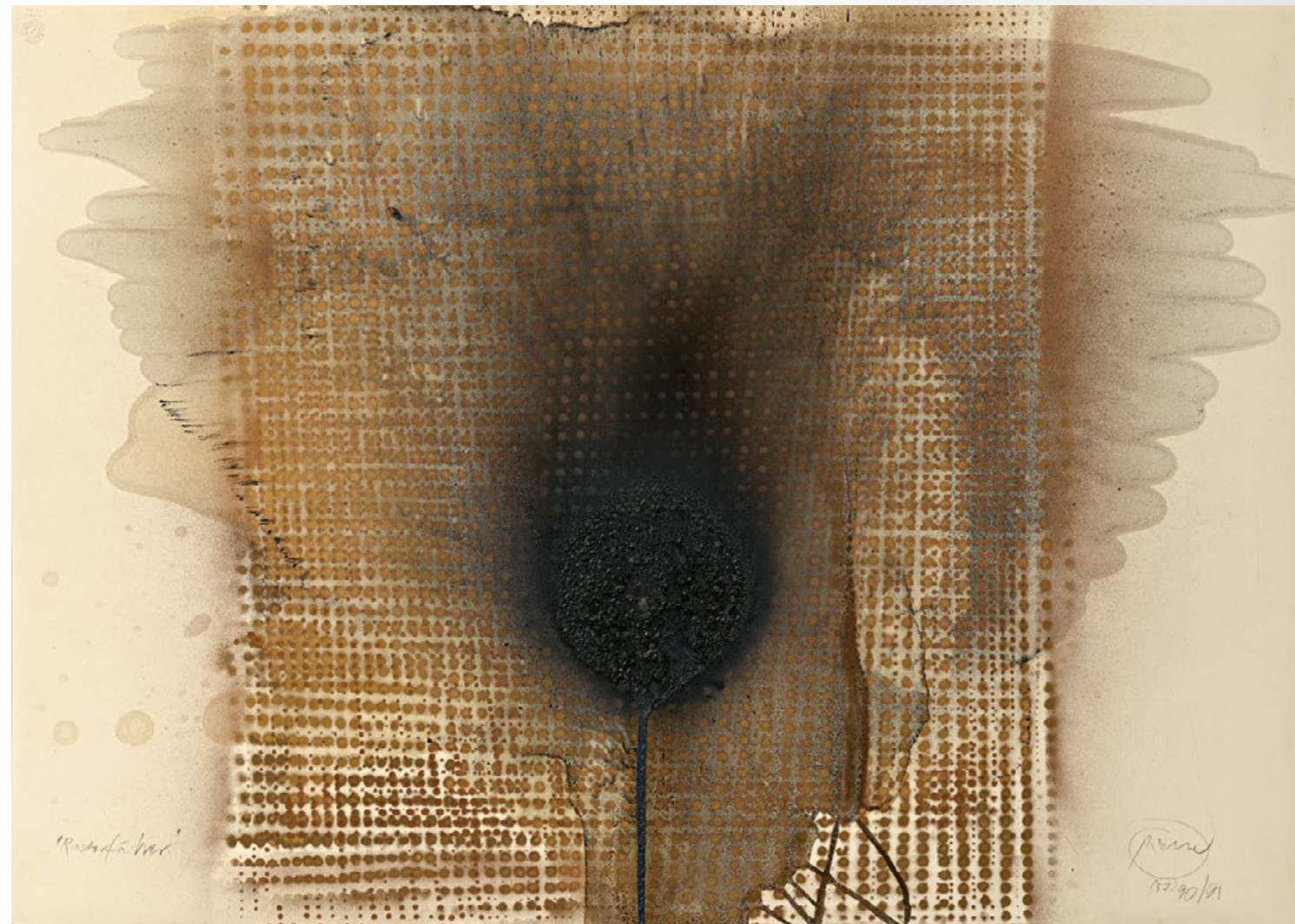
553  
OTTO  
PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN  
2014 BERLIN

„Rasterfächer“. 1990/1991. Mischtechnik  
(Feuergouache) auf SCHOELLERSHAMMER  
4G dick (Trockenstempel). 72,5 x 101 cm.  
Signiert, bezeichnet und datiert unten rechts:  
Piene (eingekreist) (57) 90/91. Zudem  
betitelt unten links: „Rasterfächer“. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400



554  
OTTO  
PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN  
2014 BERLIN

Ohne Titel. 1977/79. Mischtechnik  
(Feuergouache) auf dickem Karton.  
Ca. 143,5 x 95 cm. Signiert und datiert rechts  
oberhalb der Darstellung: piene (eingekreist)  
77/79. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Europa

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400





**555**  
**OTTO**  
**PIENE**

1928 LAASPHE/WESTFALEN  
2014 BERLIN

Ohne Titel (Rauchzeichnung). 1959. Ruß auf Papier. Auf Karton montiert. 15 x 13,5 cm. Signiert und datiert auf dem Unterlagekarton unten rechts: Piene (eingekreist) 59. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:  
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840



**556**  
**LUCIO**  
**FONTANA**

1899 ROSARIO/ARGENTINIEN  
1968 COMABBIO, VARESE/ITALIEN

Weiblicher Akt. Ritzung und Lavierung auf Papier. 64 x 47,5 cm. Signiert unten links: L. Fontana (geritzt). Gewidmet und signiert verso unten links: al amico Lothar L. Fontana. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840

Die Arbeit ist im Katalog der Papierarbeiten im Archivio Fontana, Mailand, unter der Nummer 62-64 DF 41 registriert.





# 557 GOTTHARD GRAUBNER

1930 ERLBACH  
2013 NEUSS

Veda [Art Kite]. 1988/1989. Mischtechnik auf Japanpapier, auf Seide aufgelegt. In der japanischen Kaku-Drachenform auf Bambus aufgespannt. 210 x 210 cm.

Provenienz:  
- Art Kite Museum, Detmold  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Art Kite Museum, Detmold

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Bilder für den Himmel, Kunstdrachen, Art Kite Museum, Detmold 2000, S. 96 ff., Abb.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 32.100 – 42.800

Diese Arbeiten von Gotthard Graubner entstanden im Kontext des ehemaligen Art Kite Museums in Detmold. Im Rahmen dieses vom Land geförderten Projekts haben verschiedene international bekannte Künstler, u.a. Gerhard Richter, Frank Stella, Günther Uecker, unentgeltlich großformatige Werke auf Japanpapier (Washi) geschaffen, die anschließend von japanischen Drachenbaumeistern zu Drachen montiert und im Museum ausgestellt wurden. Entstanden sind wunderbare, eigenständige Kunstwerke mit zum Teil ungewöhnlichen Formaten. Die Sammlung umfasste am Ende rund 160 Werke und wurde für den guten Zweck versteigert.



# 558 GOTTHARD GRAUBNER

1930 ERLBACH  
2013 NEUSS

Altair [Art Kite]. 1988/1989. Mischtechnik auf Japanpapier, auf Seide aufgelegt. In der japanischen Kaku-Drachenform auf Bambus aufgespannt. 210 x 210 cm.

Provenienz:  
- Art Kite Museum, Detmold  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Art Kite Museum, Detmold

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Bilder für den Himmel, Kunstdrachen, Art Kite Museum, Detmold 2000, S. 96 ff., Abb.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 32.100 – 42.800





# SPOT ON: NEUE WILDE

Mit „Les Nouveaux Fauves – Die Neuen Wilden“ betitelte die Neue Galerie/Sammlung Ludwig – das späteren Ludwig Forum in Aachen - 1980 eine wegweisende Ausstellung mit jungen Künstlern, die ausgezogen sind, um der vorherrschenden Konzeptkunst und Minimal Art etwas entgegenzusetzen. Ein Begriff war geboren für eine neue, junge Kunstbewegung, die mit ihrer neoexpressiven Malerei in den 1980er Jahren für Aufsehen sorgte und ein wichtiges Kapitel in der Kunstgeschichte markiert.

Die 'Neuen Wilden', das war eine Generation der um 1950 geborenen Künstler, die Ende der 1970er Jahre die Kunstakademien verließen. Geprägt von ihren Lehrern, darunter Karl Horst Hödicke in Berlin und Joseph Beuys in Düsseldorf, und der sozialpolitischen Stimmung der Zeit, lag ein Veränderungswille, eine Aufbruchstimmung und ein Optimismus in der Luft. Die veränderten großstädtischen Szenen, die Musik, der Film und die Jugend- und Populärkultur prägten das individuelle Lebensgefühl und die neue Lebenswirklichkeit und forderten einen neuen künstlerischen Ausdruck.

Die Bewegung wurde zuerst in Berlin sichtbar. Martin Kippenberger gehörte sicherlich zum Schrittmacher. Ihm gehörte zeitweise der legendäre Kreuzberger Klub SO 36. Hier traf man sich seit Ende der 1970er Jahre, um die neuesten Punk- und New Wave-Bands zusehen. Der Klub wurde schnell zu einem Meltingpot der Rock-, -Punk-, Homosexuellen und Ausländerszene. Die Protagonisten der jungen Kunstszene, darunter Helmut Middendorff, Rainer Fetting, Salomé, Elvira Bach und Bernd Zimmer gingen hier ein und aus. Das Interieur des Klubs verewigte Middendorff in seinem großformatigen, gleichnamigen Gemälde von 1981 [Lot 559].

In Köln und Düsseldorf entwickelte sich die Kunst aus der gleichen Haltung. In Köln gründete sich die Künstlergruppe „Mülheimer Freiheit“ zu der u.a. Jiri Dokoupil, Walter Dahn und Hans Peter Adamski gehörten. In Düsseldorf zählte der „Ratinger Hof“ ähnlich dem „SO36“ in Berlin zum Sammelpunkt der Kunstszene, darunter Markus Oehlen, Albert Oehlen und Werner Büttner. Aber auch in Österreich und der Schweiz gab es ähnliche Bestrebungen. Martin Disler und Leiko Ikemura, die damals in der Schweiz lebten, nahmen an vielen Gruppenausstellungen in Deutschland teil.

Die Kunst der ‚Neuen Wilden‘ steht für eine Wiederbelebung der figurativen Malerei, die geprägt ist von Expressivität und Emotionalität. Unter Verwendung von starken, leuchtenden Farben und breiten, schnellen Pinselstrichen bannen die Künstler Geschichten auf ihre meist überdimensionalen Leinwände, die zwischen Realismus und Surrealismus rangieren und eine große stilistische Vielfalt aufweisen. Heute gelten die ‚Neuen Wilden‘ als eine der letzten großen künstlerischen Bewegungen des zwanzigsten Jahrhunderts.

Wir freuen uns in dieser Auktion eine große Bandbreite an Werken der Hauptprotagonisten der Kunstbewegung anbieten zu können. Einige Werke waren in der wegweisenden Ausstellung „Tiefe Blicke - Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich, und der Schweiz“ im Hessischen Landesmuseum Darmstadt 1985 ausgestellt, darunter Werke von Helmut Middendorff [Lot 559] Leiko Ikemura [Lot 560], Werner Büttner [Lot 564] und Salome [Lot 566].



559  
**HELMUT  
MIDDENDORF**  
1953 DINKLAGE

„SO. 36.“. 1981. Öl auf Leinwand.  
190 x 250 cm. Datiert, betitelt und signiert  
verso oben links: 1981 „SO. 36.“ Middendorf.  
Rahmen.

Provenienz:  
- Galerie Schurr, Stuttgart (Aufkleber)  
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt  
(ehemalige Dauerleihgabe)  
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:  
- Groninger Museum (Aufkleber)  
- Hessisches Landesmuseum,  
Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:  
- Verein der Freunde und Förderer des  
Hessischen Landesmuseums in Darmstadt  
(Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger  
Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland,  
der DDR, Österreich und der Schweiz,  
Köln 1985, Kat.-Nr. 29, Abb.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400

Helmut Middendorf wird 1953 in Dinklage geboren und gründet Ende der 1970er Jahre mit Künstlerkollegen wie bspw. Rainer Fetting, Salomé und Bernd Zimmer die Künstlergruppe „Neue Wilde“. Die provokante Künstlergruppe gehört zu den treibenden Kräften der künstlerischen Revolution der 1980er Jahre in Europa. Die Künstler fallen durch eine am Expressionismus orientierte Malweise auf, die die figürlich-gegenständliche Malerei in Deutschland neu belebt. Es entstehen kraftvolle und dynamische Arbeiten, oft in großen Formaten und leuchtenden Farben. Der Titel des hier vorgestellten Gemäldes verweist auf einen Bezirk in Berlin-Kreuzberg, in dem Middendorf lebt und arbeitet, als dieses Werk entsteht. „SO 36“ ist auch der Name eines berühmt-berüchtigten Clubs in der Oranienstraße im gleichen Bezirk, der zeitweise von Martin Kippenberger mitbetrieben wird. In den späten 1970er und frühen 1980er Jahren ist dies ein wichtiger Treffpunkt zwischen Punk, New Wave und Kunst; auch eine oft frequentierte Anlaufstelle für die „Neuen Wilden“. Middendorfs Werke aus dieser Zeit sind von seinem Umfeld inspiriert und thematisieren die Musikszene und das Nachtleben in Kreuzberg. Im Zentrum seiner Werke steht stets der Mensch. Auf dem Gemälde „SO 36“ ist dieser zwar nicht zu sehen, doch in seiner Abwesenheit allgegenwärtig.

Das Werk ist gekennzeichnet durch die Linien- und Gitterstruktur des Raumes, die sich wiederholt in den Tischen mit Barhockern und dem Scheinwerferlicht am bühnenartigen Ende des Raumes. In breiten, raschen, gestischen Pinselstrichen ist diese Struktur auf die großformatige Leinwand gebracht. Die kontrastreichen, leuchtenden Farben setzen die entscheidenden Akzente und verleihen dem Gemälde Intensität und Ausdrucksstärke. Das Werk ist gleichzeitig melancholisch und verheißungsvoll. Sehen wir hier das Ende der Party? Ist der Rausch vorüber und nur noch die Leere bleibt zurück? Oder stehen wir am Anfang und der Saal beginnt sich in Kürze zu füllen – mit Menschen, Lachen, Hochgefühl? Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation "Tiefe Blicke" im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.





# 560 LEIKO IKEMURA

TSU, MIE-KEN/JAPAN

- Großformatiges Frühwerk im unverkennbaren Stil der Künstlerin mit einer ausdrucksstarken Bildwelt
- Das Werk war Teil der wegweisenden Ausstellung „Tiefe Blicke“
- Werke der Künstlerin sind in zahlreichen bedeutenden öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter Kunstmuseum Basel, Centre Georges Pompidou, Paris, und National Museum of Contemporary Art, Osaka/ Japan

Ohne Titel. 1985. Acryl auf Leinwand.  
200 x 180 cm. Signiert und datiert auf dem  
mittleren Keilrahmen rechts: Leiko Ikemura  
1985. Atelierleiste.

Provenienz:  
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt  
(ehemalige Dauerleihgabe)  
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:  
- Hessisches Landesmuseum,  
Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:  
- Verein der Freunde und Förderer des  
Hessischen Landesmuseums in Darmstadt  
(Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger  
Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland,  
der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln  
1985, Kat.-Nr. 156, Abb.

€ 35.000 – 55.000  
\$ 37.450 – 58.850

Die in Japan geborene Leiko Ikemura studiert zunächst spanische Literatur in Ōsaka, bevor sie 1972 nach Spanien auswandert, um ihr Studium in Salamanca und Granada zu vertiefen. Von 1973 bis 1978 widmet sie sich schließlich der Malerei an der Escuela Superior de Bellas Artes in Sevilla. Nach Abschluss des Studiums lebt sie zunächst in der Schweiz und zieht in den 1980er Jahren nach Deutschland, wo sie 1983 eine umfassende Einzelausstellung im Bonner Kunstverein hat. Ihre Werke werden fortan in renommierten Häusern weltweit ausgestellt, darunter das Museum für Gegenwartskunst in Basel (1987) und die Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe (2012). Von 1991 bis 2015 lehrt sie an der Universität der Künste, Berlin, und ist seit 2014 Professorin an der Joshibi University of Art and Design, Kanagawa, Japan. Ikemura lebt und arbeitet in Berlin und Köln. Vor allem für ihre schwebenden Frauen in Zwischenwelten sowie ihre kosmischen Landschaften mit märchenhaften Hybridwesen, die vermehrt auch in der Skulptur ihren Ausdruck finden, ist sie bis heute eine international anerkannte Künstlerin. Die spannende Verbindung ihrer kulturellen Heimat mit der wesentlichen Kunst spielt dabei zeitlebens eine entscheidende Rolle.

Im Umfeld der Neuen Wilden entstehen ab den 1980er Jahren ausdrucksstarke, sinnlich-gegenständliche, farbkraftige Bildwelten, wozu auch die vorliegende Arbeit aus dem Jahr 1985 zählt. Verwandlung und Formwerdung und sich daraus ergebende Mischwesen werden Teil ihrer Motive. Das Hochformat zeigt auf dunkelblauem Bildgrund mittig platziert einen fahlen Kopf ohne dazugehörigen Körper mit weit offenstehendem Mund und leblos in die Leere starrenden Augen. Wie abgeschlagen liegt der Kopf der Gestalt auf einer von zwei weißen Schlangen, die sich vom linken Bildrand über den rechten in die Höhe winden. Mit zwei Augen versehen und spielenden Zungen verstärken sie den mystisch-bedrohlichen Eindruck des Gemäldes. Vom linken oberen Bildrand scheinen überdimensional lange rote Arme nach dem Kopf förmlich greifen zu wollen.

Vor allem im Hinblick auf das grundsätzliche Interesse Leiko Ikemuras an dem Sujet der Verwandlung lässt sich ein Rückbezug zur griechischen Mythologie nicht ausschließen. Der leblose Kopf in Verbindung mit den Schlangen erinnert an die Gestalt der Medusa, die bekannt ist für ihre Transformation einer schönen Frau in ein Monster mit Schlangen als Haaren und einem Blick, der Menschen zu Stein erstarren lässt. Die Gestalt der Medusa gilt bis heute als Symbol der weiblichen Macht, Stärke und Unabhängigkeit. In einem ganz eigenen, unverkennbaren Stil gelingt es Leiko Ikemura mit der vorliegenden Arbeit den Betrachter in ihre mystische, ausdrucksstarke Bildwelt miteinzubeziehen.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation "Tiefe Blicke" im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.





**561**  
**LEIKO**  
**IKEMURA**  
TSU, MIE-KEN/JAPAN

Ohne Titel. 5-teilig. 1982. Kohle auf Papier.  
170 x 150cm (1x), 168 x 35cm (2x),  
149 x 37cm (2x). Gesamtmaß:  
Ca. 240 x 260 cm.

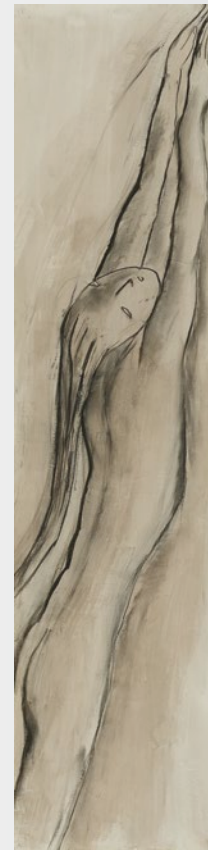
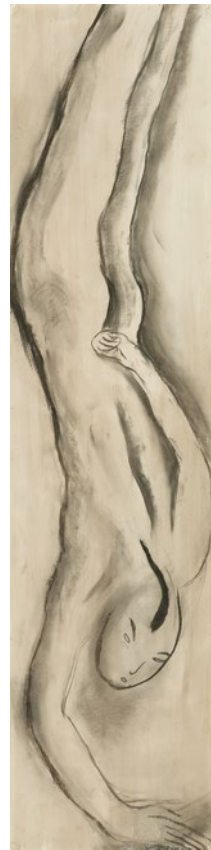
Die Elemente werden mit Stecknadeln  
direkt auf der Wand installiert.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Bonner Kunstverein, 1983

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Leiko Ikemura, Bonner  
Kunstverein 1983, S. 43, Abb.

€ 7.000 – 9.000  
\$ 7.490 – 9.630



**562**  
**A.R.**  
**PENCK**  
1939 DRESDEN  
2017 ZÜRICH

Ohne Titel. 1979. Tusche und Lack auf leichtem  
Karton. 75 x 100 cm. Signiert unten links: ar.  
penck. Signiert und datiert unten rechts: Ralf  
79. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dem Werk liegt ein Zertifikat der Edition  
Staeck, Heidelberg, aus dem Jahr 2021 bei.

Provenienz:  
- Privatsammlung Frankreich

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260





**563**  
**WERNER**  
**BÜTTNER**  
 1954 JENA

„Kein Mensch kann mir einreden (...)“. 1982. Öl auf Leinwand. 190 x 240 cm. Signiert und datiert unten rechts: Büttner 82. In der Bildmitte zudem betitelt: kein Mensch kann mir einreden, daß 42 Chromosomen dafür verantwortlich sind wenn unter 70000 Vierjährigen einer aufsteht und sagt: „Ich würde Kakao getrunken haben wenn nicht Tee gemacht worden wäre“. Künstlerrahmen.

Provenienz:  
 - Privatsammlung Süddeutschland

€ 15.000 – 20.000  
 \$ 16.050 – 21.400



**564**  
**WERNER**  
**BÜTTNER**  
 1954 JENA

Rundholz trifft Kantholz und badenden Russen. 1982. Öl auf Leinwand. 170 x 270cm. Signiert und datiert unten rechts: Büttner 82. Künstlerrahmen.

Provenienz:  
 - Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)  
 - Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:  
 - Hessisches Landesmuseum, Darmstadt, 1985/86

Literatur:  
 - Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 49, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation "Tiefe Blicke" im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 18.000 – 24.000  
 \$ 19.260 – 25.680





**565**  
**ELVIRA**  
**BACH**  
1951 NEUENHAIN

Arbeitszeitverkürzung. 1988. Acryl auf  
Leinwand. 230 x 190 cm. Signiert und datiert  
verso unten rechts: Elvira Bach 1988.  
Rahmen.

Provenienz:  
- Ketterer Kunst, München, 217. Auktion,  
31.10.1997, Lot 13  
- Galerie Zulauf, Freinsheim  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



**566**  
**SALOMÉ**  
1954 KARLSRUHE

„Schwimmer“. 1982. Acryl auf Nessel.  
200 x 200cm. Betitelt, signiert und datiert  
verso oben links: Schwimmer Salomé 82.  
Atelierleiste.

Provenienz:  
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt  
(ehemalige Dauerleihgabe)  
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:  
- Verein der Freunde und Förderer des  
Hessischen Landesmuseums in Darmstadt  
(Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger  
Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland,  
der DDR, Österreich und der Schweiz,  
Köln 1985, Kat.-Nr. 31, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre  
Teil der wegweisenden Ausstellung und  
Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im  
Hessischen Landesmuseum in Darmstadt.  
Es war seitdem dort als Dauerleihgabe  
beheimatet und wird nun erstmals auf dem  
Auktionsmarkt angeboten.

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680





**567**  
**WALTER**  
**DAHN**  
1954 KREFELD

Zehen im Mund. 1980. Öl auf Leinwand.  
129 x 129 cm. Bezeichnet, signiert und datiert  
verso oben links: NEU! Walter Dahn 1980.  
Rahmen.

Provenienz:  
- Galerie Paul Maenz, Köln (Aufkleber)  
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt  
(ehemalige Dauerleihgabe)  
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:  
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt  
1985/86 (Aufkleber)

Literatur:  
- Verein der Freunde und Förderer des  
Hessischen Landesmuseums in Darmstadt  
(Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger  
Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland,  
der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln  
1985, Kat.-Nr. 59, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der  
wegweisenden Ausstellung und Sammlungs-  
präsentation "Tiefe Blicke" im Hessischen  
Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem  
dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird  
nun erstmals auf dem Auktionsmarkt  
angeboten.

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260

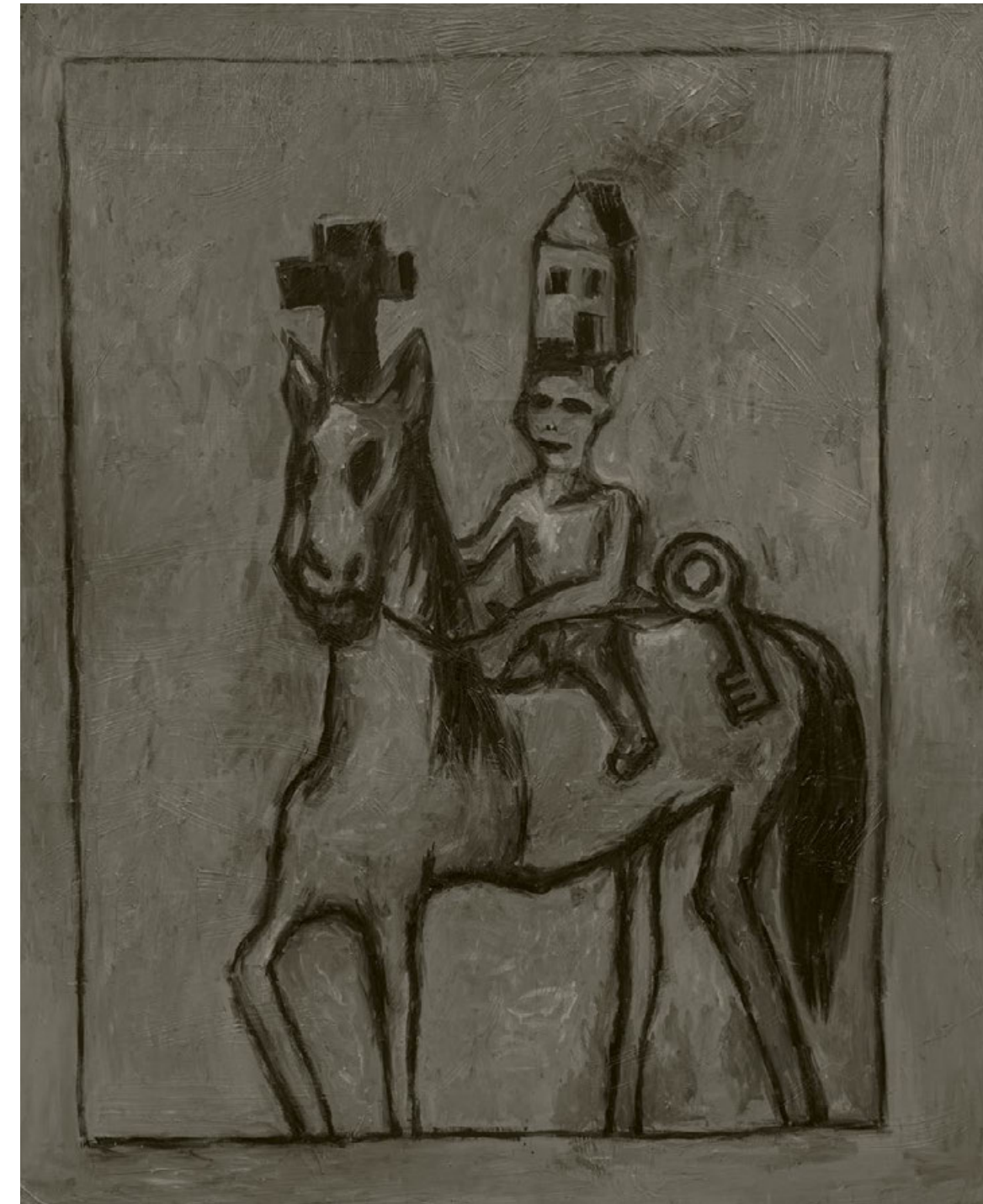


**568**  
**WALTER**  
**DAHN**  
1954 KREFELD

Der Hausmeister. 1984. Mischtechnik auf  
Nessel. 251 x 202 cm. Signiert und datiert  
verso mittig: Walter Dahn 1984 (eingekreist).

Provenienz:  
- Galerie Karl Pfefferle, München  
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





# 569 MARTIN DISLER

1949 SEEWEN/SOLOTHURN  
1996 GENÈVE

Ohne Titel. 1979. Tempera auf Leinwand.  
180 x 155 cm. Signiert und datiert verso auf  
der umgeschlagenen Leinwand rechts unten:  
Disler 79. Atelierleiste.



#### Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

#### Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber auf Rückkarton verso)

#### Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 159, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre

Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.260 – 25.680

# 570 MARTIN KIPPEN- BERGER

1953 DORTMUND  
1997 WIEN

Ohne Titel. 1972. Mischtechnik auf Velin.  
26,5 x 21 cm. Bezeichnet, signiert und datiert  
unten: DEM LIEBEN CURNY VON KIPPY MÄRZ  
72. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

#### Provenienz:

- Privatsammlung Berlin (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000

\$ 6.420 – 8.560





**571**  
**JIRI**  
**GEORG**  
**DOKOUPIL**  
1954 KRNOV/TSCHECHOSLOWAKEI

- Die „Seifenblasen-Bilder“ zählen zu der erfolgreichsten Werkserie des Künstlers
- Ein sphärisches Gemälde mit einzigartiger Farbbrillanz
- Schichten der Seifenblase kreieren in der Zweidimensionalität eine ungeahnte Tiefe und Schwerelosigkeit

„Bubbles by Night“. Seifenlauge und Pigment auf Leinwand. 118 x 145 cm. Betitelt und signiert verso auf der umgeschlagenen Leinwand oben links: „BUBBLES BY NIGHT“ dokoupil. Zudem mit Maßangaben versehen.

Dem Werk liegt eine Expertise des Künstlers vom 21. Juni 2019 bei.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

Der deutsch-tschechische Maler, Zeichner und Grafiker Jiri Georg Dokoupil zählt Anfang der 1980er Jahre zu den „Neuen Wilden“ und gilt neben Walter Dahn als ein wichtiger Vertreter der Künstlergruppe „Mülheimer Freiheit“. Sein nachfolgendes Werk entzieht sich konsequent einer einfachen Klassifizierung.

Geboren 1954 in Krnov, in der damaligen Tschechoslowakei, emigriert Dokoupil mit seiner Familie im Zuge des Prager Frühlings nach Deutschland. In den 1970er Jahren studiert er in Köln an der Akademie der Bildenden Künste, an der Universität Frankfurt und an der Cooper Union in New York bei dem Konzeptkünstler Hans Haacke. International bekannt wird Dokoupil 1987 durch seine Teilnahme an mehreren internationalen Ausstellungen u.a. an der Biennale von Venedig und der Documenta 7 in Kassel. Viel Beachtung erhält seine Ausstellung „Malerei im 21. Jahrhundert – Werkschau 1981-2005“ in den Deichtorhallen in Hamburg [2005]. Im Jahr 2012 wird der Künstler mit dem Lovis-Corinth-Preis ausgezeichnet.

In kritischer Auseinandersetzung mit der Kunst des 20. Jahrhunderts entwickelt Dokoupil immer neue stilistische Ansätze und probiert dabei diverse Techniken aus. Sein Oeuvre umfasst mittlerweile weit über 100 Werkserien. Seit 1986 malt er seine Bilder ohne Pinsel. Stattdessen bedient er sich Materialien wie Kerzenruß, Muttermilch oder Seifenlauge. Die „Seifenblasen-Bilder“ zählen zu der erfolgreichsten Werkserie des Künstlers. Beim Entstehungsprozess lässt Dokoupil, mit einem Metallreifen auf einer Leiter stehend, Seifenblasen auf die flachliegende Leinwand herab. Dabei benutzt er teils mit schimmernden Pigmenten versetzte Seifenlauge, an deren Zusammensetzung er lange experimentiert. Die einzelnen Schichten der Seifenblasen kreieren eine, vor allem für ein zweidimensionales Werk, ungeahnte Tiefe. Die auf dem dunklen Hintergrund schwebenden „Bubbles“ haben eine einzigartige Farbbrillanz und evozieren durch ihre unterschiedlichen Formen und Ausrichtungen Schwerelosigkeit und Bewegung.





**572**  
**JIRI**  
**GEORG**  
**DOKOUPIL**  
1954 KRNOV/TSCHECHOSLOWAKEI

Ohne Titel. Seifenlauge, Pigment und Goldlack auf Leinwand. 140 x 100 cm. Signiert verso auf der umgeschlagenen Leinwand oben rechts: dokoupil. Hier zudem mit Richtungspfeil und Werkangaben versehen.

Dem Werk liegt eine Expertise des Künstlers vom 21. Juni 2019 bei.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

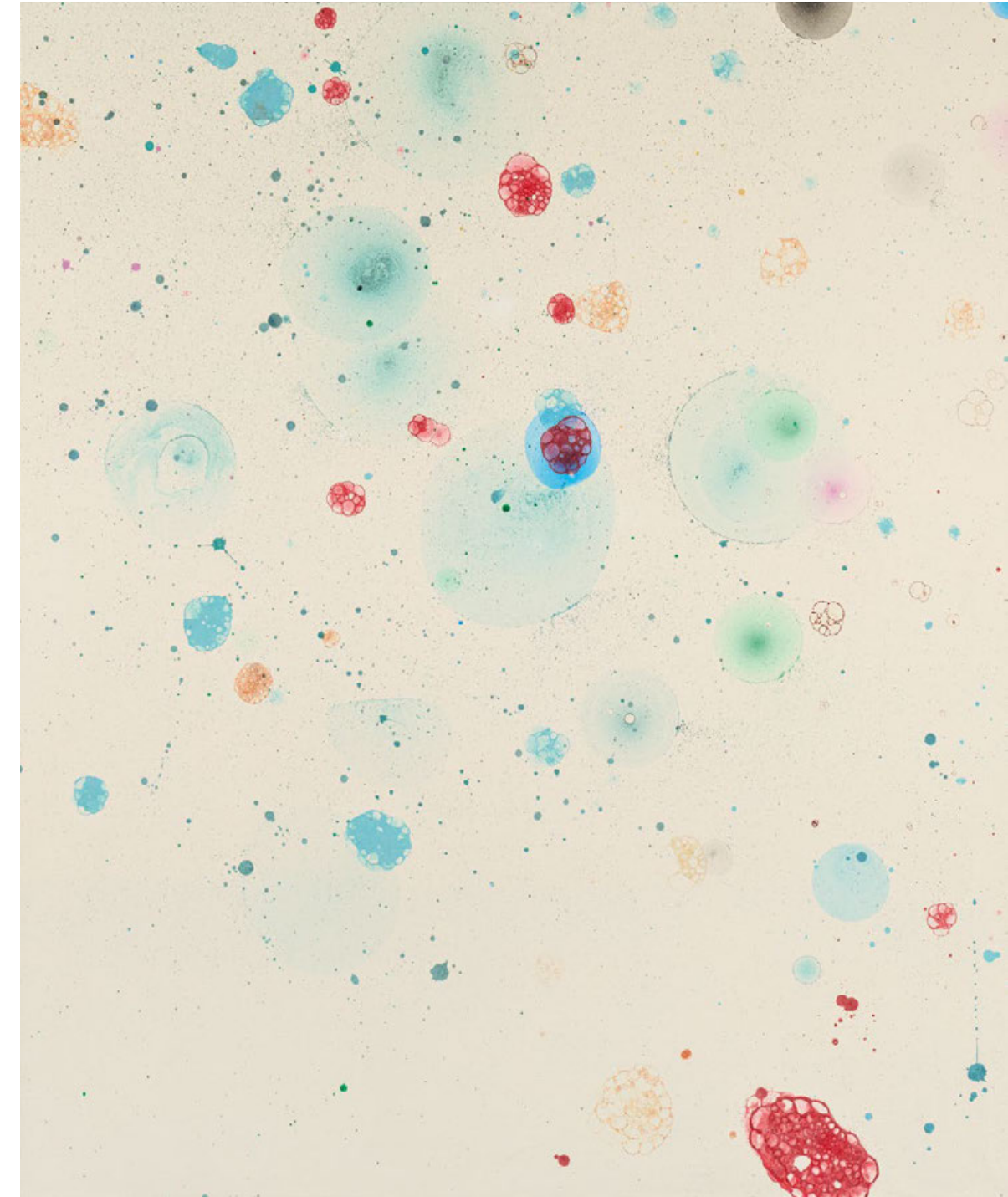


**573**  
**JIRI**  
**GEORG**  
**DOKOUPIL**  
1954 KRNOV/TSCHECHOSLOWAKEI

Soap-Bubbles. 1992. Seifenlauge und Pigment auf Leinwand. 175 x 145 cm. Zweifach signiert und datiert verso unten: dokoupil 1992. Hier zudem mit Richtungspfeilen versehen. Rahmen.

Provenienz:  
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 15.000 – 20.000 | \*  
\$ 16.050 – 21.400 | \*





**574**  
**BERND**  
**ZIMMER**  
1948 PLANEGG/MÜNCHEN

„Spiegel Schatten“. 2008/2009. Acryl auf Leinwand. 175 x 200 cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben links: „Spiegel Schatten“ BeZimmer 2008/9.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der Nummer 2138 aufgeführt ([www.berndzimmer.com](http://www.berndzimmer.com)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland  
(direkt vom Künstler)

Literatur:  
- Koos, Anuschka (Hrsg.): Bernd Zimmer – Bilder auf Leinwand, Werkverzeichnis 1976-2010, München 2011, WVZ.-Nr. 2138, Abb.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



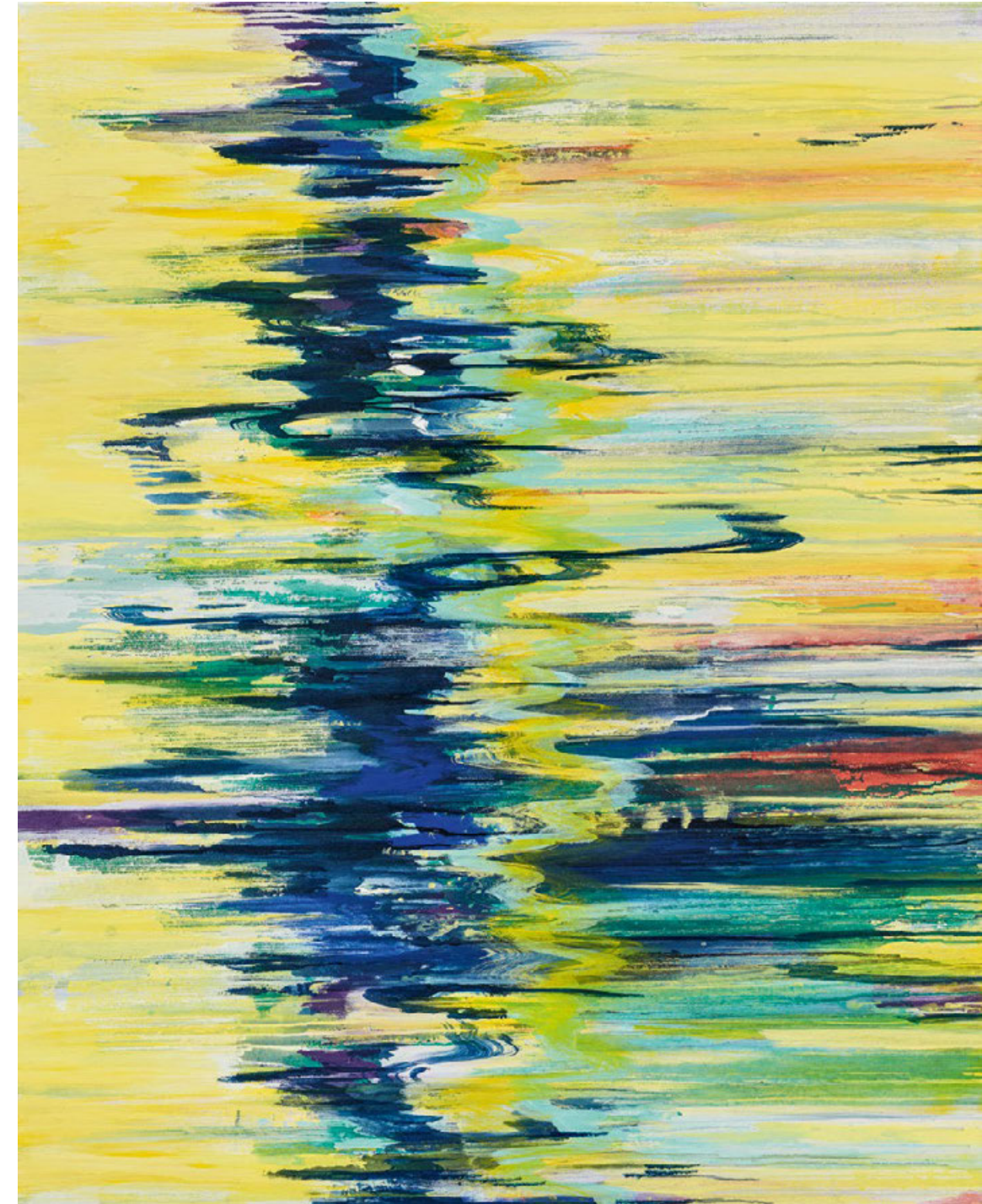
**575**  
**BERND**  
**ZIMMER**  
1948 PLANEGG/MÜNCHEN

„Fluss V“. 2014. Acryl auf Leinwand. 151 x 120 cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben links: „Fluss V“ B Zimmer 2014.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der Nummer 2457 aufgeführt ([www.berndzimmer.com](http://www.berndzimmer.com)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland  
(direkt vom Künstler 2017)

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260





**576**  
**KARL**  
**HORST**  
**HÖDICKE**

1938 NÜRNBERG  
2024 BERLIN

„Reflex VII“. 1966. Öl auf Nessel. 150 x 145 cm.  
Signiert, bezeichnet, betitelt und datiert  
verso oben auf der Rückwand: KH Hödicke  
Berlin 15 Fasanenstr. 58 Reflex VII, 66. Mit  
Richtungspfeil versehen. Künstlerrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



**577**  
**MARKUS**  
**OEHLEN**

1956 KREFELD

Ohne Titel. 1988. Mischtechnik auf Leinwand.  
160 x 150 cm. Signiert und datiert unten  
rechts: Markus Oehlen 88. Atelierleiste.

Provenienz:  
- Galerie Grässlin-Ehrhardt, Frankfurt  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840





578  
**MARKUS  
OEHLEN**  
1956 KREFELD

Ohne Titel. 2-teilig. 1984. Dispersion und  
Wachs auf Nessel. Jeweils: 200 x 150 cm.  
Gesamtmaß: 200 x 300 cm. Signiert und  
datiert am rechten Bildrand der rechten  
Leinwand mittig: Markus Oehlen 1984.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





579  
**UWE  
LAUSEN**

1941 STUTTGART  
1970 BEILSTEIN

Ohne Titel (Rot auf Blau). Um 1963/64.  
Öl auf Leinwand. 60 x 80 cm. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Niggel, Selima (Hrsg.): Uwe Lausen –  
Werkverzeichnis der Gemälde 1961-1969,  
Bremen 2010, WVZ.-Nr. 64/2, Abb.

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840



580  
**HELMUT  
STURM**

1932 FURTH  
2008 PULLACH

Ohne Titel. 1993. Öl auf Leinwand.  
110 x 90 cm. Signiert und datiert unten  
rechts: H. Sturm 93. Rahmen.

Provenienz:  
- Galerie Helmut Leger, München (Stempel)  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 7.000 – 9.000  
\$ 7.490 – 9.630





SPOT ON:  
**FIGU-  
RATION**



Ohne Titel. 1962. Mischtechnik auf Holz. Auf Holzplatte montiert. 19 x 94,5 cm. Signiert und datiert oben rechts: R. Hausner 62. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:  
- Kestner-Gesellschaft Hannover, 1965  
(Aufkleber)

€ 40.000 – 60.000  
\$ 42.800 – 64.200

- **Herausragendes Beispiel für Hausners Werkgruppe der Fantasiegebilde**
- **Die charakteristische Lasurtechnik Hausners unterstreicht die leuchtende und intensive Farbigkeit**
- **Seltene und gesuchte Architekturkomposition mit psychoanalytischen Bezügen**

Als Mitbegründer der "Wiener Schule des Phantastischen Realismus" gehört Rudolf Hausner zu den herausragenden österreichischen Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Nach seinem Studium an der Wiener Akademie der bildenden Künste wird er 1938 als entarteter Künstler diffamiert und mit einem Ausstellungsverbot belegt, was das nationalsozialistische Regime jedoch nicht davon abhält, Hausner im Jahr 1941 zum Kriegsdienst in der Wehrmacht einzuziehen.

Die traumatischen Kriegserlebnisse verändern Hausners Malstil grundlegend. So findet sich ein entscheidender Wendepunkt für die Entwicklung seines künstlerischen Oeuvres in der durch einen Schneesturm bedingten Isolation in der slowakischen Tatra. Nachdem Hausner tagelang mit drei weiteren Soldaten in einer engen Blockhütte eingeschlossen war, erkennt er, dass er bei der Betrachtung der gemaserten Bretterwand unbewusst Projektionen aus seinem Unterbewusstsein in das Gesehene einfließen lässt.

Die Bretterwand wird für ihn zunehmend zu einer surrealen Landschaft, die von Tunneln, Gängen und Höhlen durchzogen ist und die ihre Struktur bei jeder Betrachtung verändert.

Er wird zum psychoanalytischen Maler, der in seinem Werk Realität und Unterbewusstsein gleichwertig behandelt. „Mit der Malerei dringe ich in mein Unbewusstes ein und finde dort wichtige Grundzüge für meine Existenz“, beschreibt Rudolf Hausner seinen eigenständigen Beitrag zum internationalen Surrealismus. (zit. nach: Brey, Thomas: Wie schaut der Mensch innen aus?, in: Berliner Zeitung, 27.02.1995)

Die angebotene querformatige Arbeit auf Holz zeigt eine architektonische Komposition aus vielen Versatzstücken verschiedener Gebäude und geometrischer Formen vor einem tiefblauen Hintergrund. In surrealistischer Manier werden vertraute architektonische Elemente wie Kirchtürme oder Wohnhäuser mit fantasievollen Arrangements aus verschiedenen Segmenten kombiniert. Eine untergehende Sonne am unteren Bildrand bildet einen spannungsvollen Kontrast zu den goldfarbenen Elementen im Bild.

Blau- und Orangetöne bestimmen die Komposition. Sie verleihen dem Werk als Komplementärfarben eine besondere Leuchtkraft. Zusätzlich wird die intensive Farbigkeit durch Hausners virtuose, altmeisterliche Lasurtechnik hervorgebracht. Das Zusammenwirken mehrerer sorgsam übereinandergelegter, transparenter Farbschichten erzeugt im Bild räumliche Tiefe von besonderer Qualität.

Die vorliegende Arbeit ist ein herausragendes Beispiel für Hausners Werkgruppe der Fantasiegebilde, die in seinem Oeuvre einen besonders hohen Stellenwert einnimmt. Besonders die assoziative Malweise Hausners, bei der er seine Gedanken frei fließen lässt, wird in dem farbenprächtigen Werk deutlich: Das auffällige Querformat der Arbeit scheint dabei fast wie das unvermeidbare Resultat der psychoanalytischen Assoziationsketten Hausners, die sich in der Theorie bis in die Endlosigkeit fortsetzen lassen.





# WILLIAM NELSON COPLEY

## VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum Ludwig, Köln
- Stedelijk Museum, Amsterdam
- Museum of Contemporary Art, Chicago
- Menil Collection, Houston
- Tate Gallery, London
- Fondazione Prada, Mailand
- Museum of Modern Art, New York
- Centre Georges Pompidou, Paris

William Nelson Copleys bahnbrechendes Oeuvre ist geprägt von humorvollen, erotischen und provokanten figurativen Werken. Kritisch erforscht er in seinem Werk grundlegende Elemente der menschlichen Erfahrung – Tragödie und Komödie, Sehnsucht und Angst – anhand eines breit gefächerten Repertoires an Themenbereichen. Das Leben von Copley beginnt 1919 als Findelkind in New York. Zwei Jahre später wird er von Ira C. Copley – ein Zeitungs-Mogul und wohlhabender Politiker – und seiner Frau Edith adoptiert. Während seines Studium an der Yale University wird er 1941 von der US-Armee eingezogen, um im Zweiten Weltkrieg in Nordafrika und Sizilien zu kämpfen. Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg versucht er sich zunächst in der Politik und arbeitet als Reporter für die Zeitung seines Vaters. In dieser Zeit fängt Copley an, sich der Malerei zu widmen. Mit seinem Schwager eröffnet er 1949 eine Galerie in Beverly Hills. Seine erfolglose Tätigkeit als Galerist, die kaum ein Jahr dauert, bewegt ihn dazu, im Laufe der Jahre eine der beeindruckendsten Sammlungen surrealistischer Kunst aufzubauen. Einige dieser Werke kommen 1979 bei einer rekordverdächtigen Versteigerung unter den Hammer, darunter befinden sich Arbeiten von Ernst, Tanning, Magritte, Picabia und Man Ray. Mit letzterem begibt sich Copley 1951 nach Paris. Zu seinen stilistischen Entwicklungen in Frankreich gehören komplexe Kompositionen, die Autos und Straßenszenen darstellen. 1962 kehrt er nach New York zurück und stürzt sich dort in die Blütezeit der Pop Art. Künstler wie Warhol oder Lichtenstein sind häufige Besucher in seinem Atelier. Copley wird heute für seinen herausragenden Beitrag zur Nachkriegsmalerei gefeiert, der eine einzigartige Verbindung zwischen dem europäischen Surrealismus und der amerikanischen Pop Art darstellt.

## 582 WILLIAM NELSON COPLEY

1919 NEW YORK  
1996 KEY WEST

Ohne Titel. Ca. 1959/1960. Öl auf Leinwand,  
14 x 24 cm.

Wir danken Herrn Anthony Atlas, William N. Copley Estate, New York, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

### Provenienz:

- Nachlass Max Ernst (seit 1976, direkt vom Künstler)
- Sammlung Dorothea Tanning
- seitdem in Familienbesitz

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050

Um das Jahr 1960 begann Copley, kleine nackte Frauenfiguren in dichtem Arrangement zu ornamentalen Feldern zusammenzufassen. Gemälde wie „The Adult Tree“, „Turkish Bath“, oder „Capella Sextina“ von 1960 sind Beispiele, für die diese kleine Studie eine Anregung gewesen sein mag. Sie bringt Copleys Obsession charmant auf den Punkt: „Painting, I feel, is man's concern with women. Men look, women touch sculpture.“ (William Nelson Copley zit. nach Johannes Gachnang [Hrsg.]: William N. Copley, Bern 1980, S. 22).  
*Kay Heymer*





# 583 WILLIAM NELSON COPLEY

1919 NEW YORK  
1996 KEY WEST

- Ehemals Nachlass Max Ernst und Dorothea Tanning
- Erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten
- Exemplarisch für den Beitrag Copleys zum späten Surrealismus

Bird Shot. Um 1958. Acryl auf Leinwand.  
87 x 129 cm. Rahmen.

Wir danken Herrn Anthony Atlas, William N. Copley Estate, New York, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:  
- Nachlass Max Ernst  
(seit 1976, direkt vom Künstler)  
- Sammlung Dorothea Tanning  
- seitdem in Familienbesitz

€ 30.000 – 50.000  
\$ 32.100 – 53.500



Copley mit seiner Frau Noma und Max Ernst  
in Huismes, um 1960

Eine schwarze Flinte auf himmelblauem Grund, der im Übrigen von weißen Tauben bevölkert ist – diese Ikonographie seines Freundes Bill musste Max Ernst begeistern. Wir wissen nicht, ob Copley ihm das Bild schenkte oder es ihm verkaufte. Die spielerische Feindschaft zu Vögeln war gerade für Max Ernst eine Herausforderung. Die zwei Künstler hatten denselben Sinn für Humor. In seinem Text „Portrait des Künstlers als junger Händler“ beschrieb Copley einen Besuch bei Max Ernst in Sedona: „Meist wetteiferten wir miteinander, wer den abgehobenen Witz erzählen konnte. Max gewann immer, aber er hatte ja auch noch zwei andere Sprachen für Wortspiele zur Verfügung. Max war Loplop, der König der Vögel. Es war sein Hof und wir waren seine Hofnarren.“ (William N. Copley zit. nach Linn Lühn (Hrsg.): William N. Copley. Portrait des Künstlers als junger Händler. Aus dem Amerikanischen von Kay Heymer. Bern/Berlin 1990, S. 32.). Die altmodische Flinte verweist auf Copleys Liebe zum Wilden Westen, den er durch die Poesie von Robert W. Service und Filme wie „My Little Chickadee“ von W. C. Fields kennengelernt hatte. Das Gemälde nimmt seine spätere Serie der „Nouns“ vorweg, in denen er um 1970 einzelne Gegenstände wie eine Plattenkamera, eine Babyhaube, Musikinstrumente oder Stühle zum Bildmotiv machte. Das Gemälde „Bird Shot“ entstand noch in Frankreich. Ein unmittelbares Gegenstück ist ein Gemälde mit demselben Titel, in dem die Flinte weiß ist, dass sich aber in Größe und Komposition kaum von diesem Werk unterscheidet. Das Gegenstück wurde 1958 in der Ausstellung „Paintings by William Copley“ in der Galerie Alexandre Iolas in New York ausgestellt. Dieses Gemälde einer amerikanischen Flinte ist exemplarisch für den Beitrag Copleys zum späten Surrealismus. Walter Hopps charakterisierte seine Kunst wie folgt: „[CPLY besaß] eine entschieden amerikanische Sensibilität [der Witz, der Slapstick, der Slang seiner Motive], die sich überkreuz mit einer unheimlichen und gleichzeitig unschuldigen Verwendung französischer Dekorationsformen vermischte, die seine surrealistischen Weggefährten ziemlich bewunderten. CPLY wurde zu einem Maler, der so viel vom Instinkt eines Chaplin oder Buster Keaton oder den Charakteren aus unseren Comic Strips hatte, dass durch seine Kunst eine spezifisch amerikanische Geschmacksnote zum Teil des Menus der späten Surrealisten hinzukam.“ (Walter Hopps zit. nach Ausst.-Kat.: CPLY. Trust Lust, Heed Greed, Phyllis Kind Gallery, New York/Chicago 1991, S. 4.)

Kay Heymer







Pegeen Vail Guggenheim

# 584 PEGEEN VAIL GUGGENHEIM

1925 OUCHY/CH  
1967 PARIS

Ohne Titel. 1942. Aquarell und Tusche auf Papier. 30,5 x 48 cm. Gewidmet, signiert und datiert unten rechts: For Max and Dorothea de Pegeen Vail 1942. Rahmen.

Provenienz:

- Nachlass Max Ernst (direkt vom Künstler)
- Sammlung Dorothea Tanning
- seitdem in Familienbesitz

€ 3.000 – 5.000

\$ 3.210 – 5.350





# 585 PEGEEN VAIL GUGGENHEIM

1925 OUCHY/CH  
1967 PARIS

Ohne Titel. 1949. Öl auf Leinwand.  
80 x 100 cm. Signiert und datiert unten links:  
Pegeen 1949.

Provenienz:

- Nachlass Max Ernst (direkt vom Künstler)
- Sammlung Dorothea Tanning
- seitdem in Familienbesitz

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050

- Ehemals Nachlass Max Ernst und Dorothea Tanning
- Erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten
- Amerikanische Malerin und Tochter von Peggy Guggenheim, die in ihrer Kunst Stilelemente des Surrealismus und Naive Kunst vereint

Pegeen Vail war das zweite Kind von Peggy Guggenheim und dem Dichter Laurence Vail. Sie kam 1925 im schweizerischen Ouchy zur Welt und wuchs bis 1941 in Frankreich und England auf. Ihre exzentrische Mutter und ihre Leidenschaft für moderne Kunst – und die Künstler, die sie schufen – hatten großen Einfluss auf Pegeen, die 1943 am New Yorker Finch College Malerei studierte. Sie entwickelte einen Stil, der zu gleichen Teilen von naiver Kunst und Surrealismus geprägt war. Dieses kleine Gemälde von 1949 zeigt eine Anzahl junger, nackter Frauen in einem bunten, wie von Matisse oder Miró in klaren Farben gestalteten Zimmer. Die scheinbar so ausgelassene Stimmung dieses unbetitelten Bildes bekommt eine andere Bedeutung, wenn man weiß, wie sehr Pegeen unter den Eskapaden ihrer Mutter zu leiden hatte.

„Peggy Guggenheim war derart sexbesessen, dass sie männliche Gäste ermunterte, mit ihrer nymphenhaften Tochter Pegeen ins Bett zu steigen. Als Jahre später der französische Maler Jean Hélion nach New York kam, rettete er Pegeen vor den Sexorgien ihrer Mutter, indem er sie heiratete,“ schrieb der New Yorker Autor Calvin Tomkins in seiner Biografie über Marcel Duchamp (zit. nach Calvin Tomkins: Duchamp. A Biography. New York 1996, S. 342.). Das war im Jahr 1946. Sie ging mit Hélion nach Paris, bekam drei Kinder, die Ehe zerbrach aber nach zehn Jahren. Pegeen litt zeitlebens unter Depressionen, und ihre so optimistisch scheinende Kunst hat eine durchaus dunkle Seite. Sie war dank ihrer Mutter mit vielen bedeutenden surrealistischen Künstlern befreundet. Max Ernst kannte sie aufgrund der kurzlebigen Ehe von Peggy und Max besonders gut, und sie hatte schon vor der Remigration in die USA viel Zeit mit dem Sohn von Max, Jimmy Ernst, verbracht. Neben diesem Gemälde schenkt sie Max Ernst und Dorothea Tanning auch eine kleine Zeichnung, die sie beiden widmete.

*Kay Heymer*





# URSULA



#### VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Nationalgalerie Berlin
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Museum Folkwang, Essen
- Hamburger Kunsthalle
- Museum Ludwig, Köln
- Märkisches Museum Witten
- Musée National d'Art Moderne, Centre Pompidou, Paris
- Fondation Maeght, Saint-Paul-de-Vence
- Museum Ludwig im Russischen Museum, St. Petersburg
- Collection de l'Art Brut, Lausanne

#### VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2018 den künstlerischen Teilnachlass von Ursula Schultze-Bluhm des Folkwang-Museumsvereins e.V., Essen.  
[www.ursula-schultze-bluhm.org](http://www.ursula-schultze-bluhm.org)

Das malerische und skulpturale Werk von Ursula Schultze-Bluhm (1921-1999), die sich ab 1954 nur noch Ursula nennt, zeichnet sich durch eine große Originalität aus. Als Autodidaktin von der Lyrik kommend, entspinnen sich ihre flirrenden Bildwelten meist aus zahlreichen winzigen Strichen, die in fantastisch-wesenhafte oder ornamentale Strukturen münden. Gemälde, Zeichnungen, großformatige Schrein-Objekte und Pelz-Öl-Assemblagen zeigen eindrücklich das immer wieder Grenzen überschreitende Denken dieser unverwechselbaren Künstlerinnenposition, die äußere Realität mit individueller Mythologie verwebt.

Ursula Bluhm, geboren 1921, zieht 1938 von Mittenwalde (Mark Brandenburg) nach Berlin-Lichtenrade, wo erste Prosatexte entstehen. Nach Kriegsende ist sie in der amerikanischen Verwaltung, anschließend im Amerika-Haus-Programm tätig. 1949 lernt sie in der Zimmergalerie Franck in Frankfurt am Main ihren späteren Ehemann, den Maler und Vertreter des deutschen Informel, Bernard Schultze kennen. Neben Gedichten entstehen zunehmend mehr bildnerische Werke. Das Paar reist seit 1951 regelmäßig nach Paris. Dort trifft Ursula 1954 auf den Maler Jean Dubuffet, mit dem sie über Jahrzehnte eine enge Freundschaft verbindet und der ihre Arbeiten für seine Compagnie de L'Art Brut erwirbt. Im gleichen Jahr hat die Künstlerin in der Zimmergalerie Franck ihre erste Einzelausstellung. Bis zu Ihrem Tod 1999 in Köln folgen zahlreiche Ausstellungen in internationalen Galerien, Museen und Institutionen, wie 1977 auf der documenta 6 in Kassel.

## 586 URSULA

1921 MITTENWALDE  
1999 KÖLN

„Gefährliche Situation“. 1988. Öl und Lack auf Leinwand. 80 x 100 cm. Signiert und datiert unten rechts: URSULA 88. Zudem verso signiert, betitelt und datiert: URSULA (Schultze-Bluhm) „gefährliche Situation“ 1988. Rahmen.

#### Provenienz:

- Sammlung Inge Baeker, Basel
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

#### Ausstellungen:

- Galerie Marlies Breitling, Stuttgart 1989
- Galerie Gabriele von Loeper, Hamburg 1990

#### Literatur:

- Weiss, Evelyn (Hrsg.): Ursula, mit einem Werkverzeichnis von Barbara Herrmann, München 2007, WVZ.-Nr. 88/010, Abb.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.350 – 7.490





# 587 URSULA

1921 MITTENWALDE  
1999 KÖLN

- Ausdrucksstarkes Beispiel für Ursulas vielfigurige Porträtdarstellungen mit surrealen Elementen
- Charakteristische Arbeit mit typischer Pelz-Collage
- Knapp 100.000 Besucherinnen und Besucher ließen sich 2023 von der spektakulären Ursula-Retrospektive im Museum Ludwig begeistern

“Lockenköpfchen I-III“. 3-teilig. 1987. Jeweils: Öl auf Leinwand, eines mit Pelz collagiert. 80 x 60 cm. Signiert und datiert unten: Ursula 1987. Zudem signiert, datiert und betitelt verso auf dem Keilrahmen oben. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Inge Baecker, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Overbeck-Gesellschaft, Lübeck 1987
- Museum Folkwang, Essen 1987/88
- Galerie der Stadt Kornwestheim, 1997
- Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union, Brüssel 1998

Literatur:

- Weiss, Evelyn (Hrsg.): Ursula, mit einem Werkverzeichnis von Barbara Herrmann, München 2007, WVZ.-Nr. 87/002-87/004, Abb.
- Heiner Stachelhaus: Ursprüngliche Malerei, Ursulas Wunschlandschaften, Je fantastischer, um so realer, in: Kunst Köln, 1987, S.38f., Abb.
- Ausst.-Kat. Ursula, Retrospektive, Werke 1951-1992, Von der Heydt-Museum Wuppertal, Stadtmuseum Köln, Kunsthalle Bremen, München 1992, Kat.-Nr. 102, 103, 104, Abb.

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.560 – 12.840





# 588 URSULA

1921 MITTENWALDE  
1999 KÖLN

„Skyline mit Vogeltier“. 1980. Öl, Fasanenkopf, Pelz, Zähne, Münzen und Perlen auf Leinwand. 60 x 80 cm. Signiert und datiert unten links: Ursula 1980. Signiert, betitelt und datiert verso mittig: Ursula „Skyline mit Vogeltier“ 1980. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:  
- Galerie Darthea Speyer, Paris 1982

Literatur:  
- Weiss, Evelyn (Hrsg.): Ursula, mit einem Werkverzeichnis von Barbara Herrmann, München 2007, WVZ.-Nr. 80/004 (hier in unvollendetem Zustand abgebildet)  
- Ausst.-Kat. Ursula, Neue Bilder, Galerie Darthea Speyer, Paris 1982, Abb. (hier abweichend betitelt)

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6.420 – 8.560



# 589 URSULA

1921 MITTENWALDE  
1999 KÖLN

„Sein Fetisch-Traum“. 1992. Öl und Lack auf Holz. 178 x 89,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Ursula 1992. Zudem signiert, betitelt und datiert verso mittig: URSULA [Schultze-Bluhm] „Sein Fetisch-Traum“ 1992. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Galerie der Stadt Kornwestheim, 1997  
- Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union, Brüssel 1998

Literatur:  
- Weiss, Evelyn (Hrsg.): Ursula, mit einem Werkverzeichnis von Barbara Herrmann, München 2007, WVZ.-Nr. 92/004, Abb. (hier mit abweichenden Maßangaben)

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840





# 590 BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU  
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

„Carnevale“. 1997. Öl auf Leinwand.  
80 x 100 cm. Signiert und datiert unten  
rechts: Heisig 97. Signiert, betitelt und datiert  
verso oben links: B. Heisig Carnevale 1997.  
Modellrahmen.

Provenienz:  
- Kunsthaus Artes, Rheda-Wiedenbrück  
(Aufkleber)  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400



# 590A BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU  
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Ja, wir sind die Garde. 1987. Öl auf Leinwand.  
70 x 90 cm. Signiert und datiert unten rechts:  
Heisig 87. Rahmen.

Provenienz:  
- Sammlung G. L. Roese, Hannover (Stempel)  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Berlinische Galerie, Berlin 1989

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Bernhard Heisig, Retrospektive,  
Berlinische Galerie, München 1989,  
Kat.-Nr. 109, Abb.

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680





591  
C.O.  
PÄEFFGEN  
KÖLN 1933 – 2019

- Hauptwerk des Künstlers seit Jahrzehnten in Privatbesitz
- Kraftvolles Statement über die Natur des Selbstbildnisses
- In der Zeit finden die typischen, dicken Konturlinien Einzug in Paeffgens Werk, die es so unverkennbar machen

Nasenbohrer. 1972. Acryl auf Fotoleinwand.  
115 x 110 cm. Monogrammiert und datiert  
unten rechts: C.O.P 72. Rahmen.

Provenienz:

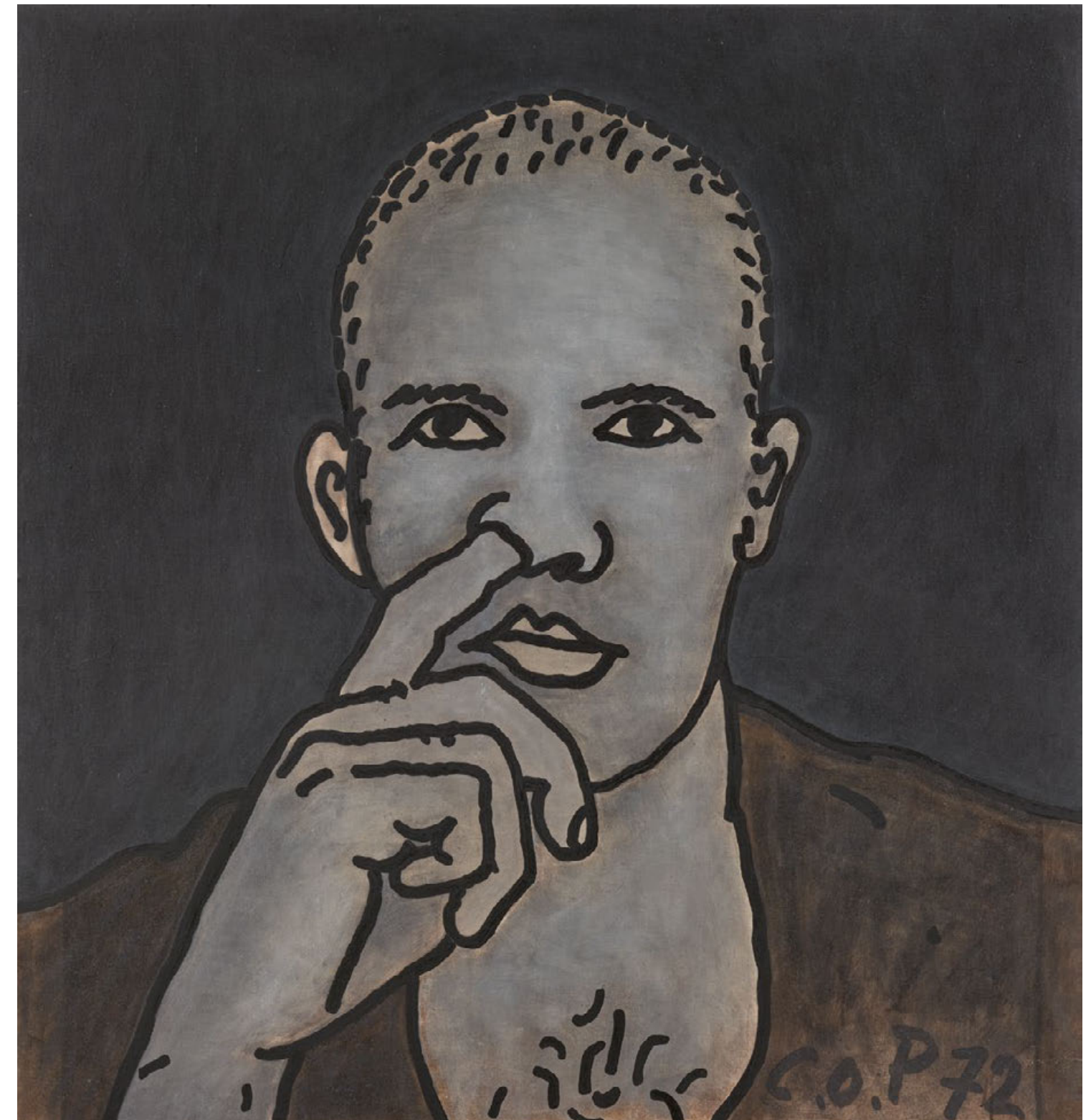
- Sammlung Walter Vitt, Köln  
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

Das Selbstbildnis als Nasenbohrer ist ein faszinierendes Hauptwerk des Kölner Malers C.O. Paeffgen, welches nicht typischer für seine künstlerische Provokation und das Spiel mit gesellschaftlichen Normen stehen könnte. Paeffgen, bekannt für seine humorvolle doch kontroverse Kunst, nutzt hier das Selbstporträt, um den Betrachter zu konfrontieren und zu hinterfragen und präsentiert eine groteske Verzerrung des menschlichen Selbstbildes. Das „in-der-Nase-Bohren“, normalerweise eine private und tabuisierte Handlung, wird hier öffentlich gemacht und übertrieben dargestellt. Durch die Selbstdarstellung drückt Paeffgen eine Art Selbstironie aus, während er gleichzeitig die Konventionen der Kunstwelt in Frage stellt. Das Gemälde ist in der für Paeffgen bekannten Technik der „Umrandungen“ gefertigt, welche ab den frühen 1970ern Einzug in sein Werk erhalten. Mit den typischen breiten Konturlinien in einem satten Schwarz verstärkt der Künstler die poppige Atmosphäre und die Absurdität des Motivs. Die flächige farbliche Gestaltung sowie der direkte Blick des Nasenbohrers unterstreichen die Dringlichkeit der Botschaft und ziehen den Betrachter in das Bild hinein.

1972 malt Paeffgen diese Urfassung des Nasenbohrers, welche er an den bekannten deutschen Kunsthistoriker Walter Vitt verkauft. Da es sich um eines seiner Hauptwerke handelt, wollte der Künstler dieses aber Jahre später wieder übernehmen. Da die beiden nicht zusammenkommen, malt Paeffgen 1992 eine größere Neufassung, welche jahrelang das Büro des Düsseldorfer Galeristen Hans Mayer schmückt.

„Nasenbohrer“ ist ein kraftvolles Statement über die Natur des Selbstbildnisses und die Rolle der Kunst bei der Reflexion und Dekonstruktion gesellschaftlicher Normen. Es erinnert den Betrachter daran, dass Kunst dazu dienen kann, Konventionen zu hinterfragen und neue Perspektiven zu eröffnen.





592  
C.O.  
PAEFFGEN

KÖLN 1933 – 2019

Tony Shafrazi, Hans Mayer, Dennis Hopper.  
1989. Acryl auf Fotoleinwand. Auf Masonit  
aufgezogen. 109 x 108cm. Monogrammiert  
und datiert oben links: C.O.P. 89. Verso auf  
dem Keilrahmen nochmals signiert:  
C.O. Paeffgen. Rahmen.

Provenienz:

- Dennis Hopper Collection  
(direkt vom Künstler)
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht, Essen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



592 A  
C.O.  
PAEFFGEN

KÖLN 1933 – 2019

Ohne Titel. 1983. Acryl auf Fotoleinwand.  
110 x 130 cm. Monogrammiert und datiert  
unten rechts: C.O.P. 83.

Provenienz:

- Galerie Wilbrand, Köln
- Privatsammlung Süddeutschland
- Privatsammlung Schweiz

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260





# SARAH SCHUMANN



#### VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Berlinische Galerie
- Galerie der Bundespräsidenten im Rathaus Tiergarten, Berlin
- Neuer Berliner Kunstverein
- Kunstsammlung der Ruhruniversität Bochum
- Kunsthalle Hamburg
- Sprengel Museum, Hannover
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Lenbachhaus, München
- Museum Wolfsburg
- Museum of Modern Art, New York

VAN HAM  
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt  
seit 2018 den künstlerischen  
Nachlass von Sarah Schumann.  
[www.sarah-schumann.org](http://www.sarah-schumann.org)

Die Malerin Sarah Schumann (1933-2019) ist bekannt für ihre frühen schwarz-weißen (Schock-)Collagen, heroischen Frauenbildnisse und farbintensiven Landschaftsbilder, welche eine Auseinandersetzung mit dem Schönen und dem Schrecken widerspiegeln. Ihre figurativen Gemälde und Papierarbeiten sind inspiriert durch die Kunst und Literatur der Avantgarde und des Surrealismus.

Die 1933 in Berlin als Maria Schirmer geborene Künstlerin wird von ihren Eltern zeichnerisch und malerisch ausgebildet. Als Maria Brockstedt erhält sie in der Frankfurter Zimmergalerie Franck ihre erste Einzelausstellung. In den 1960ern lebt sie als Sarah Schumann in London und stellt im ICA aus. Nach ihrem Aufenthalt im Piemont kehrt die Künstlerin 1968 zurück nach Berlin, wo sie sich als Filmemacherin und Essayistin betätigt. Schumann ist Co-Kuratorin der historisch bedeutenden Ausstellung „Künstlerinnen international 1877–1977“. Mit einem Stipendium für die Villa Massimo wird sie 1977 ausgezeichnet. Ein Jahr später produziert Harun Farocki den Film „Ein Bild von Sarah Schumann“ für den WDR. Studienreisen auf Einladung des Goethe-Instituts nach Indien und Kenia in den 1980er Jahren werden in Gouachen verarbeitet. Besuche in der DDR führen zu Darstellungen von elegischen Parklandschaften. Ab 1992 folgen zahlreiche Reisen nach Moskau, abzulesen am bedeutenden Zyklus „Moskau, Erz + Körper“. 2015 wird sie von ihrer Lebensgefährtin Silvia Bovenschen in dem Buch „Sarachs Gesetz“ verewigt. Das Forschungsprojekt des Frankfurter Städel Museums „Café Deutschland“ zählt Sarah Schumann zur ersten Kunstszene der BRD. Die Künstlerin stirbt 2019 in Berlin.



593  
**SARAH  
SCHUMANN**  
BERLIN 1933 – 2019

- Darstellung einer wichtigen Berliner Architektur-Ikone
- Seltenes Bild aus der Serie der Badeanstalten
- Aktuell Wiederentdeckung der feministischen Künstlerin

„Stadtbad Charlottenburg“. 1999.  
Pigmentmalerei auf Leinwand. 86 x 134 cm.  
Signiert, datiert und betitelt unten  
rechts: Sarah Schumann 1999 Stadtbad  
Charlottenburg. Atelierleiste.

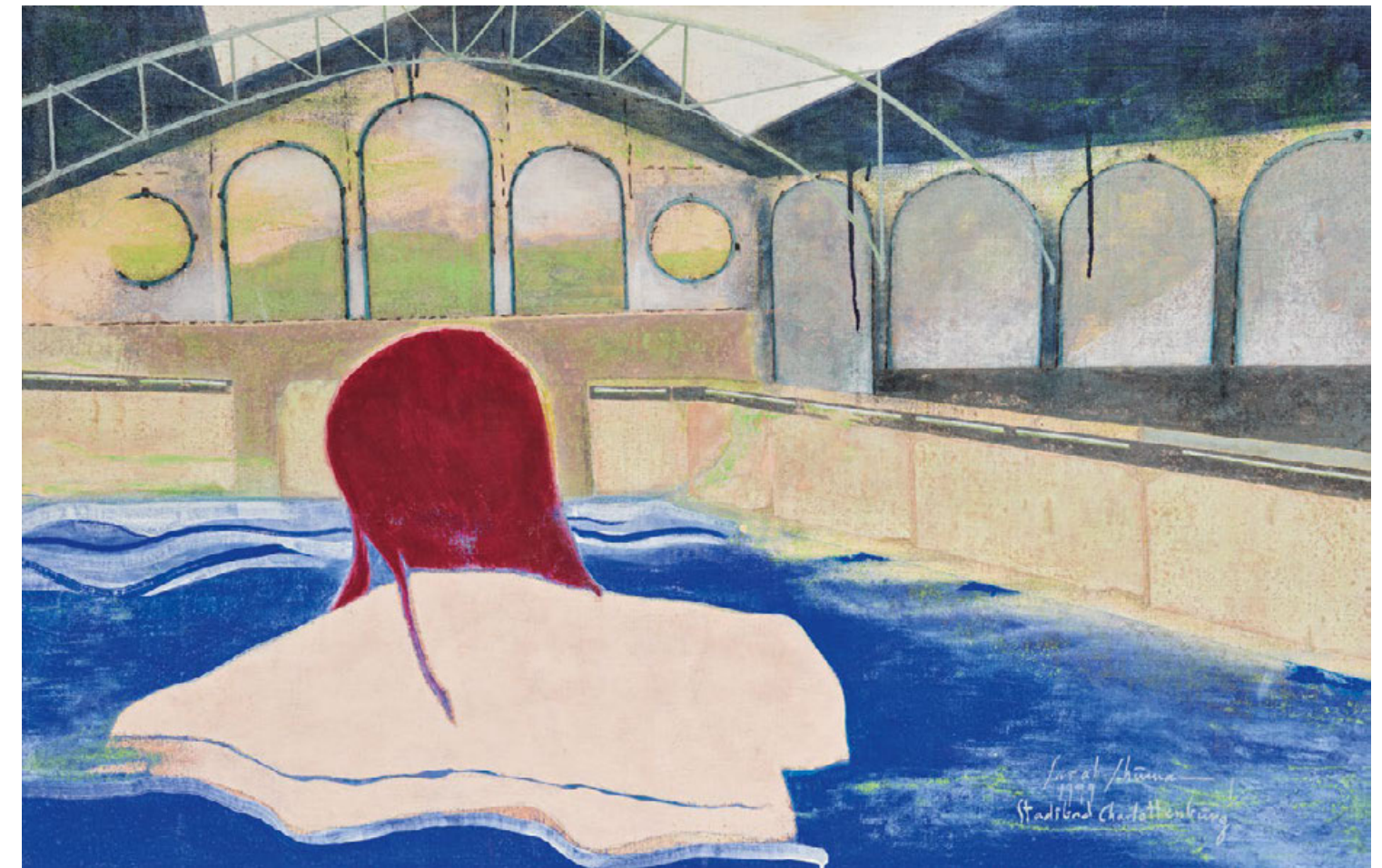
Provenienz:  
- Nachlass Sarah Schumann

Ausstellungen:  
- VAN HAM Kunstauktionen, Köln 2019

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050

Die Malerin Sarah Schumann fokussiert sich in der Serie der Berliner Volks- und Stadtbäder Ende der 1990er auf historische Badearchitektur. Diese ungewöhnlichen Interieurs, wie auch das hier dargestellte Innere des Charlottenburger Stadtbads, rufen eine heiter-melancholische Stimmung hervor und haben einen nicht immer offensichtlichen Bezug zur Literatur.

In der Darstellung des ältesten Hallenbad Berlins, welches Ende des 19. Jahrhunderts von Paul Brating und Otto Peters erbaut wurde, fokussiert sich Schumann auf die Giebelseite des im Jugendstil erbauten Gebäudes mit dem gläsernen Dach und eiserner Deckenkonstruktion. Eine Figur schwimmt in Rückenansicht in der alten Schwimmhalle. Die hellen Schultern und der braunhaarige Hinterkopf kontrastieren mit dem stark blauen Wasser im Vordergrund. Über den Kopf erstreckt sich die für das Charlottenburger Stadtbad signifikante fünfteilige Wandmalerei, die Schumann nur rudimentär in zarten Farben wiedergibt. Das Hallenbad, welches in der Umgebung von Sarah Schumanns Wohnort in Berlin ist, akzentuiert sie in der rechten Bildhälfte mit Rundbögen, die nach der Renovierung nicht mehr so explizit vorhanden sind. Das Charlottenburger Stadtbad, was anfangs ein Ort der Hygiene und Volksgesundheit ist und später als ein sozialer Begegnungspunkt fungiert, findet Eingang in Walter Benjamins posthum erschienenem Buch „Berliner Kindheit um 1900“. Das Schwimmbad in der Krummen Straße beschreibt er wie folgt: „Den Fuß über die Schwelle setzen bedeutete, von der Oberwelt Abschied nehmen. Danach bewahrte einen nichts mehr vor der überwölbten Wassermasse im Innern. Sie war der Sitz einer scheelen Göttin, die darauf aus war, uns an die Brust zu legen und aus den kalten Kammern uns zu tränken, bis dort oben nichts mehr an uns erinnern werde.“





# 594 JÖRG IMMENDORFF

1945 BLECKEDE/ELBE  
2007 DÜSSELDORF

Malerstamm Ida. Bronze, schwarz-grün patiniert. 87 x 50 x 63 cm. Signiert und nummeriert auf der Plinthe hinten rechts: Immendorff (Stempelsignatur) 2/6. Daneben Gießerstempel SCHMÄKE DÜSSELDORF. Ex. 2/6.

Provenienz:  
- Privatsammlung

€ 30.000 – 40.000  
\$ 32.100 – 42.800

Der deutsche Maler und Grafiker Jörg Immendorff hat in der Zeit von 2002 bis zu seinem Tod im Jahr 2007 eine Vielzahl an Skulpturen geschaffen, die unterschiedliche Affen in abweichenden Stellungen und Bewegungen zeigen. Alle Skulpturen bestechen durch ihre menschlichen Züge, sowohl hinsichtlich ihrer Gesten und der Physiognomie, als auch durch ihre menschlichen Gefühlsausdrücke, die in ihren handlungsbezogenen Bewegungen zum Ausdruck kommen.

Die hier angebotene Skulptur „Malerstamm Ida“ bietet einen besonders intimen Einblick in Immendorffs Affenrepertoire, denn sie zeigt den Künstler selbst mit seiner 2001 geborenen Tochter Ida.





594 A  
**JÖRG  
IMMENDORFF**

1945 BLECKEDE/ELBE  
2007 DÜSSELDORF

VAN HAM ART  
PUBLICATIONS  
OFFIZIELLES  
VERZEICHNIS DER  
AFFENSKULPTUREN  
VON JÖRG  
IMMENDORFF



Affe mit klatschenden Händen. Bronze,  
schwarz-grün patiniert. 84,5 x 36 x 30 cm.  
Signiert und bezeichnet verso auf der  
Plinthe: Immendorff (Stempelsignatur)  
E.A. II. Daneben Gießerstempel: SCHMÄKE  
DÜSSELDORF. Ex. E.A. II.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

595  
**JÖRG  
IMMENDORFF**

1945 BLECKEDE/ELBE  
2007 DÜSSELDORF



Malerbiene IMME-CHINA. 1994-2006. Bronze,  
grün-schwarz patiniert. 148 x 135 x 105cm.  
Signiert und datiert auf der Plinthe vorne  
links: Immendorff 94. Auf der Plinthe vorne  
rechts bezeichnet: The Rake's Progress.  
Marcel Uecker-Hardung, Düsseldorf (Hrsg.).

Aus einer Auflage von 20 Exemplaren.

Provenienz:  
- Privatsammlung

€ 18.000 – 24.000 | \*  
\$ 19.260 – 25.680 | \*



**596**  
**JÖRG**  
**IMMENDORFF**

1945 BLECKEDE/ELBE  
2007 DÜSSELDORF

„Komm in das Bild“. 1998. Öl und Acryl auf Leinwand. 50 x 40 cm. Signiert und datiert unten rechts: Immendorff 98. Betitelt unterhalb der Darstellung: Komm in das Bild. Modellrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Vgl. Gohr, Siegfried: Jörg Immendorff - Werkverzeichnis Gemälde Bd. II 1984-1998, Köln 2018, WZ.-Nrn. 444, 448 und 449

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



**597**  
**MARKUS**  
**LÜPERTZ**

1941 LIBEREC/BÖHMEN

„Stilleben“. Öl auf Leinwand. 35 x 50 cm. Monogrammiert oben rechts: ML (Künstlersignet). Signiert und teilweise unleserlich betitelt verso: ML (Künstlersignet) Stilleben .... Künstlerrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





**598**  
**JOHANN  
GEORG  
MÜLLER**

1913 LUDWIGSHAFEN  
1986 KOBLENZ

Frauenkopf. 1960. Öl auf Spanplatte.  
39,5 x 44,5 cm. Signiert und datiert unten  
links: Joh. Georg (eingekreist) 60. Verso von  
fremder Hand bezeichnet. Modellrahmen.

Dem Werk liegt ein Fotozertifikat mit dem  
Stempel „Aufgenommen in das in Vorbereitung  
befindliche Werkverzeichnis“ von Dr. Urs  
Roeber bei, sowie das Werkverzeichnis und  
weitere Materialien zum Künstler.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Scholzen, Werner (Hrsg.): Johann Georg  
Müller 1913-1986 – Verzeichnis der Malerei  
und Druckgraphik, Düsseldorf 2006,  
WVZ.-Nr. M60/4, Abb.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 4.280 – 6.420



**599**  
**NORBERT  
TADEUSZ**

1940 DORTMUND  
2011 DÜSSELDORF

Cavalli 7. 1996. Acryl auf Leinwand.  
130 x 162 cm. Bezeichnet, signiert und  
datiert verso oben rechts: 252627 28VIII96  
Tadeusz96. Daneben nochmals bezeichnet  
und mit Richtungspfeil versehen. Rahmen.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite  
des Künstlers aufgeführt ([www.tadeusz.de](http://www.tadeusz.de)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





**600**  
**WERNER**  
**TÜBKE**  
1929 SCHÖNEBECK  
2004 LEIPZIG

Selbstporträt. 1947. Farbstift auf Packpapier.  
46 x 38,5 cm. Monogrammiert und datiert  
rechts mittig: 19 WT 47. Passepartout.

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland  
(direkt vom Künstler)

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840



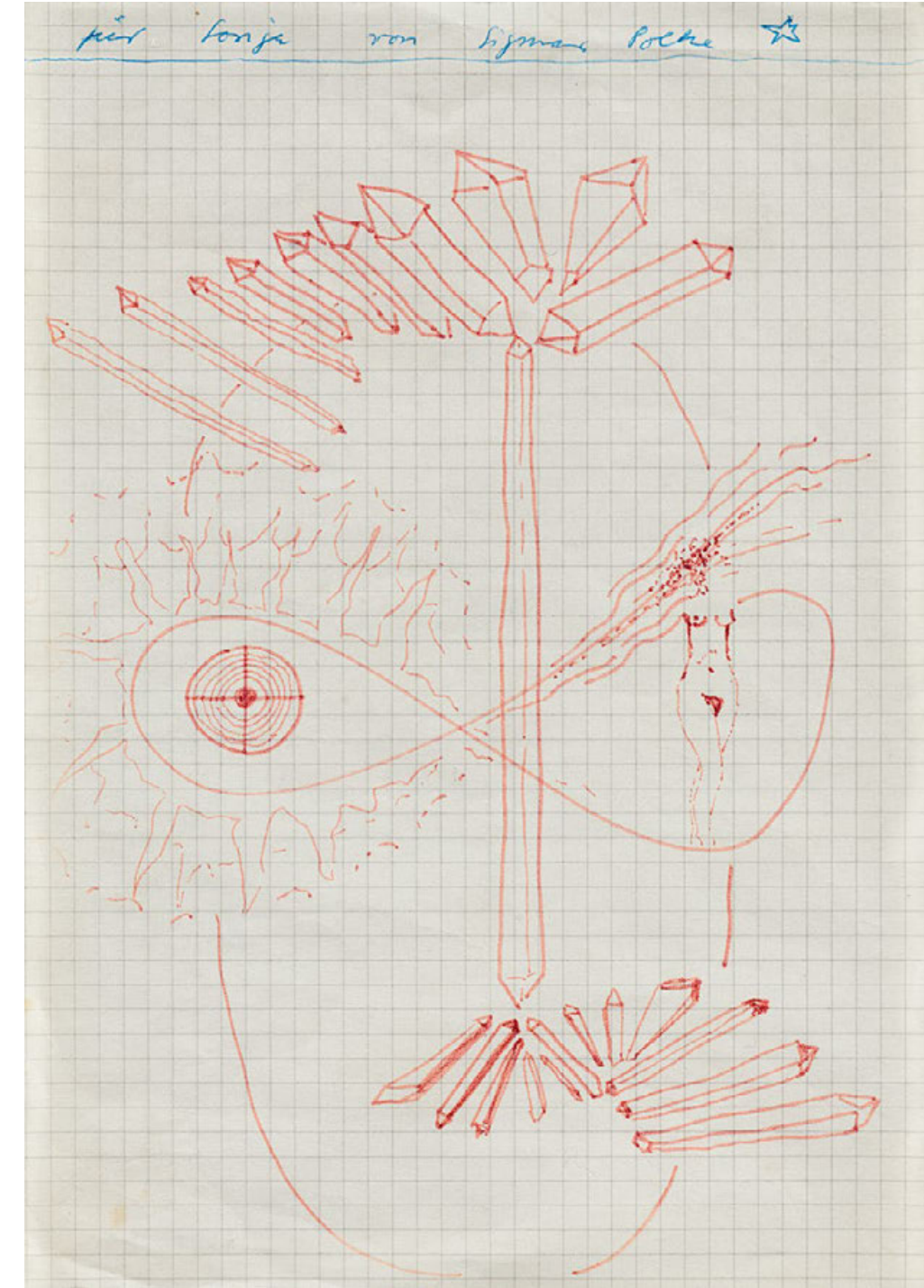
**600A**  
**SIGMAR**  
**POLKE**

1941 OELS/NIEDERSCHLESSEN  
2010 KÖLN

Ohne Titel. Farbstift auf Papier. 21 x 15 cm.  
Gewidmet und signiert oben: für Sonja  
von Sigmar Polke. Rahmen. Im Rahmen  
beschrieben.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6.420 – 8.560





# BRUNO GOLLER

## VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Museum Ludwig, Köln
- Kunstmuseum Bonn
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Märkisches Museum, Witten
- Städtische Galerie Wolfsburg
- Kestner-Gesellschaft, Hannover
- Staatsgalerie Stuttgart
- Pinakothek der Moderne, München
- Museum Moderner Kunst - Stiftung Ludwig, Wien

Bruno Goller gilt als wichtige rheinische Position in der Kunst des 20. Jahrhunderts, dessen Werke sich keiner Epoche eindeutig zuordnen lassen. Seine Malausbildung erhält Goller bei dem Düsseldorfer Landschaftsmaler Julius Jungheim. 1920 richtet sich der Künstler zusätzlich zu einem Atelier in Düsseldorf ein weiteres in Gummersbach ein. Seit er 1927 von Gummersbach nach Düsseldorf übersiedelt, verlässt er die rheinische Metropole nur noch selten.

Bruno Goller gehört ab 1920 zu der Künstlergemeinschaft „Das junge Rheinland“ und wird 1928 zum Mitbegründer der „Rheinischen Sezession“. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten macht es auch für Bruno Goller in Deutschland immer schwieriger, gelten doch seine Bilder als "entartete" Kunst und er wird 1940 zum Kriegsdienst eingezogen. 1943 zerstört ein Bombenangriff das Düsseldorfer Atelier, sodass fast das gesamte Frühwerk zerstört wird. 1945 kehrt Bruno Goller aus der Kriegsgefangenschaft nach Düsseldorf zurück, arbeitet erneut als Maler und beteiligt sich ab 1947 an den Ausstellungen des westdeutschen Künstlerbundes in Hagen. 1949 erhält der Künstler zuerst einen Lehrauftrag an der Düsseldorfer Kunstakademie und unterrichtet eine Vor- und Zeichenklasse, von 1953-1964 hat er eine Professur für Malerei inne. Zu seinen Schülern zählen bedeutende Künstler wie Konrad Klapheck, Blinky Palermo, Konrad Fischer-Lueg u.a. 1959 nimmt Goller an der documenta II in Kassel teil. Ab 1960 erhält er zahlreiche Auszeichnungen, wie den Großen Kunstpreis des Landes Nordrhein-Westfalen. 1965 vertritt er Deutschland auf der 8. Biennale in Sao Paulo. 1966 wird er Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Im Jahr 1989 wird in Gummersbach das Bruno-Goller-Haus als Kulturzentrum eingerichtet.

## 601 BRUNO GOLLER

1901 GUMMERSBACH  
1998 DÜSSELDORF

Frau in weißer Bluse. 1961. Öl auf Leinwand.  
100 x 100 cm. Signiert unten rechts: Bruno  
Goller. Betitelt und datiert verso auf Etikett:  
Frau in weisser Bluse 1961. Zudem verso auf  
Keilrahmen datiert. Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.260 – 25.680

AUSSTELLUNG  
BRUNO GOLLER  
RETROSPEKTIVE  
1922 – 1992  
KUNSTMUSEUM BONN  
19.9.24 BIS 19.1.25





# 601 A BRUNO GOLLER

1901 GUMMERSBACH  
1998 DÜSSELDORF

Ohne Titel (Mädchen mit trockenen Blumen).  
1946. Öl auf Leinwand. 99 x 50,5 cm. Signiert  
unten rechts: Bruno Goller. Verso oben links  
von fremder Hand bezeichnet: Bruno Goller  
Düsseldorf Franz-Jürgens-Str. 12. Rahmen.

Provenienz:  
- Kunsthaus Lempertz, Köln, 868. Auktion,  
03.12.2004, Lot 224  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



# 602 BRUNO GOLLER

1901 GUMMERSBACH  
1998 DÜSSELDORF

Ohne Titel (2 Säulen). 1990. Mischtechnik  
auf Karton. 100 x 70 cm. Signiert unten  
rechts: Bruno Goller. Verso oben von fremder  
Hand bezeichnet: Bruno Goller 2 Säulen 90.  
Modellrahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
(direkt vom Künstler)

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400





# 603 TONY CRAGG

1949 LIVERPOOL

Points of View. 2013. Chromglasiertes Porzellan auf Keramikbasis. 45 x 15,5 x 16,5 cm. Signiert und nummeriert auf der Plinthenunterseite: Tony Cragg 13/25. Darunter bezeichnet: tony cragg points of view / 2013. Mit dem Hersteller- und Herausgebepaufdruck versehen. Kestner-Gesellschaft Hannover (Hrsg.). Ex. 13/25. Plinthe.

Provenienz:

- Kestner-Gesellschaft, Hannover
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 40.000 – 60.000  
\$ 42.800 – 64.200



# 604 TONY CRAGG

1949 LIVERPOOL

Points of View. 2013. Glasiertes Porzellan auf Keramikbasis. 45 x 15,5 x 16,5 cm. Signiert und nummeriert auf der Plinthenunterseite: Cragg 7/25. Darunter bezeichnet: tony cragg points of view / 2013. Mit dem Hersteller- und Herausgebepaufdruck versehen. Kestner-Gesellschaft Hannover (Hrsg.). Ex. 7/25. Plinthe.

Provenienz:

- Kestner-Gesellschaft, Hannover
- Privatsammlung Hessen

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100





**605**  
**JOSEPH**  
**BEUYS**  
1921 KREFELD  
1986 DÜSSELDORF

„Laßt Blumen sprechen“. 1974. Getrocknete Laubblätter, collagiert auf dünnem Karton (Andruckbogen des gleichnamigen Multiples) und blaue Tinte. 23 x 33 cm. Betitelt und signiert mittig: Laßt Blumen sprechen Joseph Beuys. Modellrahmen.

Zu dem Werk liegt ein Zertifikat der Galerie Edition Staeck vom 20. Mai 2020 vor.

Provenienz:  
- Galerie Staeck, Heidelberg  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen 2021

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Die Unsichtbare Skulptur. Der Erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys, UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen 2021, S. 86, Abb. [Beigabe]

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



**606**  
**FRANZ**  
**ERHARD**  
**WALTHER**  
1939 FULDA

Proportionen und Zeit. 1968. Schwere, naturfarbener Baumwollstoff und zwei Vierkanthölzer. In Baumwolltasche. Kanthölzer jeweils: 160 x 3,3 x 3,3 cm. Stoff: 40 x 17 x 4,5 cm. Maße variabel.

Objekt Nr. 43 aus dem 58-teiligen ersten Werksatz, den der Künstler in den 1960er Jahren schuf. Es gibt acht komplette Werksätze und aus fünf weiteren Werksätzen wurden die Werke einzeln verkauft. Dieses Werk ist aus der Edition von fünf Exemplaren. Die genaue Editionsnummer ist nicht bekannt.

Provenienz:  
- Galerie Achim Kubinski, Köln  
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Literatur:  
- Adriani, Götz (Hrsg.): Franz Erhard Walther – Arbeiten 1955-1963. Materialien zum 1. Werksatz 1963-1969, Köln 1972, Nr. 43  
- Weibel, Peter (Hrsg.): Franz Erhard Walther – Objekte benutzen, Köln 2014, Nr. 43, S. 314  
- Hoban, Stephen/Kivland, Kelly/Raymond, Yasmit (Hrsg.): Franz Erhard Walther – First Work Set, London 2016, Nr. 43, Abb.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050

„Auf einer Tuchfläche ist mittig ein Futteral aufgenäht, durch welches nebeneinander zwei Vierkanthölzer eingeschoben sind. An einer Längskante der Fläche finden sich zwei aufgenähte Laschen, gegenüber ist je ein langes schmales Band festgenäht. Die Bänder werden um einen Arm und dann durch die Laschen gezogen und somit das Futteral festgebunden, sodass die Hölzer parallel zum Körper an der Außenseite des Armes emporragen.“ [zit. Weibel, Peter (Hrsg.): Franz Erhard Walther – Objekte benutzen, Köln 2014, S. 314].





**607**  
**MIGUEL**  
**BERROCAL**

1933 VILLANUEVA DE ALGAIIDAS/MÁLAGA  
2006 ANTEQUERA

Pajaro Como Leon. 1961. Bronze, braun patiniert. 44 x 59 x 18,5 cm. Signaturstempel und Nummerierung auf der rechten Seite unten: BERROCAL 2/6. Ex. 2/6. Mit Holzsockel als Beigabe.

Provenienz:  
- Galerie Lauter, Mannheim  
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:  
- Marchiori, Giuseppe: La sculpture de Berrocal, Brüssel 1973, WVZ.-Nr. 43, Abb.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



**608**  
**GÜNTHER**  
**UECKER**

1930 WENDORF

Nagelobjekt. 1993. Nägel, Holz, Stoff und Zement. 53 x 17 x 17 cm. Datiert und signiert auf der Unterseite: 93 Uecker.

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 8.000 – 10.000  
\$ 8.560 – 10.700





# ALFONSO HÜPPI



Der Objektkünstler und Zeichner Alfonso Hüppi (geboren 1935) zählt zu den wichtigsten Vertretern der Nachkriegsavantgarde und Postmoderne. Sein Werk ist zwischen dem surrealistischen Humor von André Thomkins und der konkreten Ästhetik von Max Bill anzusiedeln. In seinen Holzobjekten und Papierarbeiten, die in ihrer spröden Sinnlichkeit Formexperimente zwischen Abstraktion und Figuration in einer Bricolage-Ästhetik darstellen, zeigt sich eine selbstreflexive Arbeit am Bildbegriff.

1935 in Freiburg im Breisgau geboren, wächst der Künstler in der Schweiz auf und absolviert von 1950 bis 1954 eine Ausbildung als Silberschmied in Luzern. 1958 und 1959 bereist Hüppi alleine Südeuropa und den Mittleren Osten. 1960 beginnt er ein Studium der Kalligrafie an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1964 hat er seine erste Einzelausstellung in der Galerie Parnass in Wuppertal sowie in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Seit den 1960er Jahren stellt Alfonso Hüppi regelmäßig aus und nimmt an der Biennale (Padiglione sperimentale) Venedig (1970), der documenta 5 (1972) und der documenta 6 (1977) teil. Von 1974 bis 1999 unterrichtet er als Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und unternimmt mit seinen Studenten regelmäßig internationale Studienreisen. 1993 erhält Hüppi den Berlin-Preis der Akademie der Künste, deren Mitglied er seit 1974 ist. Von 1998 bis 2017 organisiert er mit Erwin Gebert „Eteneno – Museum im Busch“ in Namibia. Die Familie Hüppi zählt zu den prominenten Künstlerfamilien der Gegenwart. Alfonso Hüppi lebt und arbeitet mit seiner Frau Yeon-Shin Kim-Hüppi in Baden-Baden.

#### VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum Frieder Burda, Baden-Baden
- Kunstpalast, Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Museum für Neue Kunst, Freiburg im Breisgau
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum Hannover
- Staatsgalerie Stuttgart
- Kunstmuseum Basel
- Kunst Museum Winterthur
- Kunsthaus Zürich

VAN HAM  
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2020 den künstlerischen Vorlass von Alfonso Hüppi.  
[www.alfonso-hueppi.de](http://www.alfonso-hueppi.de)

609  
ALFONSO  
HÜPPI  
1935 FREIBURG

Baum. 1968. Holz und Kasein. 92 x 68 x 3,5 cm.  
Signiert und datiert verso: Hüppi 1968.

Provenienz:  
- Vorlass Alfonso Hüppi

Ausstellungen:  
- VAN HAM Kunstauktionen, Köln 2021  
- Museum Sankturbahnhof, Sursee 2023

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260

- Alfonso Hüppi gehört zu den bedeutendsten Schweizer Künstlern
- Der Baum ist ein wiederkehrendes Motiv im Werk
- Starke Betonung der Materialität durch Reduktion





# 610 ALFONSO HÜPPI

1935 FREIBURG

Ohne Titel. 1972. Holz. 60,5 x 208 x 2 cm.  
Signiert und datiert verso: Hüppi 1972. Hier  
zudem mit Richtungspfeil versehen.

Provenienz:

- Vorlass Alfonso Hüppi

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.050 – 21.400



- **Sujet der Kiste als intellektuelles Spiel im Oeuvre von Alfonso Hüppi**
- **Auseinandersetzung mit Minimalismus durch das favorisierte Material Holz**
- **Alfonso Hüppi aktuell ausgezeichnet mit der Ehrenmitgliedschaft der Kunstakademie Düsseldorf**

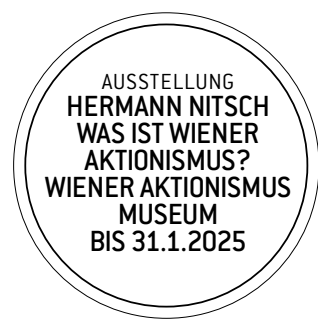




# 611 HERMANN NITSCH

1938 WIEN  
2022 MISTELBACH

- Vom Hauptprotagonisten des Wiener Aktionismus
- Der spontane Schaffensprozess von Nitschs legendärer Aktionskunst ist in diesem ausdrucksstarken Werk festgehalten
- Die Farbe Rot dominiert in Nitschs Oeuvre und steht sinnbildlich für Feuer, Liebe, Fleisch und Blut und für das Leben und den Tod



Ohne Titel. 1987. Öl und Blut auf Karton. Auf Leinwand aufgezogen. 100 x 165 cm. Signiert und datiert oben links: hermann nitsch 1987. Hier zudem unleserlich bezeichnet.

Das Werk ist im Zuge der 20. Malaktion Wiener Secession am 18.2.1987 entstanden. Der Arbeit liegt eine Expertise des Atelier Hermann Nitsch, Wien, vom 10. Oktober 2023 vor. Das Werk ist dort unter der Archivnummer P\_100x165\_87 registriert.

Provenienz:

- Galerie Academia, Salzburg (1993, lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 30.000 – 50.000  
\$ 32.100 – 53.500

Die Kunst des 1938 geborenen Wieners Hermann Nitsch ist vielfältig, teilweise verstörend und einnehmend zugleich. Er gilt als einer der Hauptprotagonisten des Wiener Aktionismus und ist nicht nur als Maler und Grafiker, sondern auch als Komponist, Bühnenbildner und Aktionskünstler tätig. Mit seinen teils provokativen Aktionen überschreitet er Grenzen und lotet die Möglichkeiten künstlerischen Schaffens in den Nachkriegsjahrzehnten neu aus. Aus dem Kult des von ihm entwickelten "Orgien Mysterien Theaters", bei dem es um das sinnliche Erleben verschiedener Flüssigkeiten und eine Ritualisierung und Ästhetisierung der Lebensprozesse geht, entstehen ab den 1960er Jahren seine sogenannten "Schüttbilder" als eigene Kunstform. Hierbei schüttet Nitsch auf vorwiegend großformatige Leinwände, Sackjute, Packpapier oder Stoffbahnen eimerweise rote Farbe, später auch Blut, vom oberen Rand über den Malgrund. Der zufällige Verlauf der Farbe einerseits und das extreme körperlich-gestische Eingreifen des Künstlers andererseits, führen zu einer informell-gestischen Malerei. Die Schüttung selbst versteht Nitsch dabei als einen Prozess, den er gerne auch theatralisch im Rahmen einer Kunstaktion in Szene setzt. Die hier angebotene Leinwand aus dem Jahr 2013 besticht nicht nur durch ihre gewaltige Größe, sondern auch durch die sich überlagernden verschiedenen Rottöne, die von Hellrot bis Braunrot in allen Variationen changieren.





**612**  
**GEORG**  
**HEROLD**  
1947 JENA

Kathedrale II. 1986. Dispersion und Acryl auf Leinwand. 205 x 250 cm. Signiert und datiert verso unten rechts: Herold 86.

Provenienz:  
- Galerie Max Hetzler, München (Aufkleber)  
- Privatsammlung Hessen

€ 7.000 – 9.000  
\$ 7.490 – 9.630



**613**  
**SONIA**  
**BALASSANIAN**  
1942 ARAK/IRAN

Ohne Titel. 2009. Acryl auf beschichtetem Papier. 100 x 70 cm. Signiert und datiert unten links: Sonia Balassanian 2009.

Provenienz:  
- Privatsammlung Portugal

Literatur:  
- Homa Art Gallery (Hrsg.): Changing Geographical Coordinates. Sonia Balassanian's Life and Artistic Experience, Yerevan/Teheran 2018, S. 50, Abb.

€ 7.000 – 9.000  
\$ 7.490 – 9.630





# 614 MILAN MÖLZER

1937 PRAG  
1976 DÜSSELDORF

Geschnittenes Bild. 1975. Acryl und geschnittenes Papier auf weiß bemaltem Board unter Plexiglas. 31 x 41 cm. Datiert und signiert verso: Mai '75 Mölzer. Rückseitig eine Bleistiftzeichnung, diese signiert und datiert: Milan 23-6-75

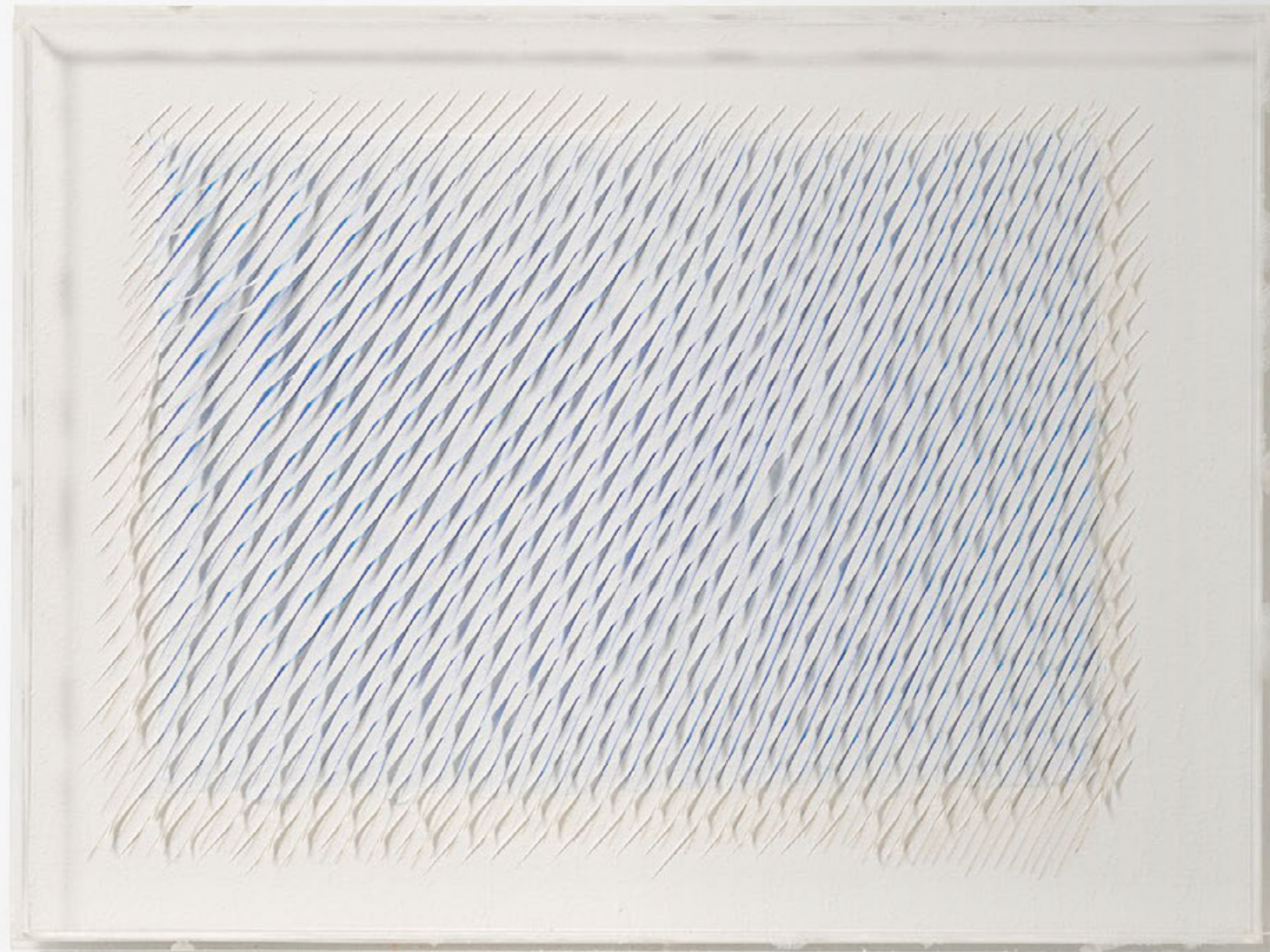
Provenienz:  
- Sammlung Prof. Dr. Dr. Heribert Schulz, Osnabrück  
- Sammlung Achenbach, Düsseldorf  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Kulturgeschichtliches Museum, Osnabrück 1977  
- Galerie Zdenek Sklenar, Prag 2012 (Aufkleber)

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Milan Mölzer - Objekte, Zeichnungen, Kulturgeschichtliches Museum, Osnabrück 1977, Abb.  
- Ausst.-Kat. Milan Mölzer - Eine kurze Reise, Gal. Zdenek Sklenar, Prag 2012, S. 26 u. 81, Abb.

„Ähnlich wie Uecker seinen Nagelfeldern gelegentlich naturhafte Bedeutung gibt, assoziiert auch Mölzer seine Papierarbeiten mit Vorstellungen wie Wind und Schnee. Die Rhythmen und Vibrationen der Strukturen, die sich mitteilen, sind immer gebunden an das „Werkzeug“ Hand, die das Papier schneidende Messer führt, die also vermittelt, was sich geistig-sinnlich abspielt, wenn der Künstler zum Täter wird. Insofern malt Mölzer mit dem schneidenden Messer.“ (Stachelhaus, Heiner, in „Magazin Kunst“, Nr. 2/1976, S.98)

€ 5.000 – 7.000  
\$ 5.350 – 7.490



# 614 A MILAN MÖLZER

1937 PRAG  
1976 DÜSSELDORF

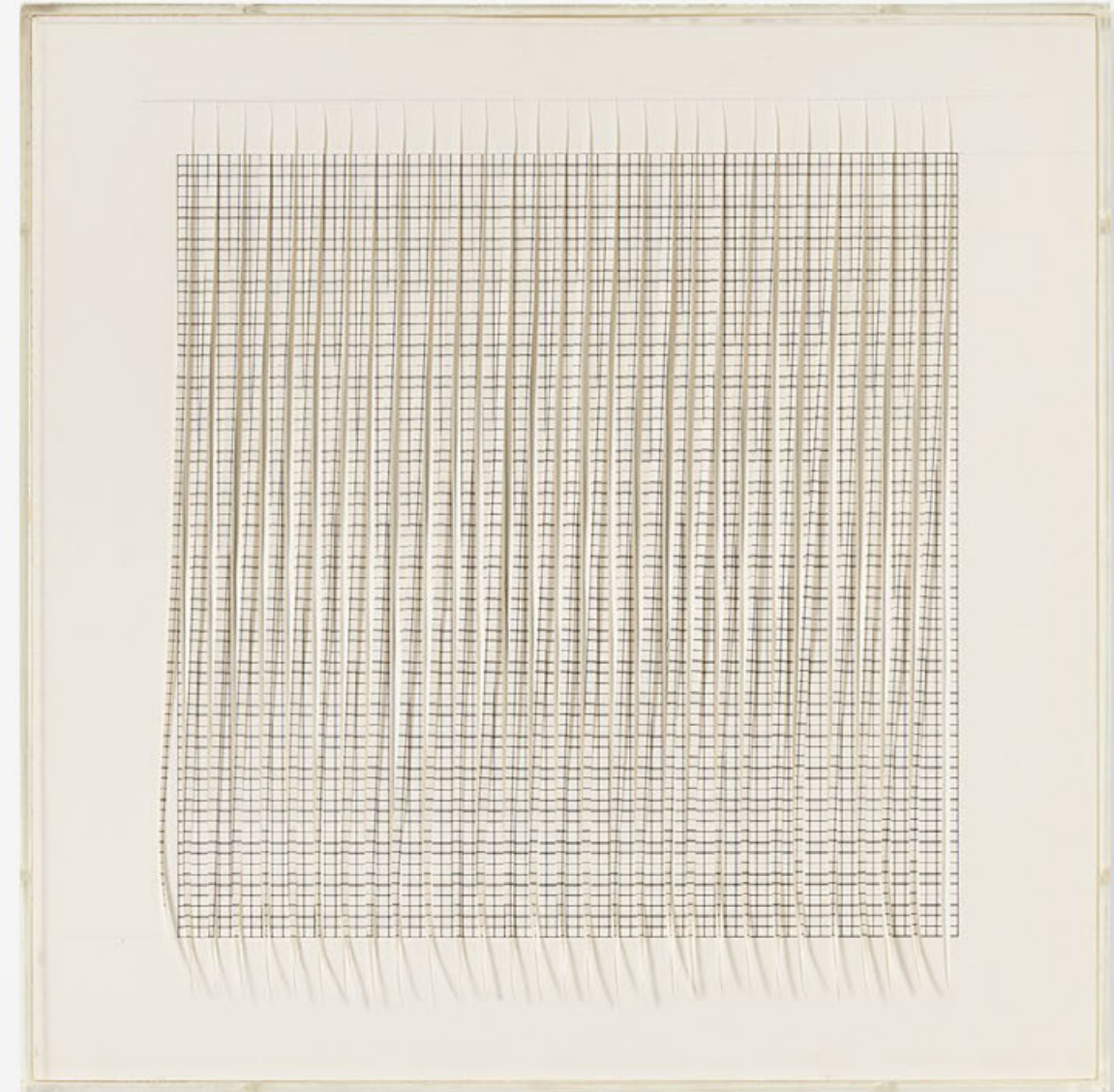
Geschnittenes Bild. 1975. Geschnittenes Papier auf Rasterzeichnung unter Plexiglas. 42 x 42 cm. Signiert und datiert verso oben rechts: Milan Mölzer 75, darunter bezeichnet: als Versprechen, das [sic!] ich im April komme

Provenienz:  
- Sammlung Prof. Dr. Dr. Heribert Schulz, Osnabrück  
- Sammlung Achenbach, Düsseldorf  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:  
- Kulturgeschichtliches Museum, Osnabrück 1977  
- Galerie Zdenek Sklenar, Prag 2012 (Aufkleber)

Literatur:  
- Ausst.-Kat. Milan Mölzer - Objekte, Zeichnungen, Kulturgeschichtliches Museum, Osnabrück 1977, Abb.  
- Ausst.-Kat. Milan Mölzer - Eine kurze Reise, Galerie Zdenek Sklenar, Prag 2012, S. 27 u. 81, Abb.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 3.210 – 5.350





**615**  
**MERAB**  
**GURAMOVICH**  
**ABRAMISHVILI**

1957 TIFLIS – 2006

„Stillleben“. 1992. Tempera auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 98,5 x 93 cm. Signiert, betitelt und datiert verso oben rechts (georgisch): Merab Abramishvili 1957 „Stillleben“ 1992. Zudem mit Maßangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:  
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 18.000 – 24.000 | \*  
\$ 19.260 – 25.680 | \*



**615 A**  
**MERAB**  
**GURAMOVICH**  
**ABRAMISHVILI**

1957 TIFLIS – 2006

„Stillleben“. 1992. Tempera auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 73 x 105 cm. Signiert unten rechts (georgisch): M. Abramishvili. Signiert, betitelt und datiert (georgisch) verso oben mittig: Merab Abramishvili 1957 „Stillleben“ 1992. Zudem mit Maßangaben versehen.

Provenienz:  
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 10.000 – 15.000 | \*  
\$ 10.700 – 16.050 | \*





**616**  
**DMITRI**  
**PLAVINSKY**

MOSKAU 1937 – 2012

„Manhattan-Fish“. 1992. Mischtechnik auf  
Leinwand. 128 x 306 cm. Signiert, datiert und  
betitelt verso oben rechts: D. Plavinsky. 92  
Manhattan-Fish.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland  
(direkt vom Künstler)

€ 30.000 – 40.000 | \*  
\$ 32.100 – 42.800 | \*



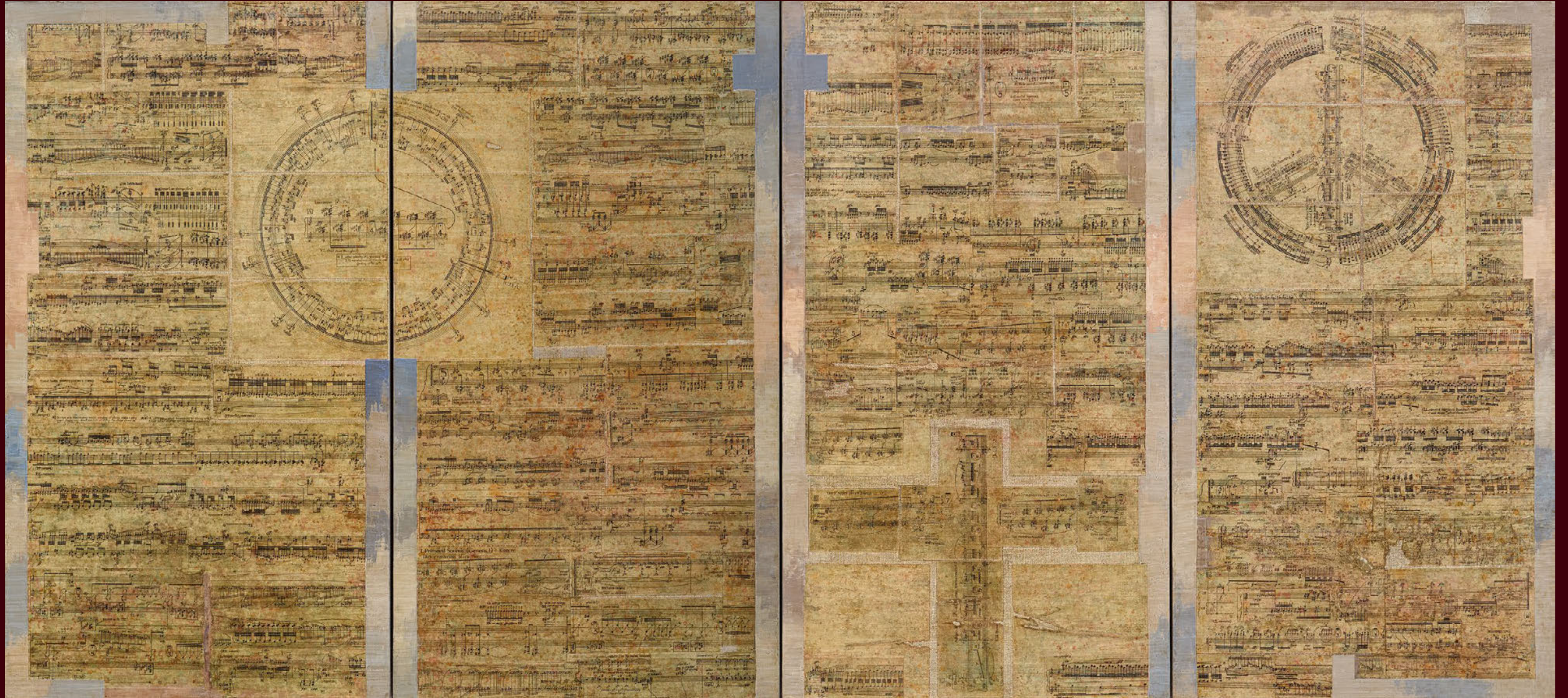


**617**  
**DMITRI**  
**PLAVINSKY**  
MOSKAU 1937 – 2012

„Partitur“. 1991. Collage und Öl auf Leinwand  
(4-teilig, montiert). 102 x 225 cm. Auf  
kyrillisch signiert, datiert und betitelt auf  
allen vier Leinwänden verso oben mittig:  
Plavinsky 91 Partitur. Hier zudem mit  
Werkanordnung sowie Richtungspfeil  
versehen. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland  
(direkt vom Künstler)

€ 20.000 – 30.000 | \*  
\$ 21.400 – 32.100 | \*





**618**  
**NIKI**  
**DE SAINT**  
**PHALLE**

1930 NEUILLY-SUR-SEINE  
2002 SAN DIEGO, CA/USA

L'Ange Vase. 1990er. Polyesterharz, farbig gefasst, auf Metallsockel. Ca. 100 x 60 x 51 cm. Stempelsignatur und Nummerierung auf der Innenseite des Füllhorns: Niki de Saint Phalle 13/50. Daneben Gießstempel: RESINS R.HALIGON D'ART. Ex. 13/50.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 35.000 – 55.000  
\$ 37.450 – 58.850



**619**  
**NIKI**  
**DE SAINT**  
**PHALLE**

1930 NEUILLY-SUR-SEINE  
2002 SAN DIEGO, CA/USA

Nana Vase. Polyesterharz, farbig gefasst. Ca. 47 x 33 x 32 cm. Stempelsignatur und Nummerierung auf der Unterseite: Niki XXX/XXXV. Daneben Gießstempel: PLASTIQUES R.HALIGON D'ART. Ex. XXX/XXXV.

Die Auflage der Nana Vase wurde zwischen 1984 und 1987 ausgeführt.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680





620  
**HANS-PETER  
FELDMANN**

DÜSSELDORF 1941 – 2023

Ohne Titel (David). Gips, farbig gefasst.  
114 x 40 x 30 cm.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
(direkt vom Künstler)

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400



620 A  
**ERRÓ**  
1932 ÓLAFSVÍK/ISLAND

Ohne Titel (Hommage a Picasso). 2020.  
Mischtechnik auf Leinwand (Digitaldruck von  
Hand überarbeitet). 45 x 75 cm. Signiert und  
datiert verso: Erró 2X2X. Rahmen.

Dem Werk liegt eine vom Künstler  
unterschiedene Echtheitsbestätigung bei,  
welche die Arbeit als Unikat ausweist.

Provenienz:  
- Privatsammlung Frankreich

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840





**621**  
**KLAUS**  
**RINKE**

1939 WATTENSCHIED

Albert Einstein! Wann hält Baden-Baden an diesem Zug?. 1989/90. Bahnhofsuhr, elektrifiziert, auf Wagen und Schienen. 125 x 97 x 81 cm.

Die Skulptur ist auf ca. drei bis vier Meter langen Schienen im Boden installiert und an eine zentral gesteuerte Mutteruhr angeschlossen. Die Holzböcke und Schienen der Innenraum-Installation im MoMA, New York, sind vorhanden. Das Werk kann im Großraum Düsseldorf auf Anfrage besichtigt werden.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
(direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Georgengarten, Hannover-Herrenhaus 1990  
- The Museum of Modern Art, New York 2002  
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen – K20, Düsseldorf 2013

Literatur:

- Schmidt, Hans-Werner (Hrsg.): Klaus Rinke – Retro Aktiv, Werkverzeichnis 1954-1991 der Malerei, Skulptur, Primärdemonstrationen, Fotografie und Zeichnungen ab 1980, WVZ.-Nr. 759, Abb.

- Ausst.-Kat. Bis jetzt. Plastik im Außenraum der Bundesrepublik, Georgengarten, Hannover-Herrenhaus 1990, S. 283, Abb.

- Ausst.-Kat. Tempo, The Museum of Modern Art, New York 2002, S. 24, Abb.

- Ausst.-Kat. Die Bildhauer – Kunstakademie Düsseldorf 1945 bis heute, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen – K20, Düsseldorf 2013, S. 213, Abb.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6.420 – 8.560



Installationsansicht, MoMA, NY





622  
HANS  
TICHA

1940 TETSCHEN-BODENBACH

„X Parlament“. 1983. Öl auf Leinwand.  
98 x 97 cm. Signiert oben rechts: TICHA.  
Signiert, betitelt und datiert verso auf  
dem unteren Keilrahmen: HANS TICHA X  
PARLAMENT 1983. Bezeichnet auf dem  
oberen Keilrahmen: 83/43 18. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680



623  
WERNER  
BERGES

1941 CLOPPENBURG  
2017 SCHALLSTADT

„Schöne“. 1973. Acryl auf Leinwand.  
80 x 100 cm. Betitelt, datiert und signiert  
verso oben rechts: „SCHÖNE“ 73 Werner  
Berges 73. Mit Werknummer versehen:  
Nr. JAN 73/2728293031/6. Hier zudem mit  
weiteren Werkangaben. Rahmen.

Provenienz:  
- DavisKlemmGallery, Wiesbaden  
- Privatsammlung Hessen

€ 7.000 – 10.000 | \*  
\$ 7.490 – 10.700 | \*





# 624 KIKI KOGELNIK

1935 GRAZ  
1997 WIEN

„Krieg“. 1984. Mischtechnik auf Fabriano 50% Cotton (Wasserzeichen). 70 x 100 cm. Signiert und datiert unten rechts: Kiki Kogelnik 84. Betitelt unten links: KRIEG. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Kroatien

Ausstellungen:  
- Moderne Galerie, Völkermarkt/Kärnten 1984

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100



# 625 LAMBERT MARIA WINTERS- BERGER

1941 MÜNCHEN  
2013 WALBOURG/ELSASS

„Spaltung“ 18. 1970. Acryl auf Leinwand. 150 x 160 cm. Signiert, datiert und betitelt verso oben links: L.M. Wintersberger/70 „Spaltung“ 18. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:  
- Galerie Müller, Köln (Aufkleber)  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000  
\$ 5.350 – 7.490





PRINTS



# ANDY WARHOL

## VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Getty Center, Los Angeles
- Los Angeles County Museum of Art
- Metropolitan Museum of Art, New York
- Museum of Modern Art, New York
- Tate Modern, London
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Museum Ludwig, Köln
- Hamburger Kunsthalle
- Pinakothek der Moderne, München

Der amerikanische Maler, Grafiker und Filmemacher ist einer der Hauptvertreter der Pop-Art. Von 1945 bis 1949 studiert er am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh. Anschließend arbeitet er als Werbegrafiker und Illustrator u. a. für Mode-Zeitschriften in New York. Um 1960 wendet er sich der freien Kunst zu und gründet 1962 die „Factory“, eine Art Experimentier-Werkstatt für Film, Fotografie, Musik und Druckgrafik. Hier gestaltet er die ersten Serienbilder („Campbell's Soup“, 1962). Als Vorlage für die Gemälde dienen ihm v.a. Werbeanzeigen und Comics, wobei er durch das Wiederholen des banalen Motivs die Wahrnehmung des Betrachters zu manipulieren sucht. Im Bestreben, die persönliche Handschrift völlig zu eliminieren, bedient er sich schließlich des Siebdruck-Verfahrens nach fotografischen Vorlagen und lässt seine Assistenten die Bilder ausführen. Mit den Serien zu Todes- und Katastrophenthemen begründet er die Pop-Art („Electric Chair“, 1966). In den 1970er Jahren porträtiert er dann Berühmtheiten der New Yorker Gesellschaft. In dieser Zeit beginnt er mit neuen Techniken und Ausdrucksformen zu experimentieren (mit Urin durch Oxidation auf Kupferfarbe: „Piss Paintings“, um 1978; Verwendung von Diamantenstaub: „Joseph Beuys“, 1980). Im folgenden Jahrzehnt widmet er sich wieder stärker der Malerei, wobei er religiöse Motive Alter Meister aufgreift („Last Supper“ nach Leonardo da Vinci, 1986).

Neben dem malerischen und druckgrafischen Werk beschäftigt sich Warhol ab 1963 auch intensiv mit dem Film. Zudem veranstaltet er multikulturelle Events mit Rockmusikern.

## 626 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA  
1987 NEW YORK

Campbell's Soup II (Vegetarian Vegetable Soup). 1969. Farbserigrafie auf Velin. 81 x 47cm (89 x 58,5 cm). Signiert und nummeriert (gestempelt). Factory Additions, New York (Hrsg.). Ex. 191/250. Rahmen.

Bei der Arbeit handelt es sich um Blatt 3 der gleichnamigen 10-teiligen Mappe. Auf der Rückseite befindet sich der Stempel des Andy Warhol Art Authentication Board, Inc., mit der handschriftlichen Nummerierung: A195.042.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:  
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol – Prints, A Catalogue Raisonné 1962-1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.56, Abb.

€ 30.000 – 50.000  
\$ 32.100 – 53.500





# 627 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA  
1987 NEW YORK

Goethe. 1982. Farbserigrafie auf Lenox Museumskarton. 96,5 x 96,5 cm. Signiert und nummeriert. Edition Schellmann & Klüser, München; Denise René/Hans Mayer, Düsseldorf (Hrsg.). Ex. 94/100. Rahmen.

Das Blatt ist mit dem Trockenstempel des Druckers Rupert Jason Smith, New York, versehen. Auf der Rückseite befindet sich der Copyright-Stempel des Künstlers und des Herausgebers.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol Prints, A Catalogue Raisonné 1962-1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. IIB.273, Abb.

€ 60.000 – 80.000  
\$ 64.200 – 85.600

- Johann Wolfgang von Goethe, der Inbegriff der deutschen Klassik, wird durch Warhols Neuinterpretation zur Ikone der Pop-Art
- Nach Johann Heinrich Wilhelm Tischbeins Gemälde „Goethe in der Römischen Campagna“ das sich im Besitz des Städel-Museum in Frankfurt befindet
- Aus dem 4-teiligen Portfolio in attraktiver Farbvariante





# 628 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA  
1987 NEW YORK

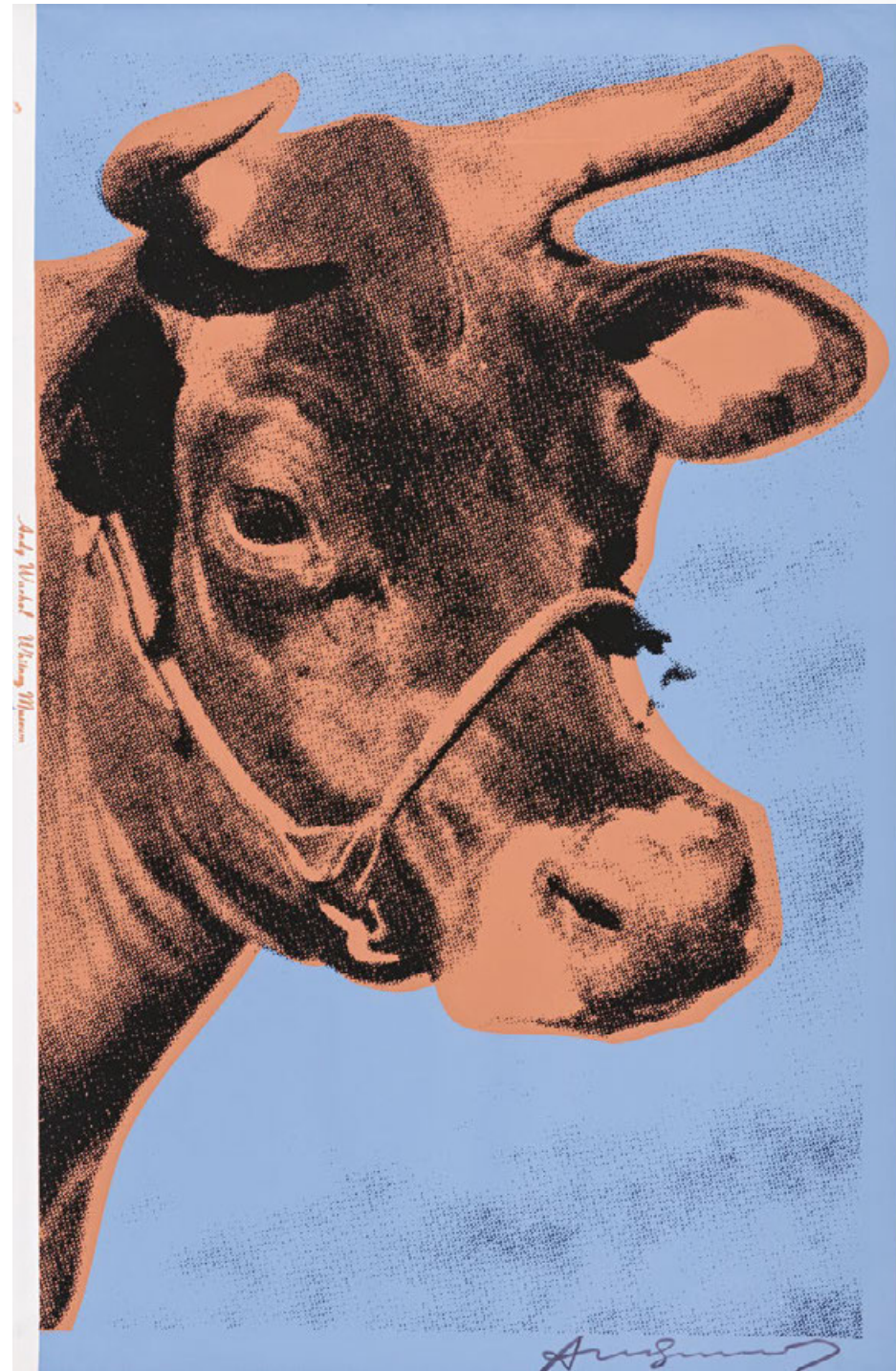
Cow. 1971. Farbserigrafie auf Tapete.  
114 x 71,5cm (114 x 72 cm). Signiert. Factory  
Additions, New York (Hrsg.). Rahmen.

Diese Arbeit wurde anlässlich der Andy Warhol  
Ausstellung im Whitney Museum of American  
Art, New York, vom 1. Mai bis zum 13. Juni  
1971 erstellt. Aus der unlimitierten Auflage  
dieser Arbeit wurden 100 Exemplare von Andy  
Warhol im Jahre 1979 in Filzstift signiert.

Provenienz:  
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:  
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy  
Warhol – Prints, A Catalogue Raisonné 1962-  
1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.11A

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



# 629 MEL RAMOS

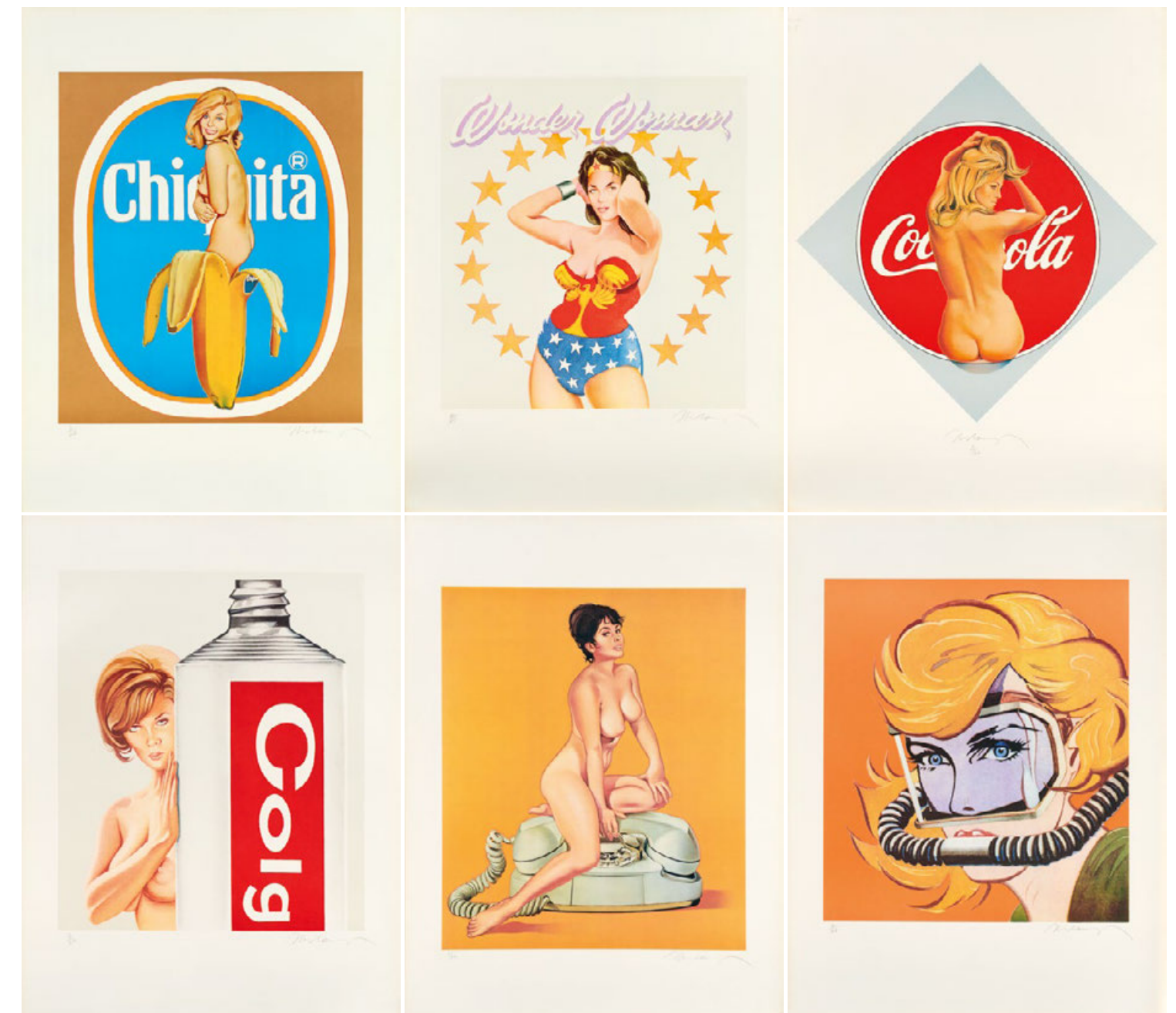
1935 SACRAMENTO, CA/USA  
2018 OAKLAND, CA/USA

Six Girls (Chiquita, Wonder Woman, The Pause  
That Refreshes, Gardol Gertie, The Princess,  
Aqua Girl). 1979. Sechs Collotypien auf  
Fabriano 5, 50% Cotton (Wasserzeichen).  
Jeweils: 92 x 69 cm. Mit unterschiedlichen  
Darstellungsmaßen. Jeweils signiert und  
nummeriert. plura edizioni, Mailand (Hrsg.).  
Ex. 2/60. Jeweils gerahmt.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Galerie Ernst Hilger (Hrsg.): Mel Ramos –  
New Prints, Catalogue Raisonné of Original  
Prints/Werkverzeichnis der Druckgrafik  
(1956-2013), Wien 2013, WVZ.-Nrn. 76-81,  
Abb.

€ 12.000 – 18.000  
\$ 12.840 – 19.260





**630**  
**DAVID**  
**HOCKNEY**  
1937 BRADFORD

Untitled, 468 (iPad-Drawing). 2010.  
Inkjet-Print auf Archivpapier. 44 x 33cm  
(56 x 43 cm). Signiert, datiert und  
nummeriert. Taschen Verlag, Köln (Hrsg.).  
Ex. 171/250.

Bei diesem Druck handelt es sich um ein  
Exemplar der Art Edition C (Nrn. 501-750) zu  
dem Projekt „David Hockney. A Bigger Book“,  
welches als „SUMO“ Buch 2017 im Taschen  
Verlag erschien.



Der Druck befindet sich in seinem originalen  
Umschlag. Zudem liegt das dazugehörige  
originalverpackte „SUMO“ mit Buchständer  
von Marc Newson bei. Hier im Impressum  
nochmals signiert, datiert, nummeriert und  
bezeichnet (Ex. 671/9000).

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 20.000 – 30.000  
\$ 21.400 – 32.100

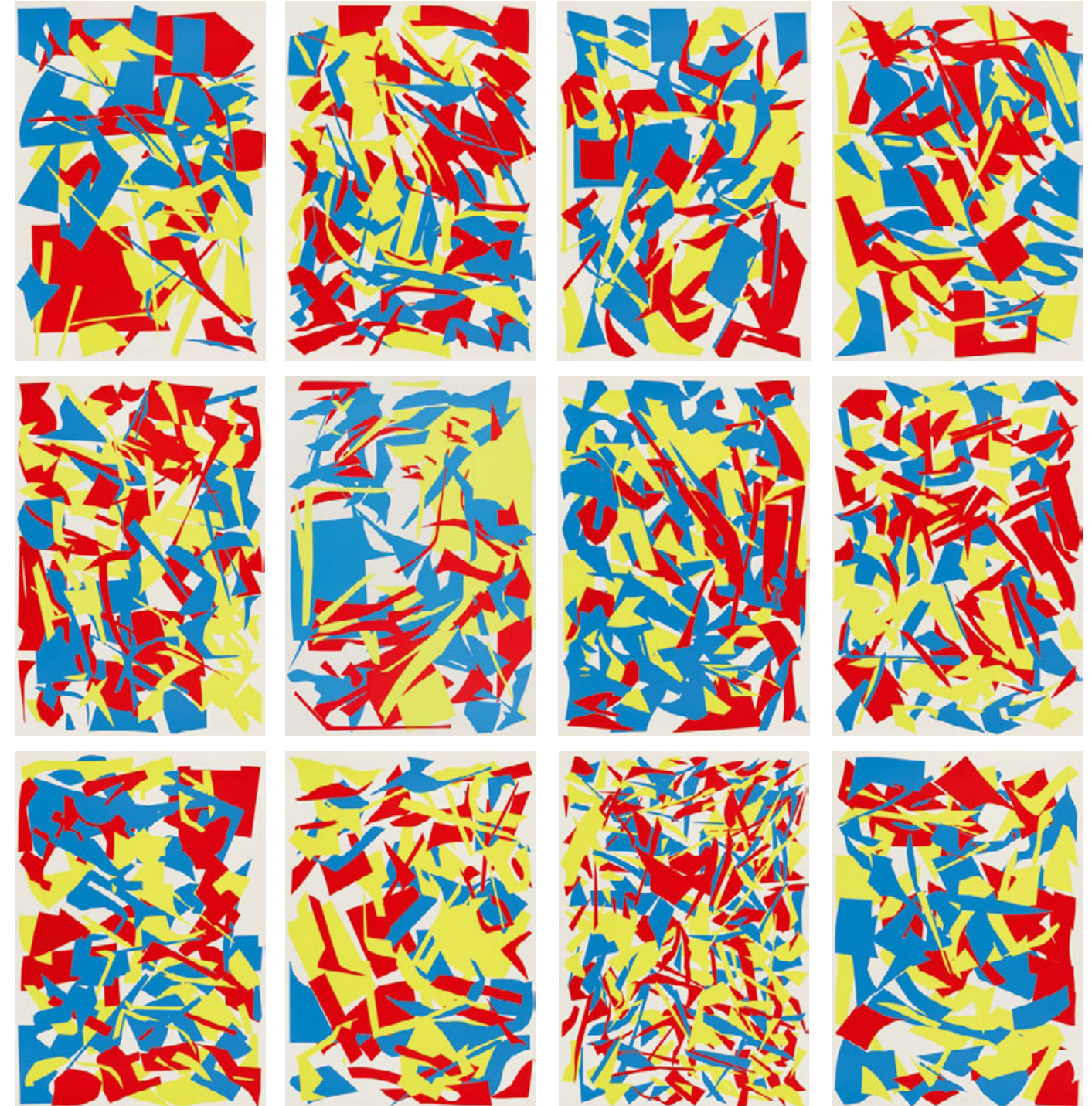
**631**  
**IMI**  
**KNOEBEL**  
1940 DESSAU

Rot Gelb Blau (54 Messerschnitte).  
Komplettes Mappenwerk. 1993. 54 Farb-  
serigrafien auf leichtem Karton. 93 x 65 cm.  
Signiert und bezeichnet auf dem ersten und  
letzten Blatt. Mit Titelblatt in originaler Holzbox  
(96 x 48 x 7,5 cm). Galerie Fahnmann, Berlin  
(Hrsg.). Ex. VIII/IX.

Bei diesem Werk handelt es sich um eines von  
9 épreuve d'artiste. Erschienen außerhalb der  
Auflage von 25 Exemplaren.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 18.000 – 24.000  
\$ 19.260 – 25.680



aus: 631



# 632 FRANCIS BACON

1909 DUBLIN  
1992 MAILAND

Triptych Août 1972. 3-teilig. 1979. Jeweils:  
Farblithografie auf Arches. 65,5 x 48,5cm  
(89,5 x 61 cm). Jeweils signiert und  
nummeriert. Ex. 171/180. Rahmen. Im  
Rahmen beschrieben.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:  
- Sabatier, Bruno: Francis Bacon – Oeuvre  
graphique/The Grafic Work, Catalogue  
Raisonné, Paris 2012, WVZ.-Nr. 23, S. 82f., Abb.

€ 15.000 – 18.000 | \*  
\$ 16.050 – 19.260 | \*



# 633 FRANCIS BACON

1909 DUBLIN  
1992 MAILAND

Oedipe et le Sphinx d'après Ingres. 1984.  
Farblithografie auf Velin. 117 x 86cm  
(128 x 89,5 cm). Signiert und bezeichnet.  
Éditions de la Différence, Paris (Hrsg.).  
Ex. H.C. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:  
- Sabatier, Bruno: Francis Bacon – Oeuvre  
graphique/The Grafic Work, Catalogue  
Raisonné, Paris 2012, WVZ.-Nr. 18, Abb.

€ 6.000 – 8.000 | \*  
\$ 6.420 – 8.560 | \*





# 633 A GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

Ice 2. 2003. Farbsierigrafie auf Büttenkarton.  
101,8 x 81,7cm (111,3 x 88,9cm). Signiert,  
datiert und nummeriert. Ex. a.p. 2/18.  
Rahmen.

Die Arbeit erschien außerhalb der Auflage von  
108 Exemplaren. Als Vorlage für die Edition  
diente das Ölgemälde "Eis (2)" aus dem Jahr  
1989 (WVZ. Nr. 706-2).

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht,  
Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter - Editions  
1965-2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 123, Abb.

€ 40.000 – 60.000  
\$ 42.800 – 64.200

Die 1970er Jahre waren nicht die glücklichsten Jahre in Richters Leben, seine Ehe mit Ema war zunehmend belastet und ging allmählich in die Brüche. Dies spiegelt sich in seinem Werk wider, wie die grauen Monochrome sowie einige melancholische, von Caspar David Friedrich inspirierte Landschaften und Seestücke aus dieser Zeit erkennen lassen. Um aus seinem Alltag auszubrechen, begibt sich Richter 1972 allein auf eine 10-tägige Schiffsreise nach Grönland. "Ich wollte Fotos machen, wie "Das Eismeer (Die Gescheiterte Hoffnung)" von Caspar David Friedrich. Das Ganze war ein Projekt. [...] Nach der Reise hatte ich diese vielen schönen Grönlandfotos, aber es war fast keines dabei, das ich malen konnte, es waren zu viele, und alle waren schön und zeigten diese wunderbare Reise." Aus diesem Grund wurden die Fotos zunächst in Richters Atlas aufgenommen (Tafeln 341 bis 359). In den frühen 1980er Jahren malte Richter auch einige der Motive seiner Grönlandreise und schuf so seine inzwischen ikonischen Eisberg-Bilder. Im Jahr 1989 schuf er vier große abstrakte Leinwände mit dem Titel Eis, die sich heute im Besitz des Art Institute of Chicago befinden. Im Jahr 2003 kehrte er zu diesen Gemälden zurück und schuf die vorliegende Edition Ice 2, einen komplexen Siebdruck in nicht weniger als 41 Farben. Obwohl die vorherrschenden Farben des Bildes Weißtöne sind, analog zu Richters frühen Grönland-Fotografien, macht die Vielzahl der zusätzlichen Farbtöne die Komposition erst lebendig.





# 634 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

Haggadah (P2). 2014. C-Print/Diasec.  
100 x 100 cm. Nummeriert (verso). Heni  
Productions, London (Hrsg.). Ex. 388/500.  
In Originalverpackung.

Vom Künstler autorisierter Reproduktions-  
druck nach dem Gemälde „Haggadah (CR 895-  
10)“ von 2006. Auf der Rückseite befindet  
sich ein Editionsetikett mit Werkangaben und  
dem Stempel des Herausgebers.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite  
des Künstlers unter der Werk-Nr. P2  
aufgeführt ([www.gerhard-richter.com](http://www.gerhard-richter.com)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 35.000 – 55.000  
\$ 37.450 – 58.850





**635**  
**GERHARD**  
**RICHTER**  
1932 DRESDEN

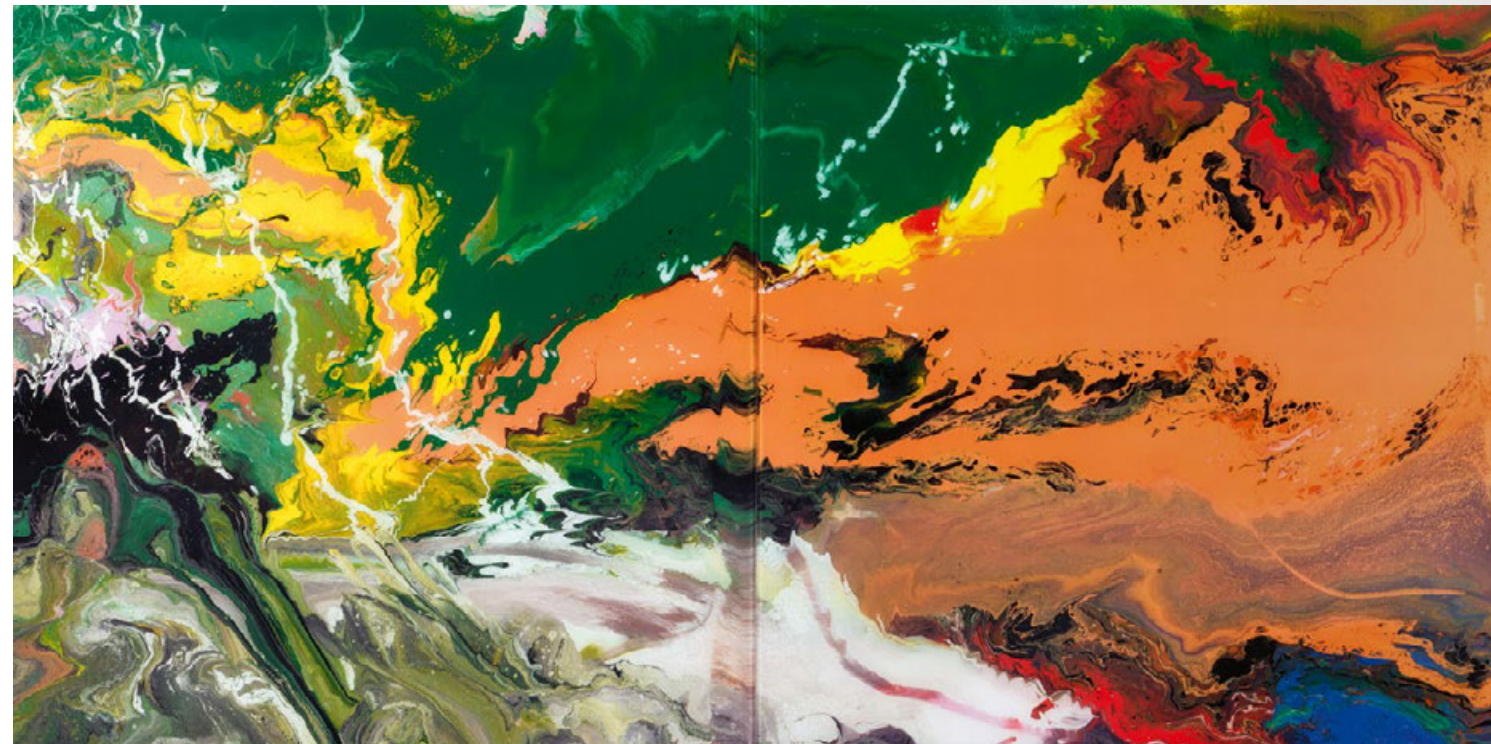
Flow (P15). 2016. C-Print/Diasec.  
100 x 200 cm. Nummeriert (verso). Heni  
Productions, London (Hrsg.). Ex. 409/500.  
In Originalverpackung.

Vom Künstler autorisierter Reproduktions-  
druck nach dem Gemälde „Flow (933-2)“  
von 2013. Auf der Rückseite befindet sich ein  
Editionsetikett mit Werkangaben und dem  
Stempel des Herausgebers.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite  
des Künstlers unter der Werk-Nr. P15  
aufgeführt ([www.gerhard-richter.com](http://www.gerhard-richter.com)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050



**636**  
**GERHARD**  
**RICHTER**  
1932 DRESDEN

Flow (P16). 2016. C-Print/Diasec.  
100 x 200 cm. Nummeriert (verso). Heni  
Productions, London (Hrsg.). Ex. 357/500.  
In Originalverpackung.

Vom Künstler autorisierter Reproduktions-  
druck nach dem Gemälde „Flow (933-3)“ von  
2013. Auf der Rückseite befindet sich ein  
Editionsetikett mit Werkangaben und dem  
Stempel des Herausgebers.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite  
des Künstlers unter der Werk-Nr. P16  
aufgeführt ([www.gerhard-richter.com](http://www.gerhard-richter.com)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000  
\$ 10.700 – 16.050





**637**  
**GERHARD**  
**RICHTER**  
1932 DRESDEN

Ifrit, Bagdad, Bagdad, Aladin (P8-P11).  
Konvolut von vier Arbeiten. 2014. C-Print/  
Diasec. Jeweils: 50 x 40cm oder 40 x 50 cm.  
Nummeriert (verso). Heni Productions,  
London (Hrsg.). Jeweils Ex. 473/500. In  
Originalverpackung.

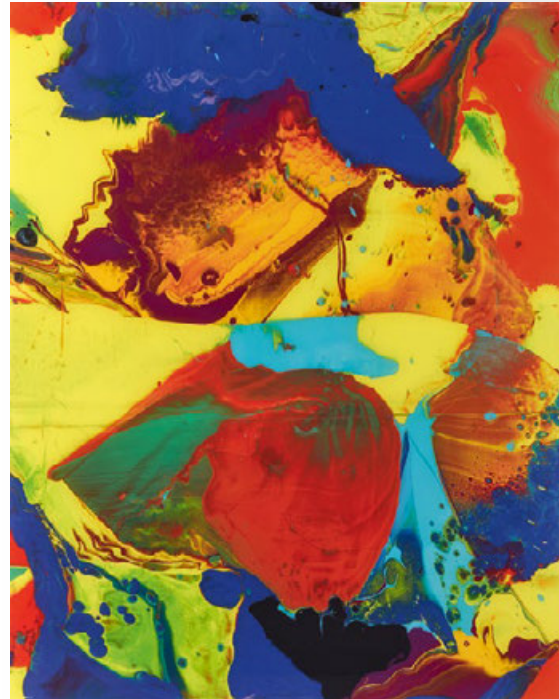
Vom Künstler autorisierte Reproduktions-  
drucke nach den Gemälden „Ifrit (915-20)“,  
„Bagdad (914-1)“, „Bagdad (914-2)“ und  
„Aladin (915-8)“ von 2010.

Auf den Rückseiten befinden sich  
Editionsetiketten mit Werkangaben und den  
Stempeln des Herausgebers.

Die Arbeiten sind auf der offiziellen  
Internetseite des Künstlers unter den  
Werk-Nrn. P8-P11 aufgeführt  
([www.gerhard-richter.com](http://www.gerhard-richter.com)).

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 15.000  
\$ 12.840 – 16.050



**638**  
**GERHARD**  
**RICHTER**  
1932 DRESDEN

Schweizer Alpen I (B2). 1969. Farbserigrafie  
auf leichtem Karton. 69 x 69 cm. Signiert.  
Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. (Hrsg.).  
Rahmen.

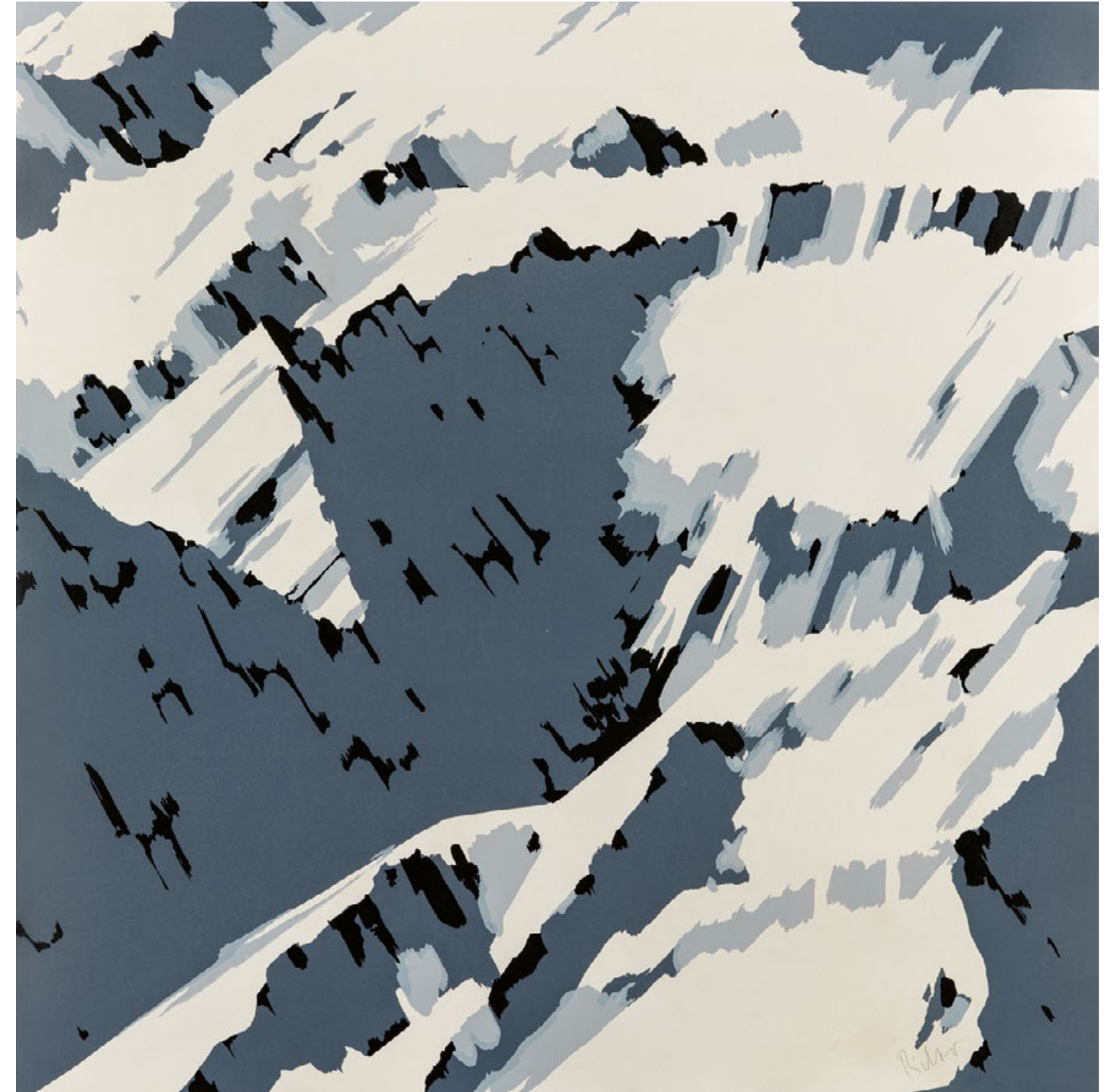
Auf der Rückseite unten links befinden  
sich die Stempel „Gerhard Richter (1969),  
„SCHWEIZER ALPEN“ A1 A2 B1 B2 B3“, wobei  
das zutreffende Motiv (hier B2) eingekreist  
ist. Die Auflage erschien in einer Höhe von  
300 signierten Exemplaren.

Das Blatt ist entlang der Kanten leicht  
beschnitten.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:  
- Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht,  
Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions  
1965-2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 20, Abb.  
(hier mit abweichenden Maßen)

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.050 – 21.400





**639**  
**GÜNTHER**  
**UECKER**

1930 WENDORF

"Fluss". 2005. Prägedruck auf Bütten.  
104 x 71cm (120 x 80 cm). Signiert, datiert,  
nummeriert und betitelt. Ex. 60/90. Rahmen.  
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:  
- Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz  
(lt. Einlieferer)  
- Privatsammlung Portugal

**€ 18.000 – 24.000**  
\$ 19.260 – 25.680



**640**  
**HELMUT**  
**NEWTON**

1920 BERLIN  
2004 LOS ANGELES

The Redhead (Domestic Nude IX, Los Angeles).  
1992. C-Print auf Kodak Professional Paper.  
74,5 x 50cm (77 x 50 cm). Signiert, datiert,  
nummeriert und betitelt. Ex. 1/10. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Norddeutschland

**€ 12.000 – 18.000**  
\$ 12.840 – 19.260





642  
**CANDIDA  
HÖFER**

1944 EBERSWALDE

Bank Oldenburg I. 1998. C-Print/Diasec.  
120 x 120cm [ 152 x 152 cm ]. Signiert verso  
auf Etikett. Ex. 6/6. Rahmen.

Provenienz:  
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.560 – 12.840





WÖCHENTLICHE  
ONLINE-AUKTIONEN  
BEI VAN HAM

# ONLINE ONLY



**Jewels – Must Haves**  
10.–23. Mai 2024

**Made in Germany**  
22. Mai – 3. Juni 2024

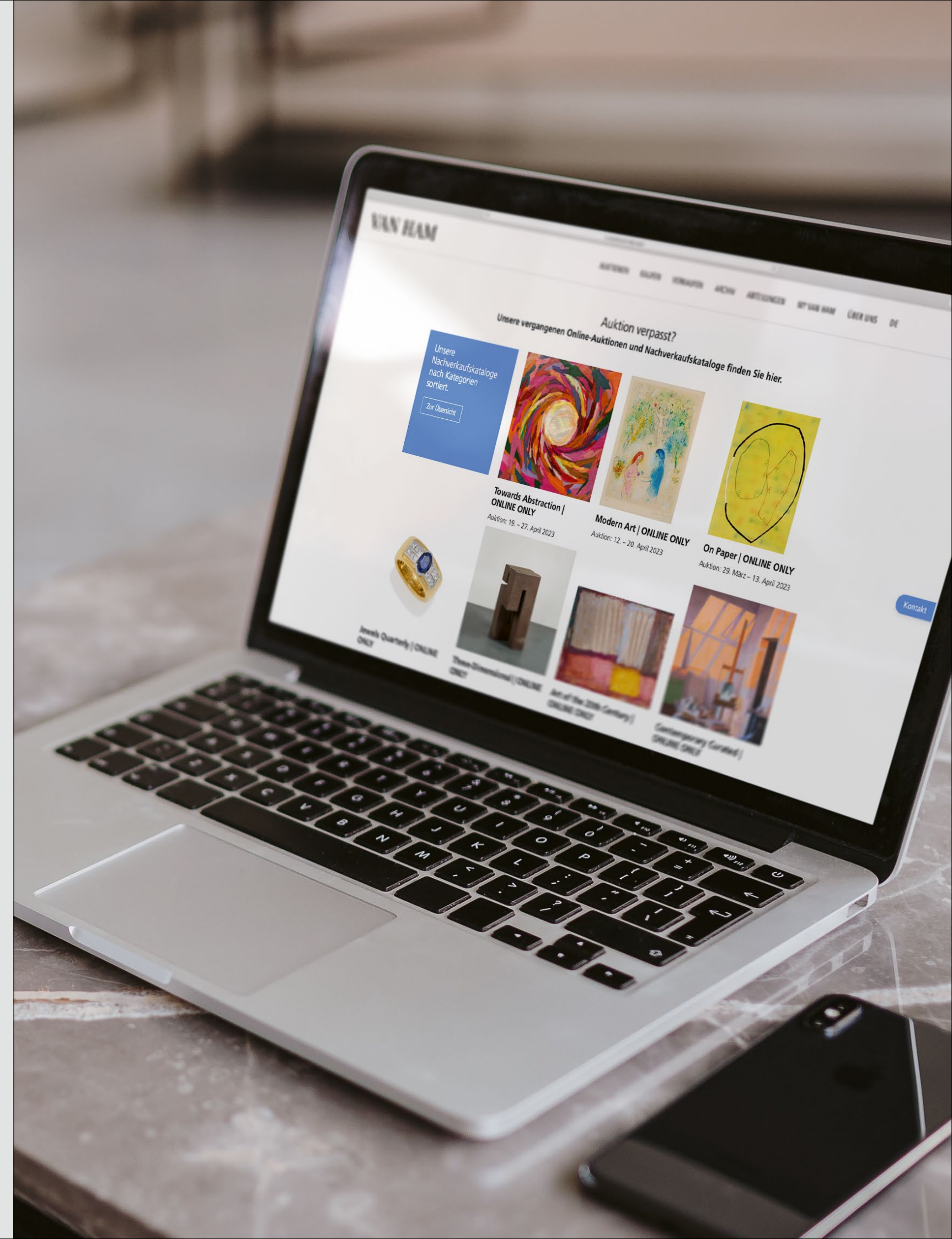
**The Frank Hense Collection – Part II**  
4.–13. Juni 2024

**Jewels – Summer Gems**  
12.–20. Juni 2024

**Photography**  
19.–27. Juni 2024

**Finds under 5.000 €**  
26. Juni – 4. Juli 2024

**Modern Art**  
28. Aug. – 5. Sept. 2024





# DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:  
[artestate@van-ham.com](mailto:artestate@van-ham.com)  
[www.art-estate.org](http://www.art-estate.org)

Friedrich Gräsel, Working heart –  
Skulptur und Zeichnung im Dialog, 2018,  
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-  
archivs der Ruhr-Universität Bochum



# ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

## Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „( )“ beziehen sich auf die Blattgröße.

## Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

## Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

## Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

## Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

## zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

## Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

## Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

## Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

## Titel in „...“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

## Signiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

## Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

# EXPORT

## Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

## Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

## Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

## Cites

Mit einem **†** gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

# KÄUFE

## Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

## Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com) oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

## Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

## Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

## Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

## Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

## Aufgeld

Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „\*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. [www.the-saleroom.com](http://www.the-saleroom.com)) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3 % zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

## Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

## Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



## Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspeesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

## Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

## Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

## Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com) einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

## Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,07 US \$ bei den Schätzpreisen.







# ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

## 1. Geltungsbereich

### V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben. Die Regelungen der §§ 474 ff. BGB zum Verbrauchsgüterkauf finden auf von uns in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (Sd. § 312e Absatz 2 Nummer 10) BGB verkaufte gebrauchte Gegenstände keine Anwendung, wenn dem Verbraucher klare und umfassende Informationen über die Nicht-anwendbarkeit der Vorschriften leicht verfügbar gemacht wurden.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

### V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Aukti-on anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarun-gen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/ oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildgläs versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz

von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungszuschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzli-chen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhal-tens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

### V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtig-keit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktu-eller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedin-gungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeleiftes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gestei-gert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognum-mern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestim-mungen der sog. „Stillen Auktionen“ (vgl. Ziffer V1).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben,

entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genom-men, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalog-bezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maß-geblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusagehrung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abge-gbenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefo-nischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunika-tionsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischal-tung durch VAN HAM erforderlich.

Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusagehrung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet ein-gehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das In-ternet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwor-tes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgebo-ten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträ- gen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwen-dung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

### V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vor-behalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien leistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot ab-geben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgege-benen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

### V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfol-gend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden

wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäfts-beziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlas-sung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäfts-beziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entspre-chender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seiner-seits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

### V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegen-stand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Auf-geld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18% zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhr-umsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Ge-genstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhr-umsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrHrg zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkauf-es verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. [www.lot-tissimo.com](http://www.lot-tissimo.com); [www.the-saleroom.com](http://www.the-saleroom.com)) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entste-henden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5 Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamt-betrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigter Check zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilneh-mende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt

unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezah-lung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

### V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unver-züglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlags-erteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehen-den Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätes-tens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Ver-trages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverlet-zung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im-bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europä-ischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittsstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet. Dieser Hin-weis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbe-dingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkun-gen bestehen.

### V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Aufrechnungsrechte stehen dem Kunden nur zu, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von VAN HAM anerkannt sind. Außerdem ist er zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts insoweit befugt, als sein Gegenan-spruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.

### V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefallenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle

Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der frühe-ren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Verstei-gerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM be-rechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

### V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in die Sperrdatei, die allen Aukti-onshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder je-derzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

### V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Ob-jekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedin-gungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefomischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültig-keit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

### V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündli-che Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichts-stand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegen-stände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirk-same zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksa-men Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zwei-felsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzeleerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375 pHG;
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)



Please find the English Version of our Conditions of Sale on our Website!



# EINLIEFERERERVERZEICHNIS LIST OF CONSIGNORS

101115: 549 - 101311: 9, 537 - 101455: 638 - 102896: 220 - 103327: 38 - 106973: 195 - 107012: 518 - 108689: 525, 526 - 108990: 326 - 109835: 302 - 110979: 544, 545 - 111267: 602 - 111846: 592A - 113272: 500 - 113482: 39, 40, 568 - 113734: 362, 384, 388 - 114099: 11, 15, 16, 22, 37, 533, 535, 540, 542, 576, 587, 588, 589, 601, 621 - 114470: 168, 169 - 115377: 155, 165, 171, 173, 174, 175, 177 - 116434: 404 - 116668: 548 - 117997: 2, 34, 304, 353A, 417A, 592 - 118374: 167 - 118461: 323 - 119297: 410 - 120305: 609, 610 - 120489: 512, 513 - 123542: 123, 130, 134, 148, 172 - 123739: 14 - 123798: 595 - 123844: 411 - 124139: 21 - 124158: 166 - 124950: 397, 398, 406, 416, 633A, 642 - 125600: 185, 186, 197 - 126422: 516, 547 - 126790: 586 - 127056: 523, 524 - 128955: 501, 503 - 129295: 418 - 129427: 534 - 129678: 27, 219, 303, 303A, 315, 322A, 324, 340, 405, 409, 420, 421, 422, 423, 511, 559, 560, 564, 566, 567, 569, 571, 572, 641 - 129719: 543, 573 - 130124: 12, 17, 18, 520 - 130898: 314 - 131325: 361 - 131341: 198 - 131719: 607 - 131806: 313 - 131901: 615A, 615 - 131939: 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 385, 386, 387, 389, 390, 391, 392, 393, 394 - 132020: 504, 606 - 132865: 305 - 133884: 10, 35 - 134781: 214 - 135195: 594 - 135346: 226 - 135441: 141 - 135453: 150, 151, 152, 153, 154, 538 - 135499: 408 - 135567: 630 - 135770: 624 - 135818: 203 - 135825: 502, 616, 617, 632, 633 - 135854: 636 - 135914: 358, 359 - 135981: 611 - 136050: 356, 536 - 136053: 401, 563, 577, 578 - 136068: 639 - 136100: 139, 143 - 136351: 113, 182, 196, 199, 200, 201, 202, 509 - 136359: 163 - 136456: 142 - 136706: 556 - 136781: 522 - 137036: 184 - 137474: 329 - 137747: 102 - 137763: 395 - 137768: 613 - 137785: 579 - 137789: 515 - 137804: 598 - 137816: 401A - 137820: 590A - 137824: 400 - 137833: 13, 41, 550 - 137843: 306 - 137847: 164 - 137909: 114 - 137946: 310 - 137972: 32 - 138005: 20, 217, 539, 555 - 138016: 505 - 138024: 180 - 138059: 307 - 138070: 360 - 138288: 417 - 138292: 507, 529, 530 - 138305: 640 - 138306: 510 - 138312: 133 - 138342: 31 - 138553: 131, 145 - 138554: 138 - 138614: 311 - 138619: 552 - 138635: 8 - 138636: 506 - 138640: 620 - 138644: 424 - 138652: 330, 331 - 138659: 321, 321A, 623 - 138683: 508 - 138699: 318 - 138731: 190 - 138745: 193 - 138799: 546 - 138832: 157, 221 - 138894: 612 - 138915: 209 - 138923: 30 - 138933: 229 - 138936: 28 - 138988: 19 - 138994: 627 - 138995: 36 - 139017: 581 - 139037: 309, 336, 337, 339, 341, 342, 343, 344, 345, 347, 348, 349, 403, 599 - 139043: 334, 335 - 139044: 160 - 139049: 327 - 139050: 415 - 139104: 181 - 139120: 396 - 139122: 100, 108, 109, 210 - 139124: 600A - 139131: 312 - 139139: 603 - 139150: 170 - 139157: 591 - 139161: 357 - 139169: 3, 117, 189 - 139176: 399 - 139182: 553 - 139208: 570 - 139213: 601A - 139219: 590 - 139220: 574, 575 - 139226: 608 - 139231: 25 - 139242: 301, 308, 332, 333, 338, 350, 351, 352, 353, 354, 355 - 139246: 156 - 139255: 320 - 139257: 407, 531 - 139266: 23 - 139269: 234 - 139272: 205, 325 - 139277: 631 - 139283: 33, 322, 622, 626, 628 - 139295: 600 - 139297: 565 - 139299: 5 - 139303: 605 - 139305: 110, 111, 112 - 139307: 147, 149, 216, 517, 521, 597 - 139313: 527, 528 - 139320: 4, 115 - 139364: 116 - 139408: 187 - 139437: 204, 215, 218, 620A - 139438: 618, 619 - 139447: 106 - 139464: 1 - 139531: 413, 414 - 402491: 224, 225, 227, 228, 230, 231, 232, 233, 235, 237, 238, 239 - 45426: 519 - 45506: 625 - 46479: 132, 158, 176, 402 - 47211: 236 - 47641: 551, 554 - 48085: 140 - 48651: 561 - 48935: 580 - 49268: 179 - 51016: 532 - 51940: 629 - 52518: 26, 582, 583, 584, 585 - 53595: 223 - 53683: 128, 129, 135, 136, 137 - 57096: 300, 316, 317, 319, 328 - 57807: 107, 222, 562 - 60572: 419 - 62794: 127 - 64463: 412 - 65909: 29 - 65962: 7 - 66164: 614, 614A - 69052: 194 - 73050: 122, 124, 159 - 75558: 557, 558 - 79175: 6, 162 - 81759: 188, 596 - 84327: 346 - 84335: 593 - 85015: 604 - 85852: 594A - 85922: 104, 192 - 87021: 208 - 87077: 161 - 90234: 119 - 90435: 118 - 90576: 24 - 91973: 211, 212, 213 - 92454: 121, 146, 183 - 94605: 637 - 94818: 514 - 95333: 103, 105, 120, 125, 126, 144, 178 - 97031: 634, 635.

## Fotos:

© Karl Heinz Bauer (S. 118)  
© John Deakin/John Deakin Archive/  
Bridgeman Images (S. 120)

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024:  
Serge Poliakoff, Bernard Schultze, Salomé,  
Sarah Schumann, Klaus Rinke

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs  
mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte  
und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.  
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

## Impressum

### Legal notice

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG, Köln  
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln  
Digitale Photographie: Saša Fuis  
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH, Köln  
Expertenfoto: © Nadine Preiß, Köln  
Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH, Bonn

# The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte  
für Ihre Kunst!

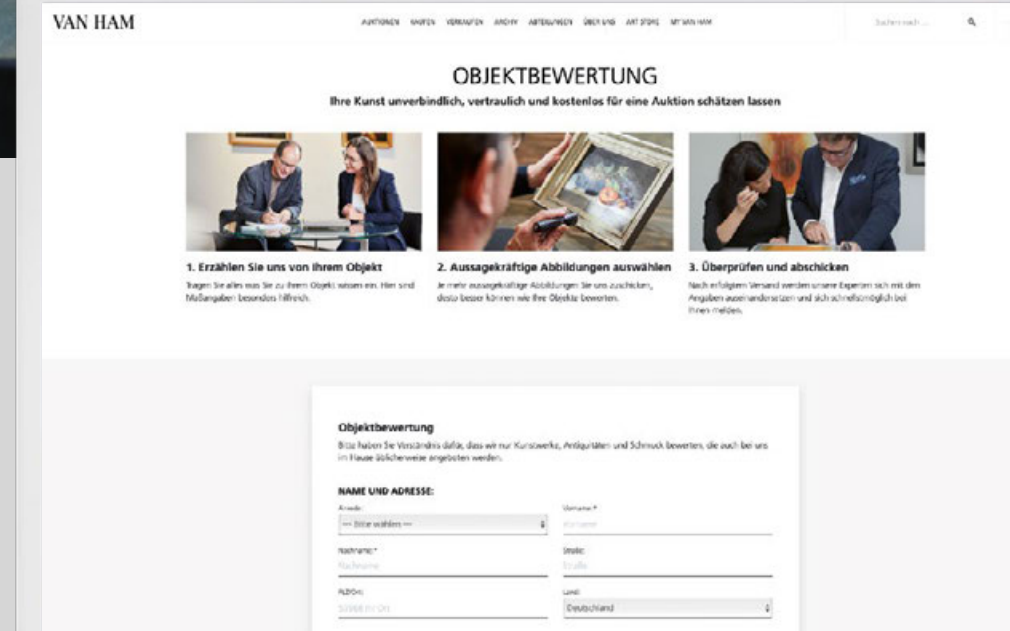
Jetzt  
bewerten  
lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für  
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!  
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage  
[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com). Unser fachkundiges  
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular  
auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



[www.van-ham.com/de/verkaufen](http://www.van-ham.com/de/verkaufen)





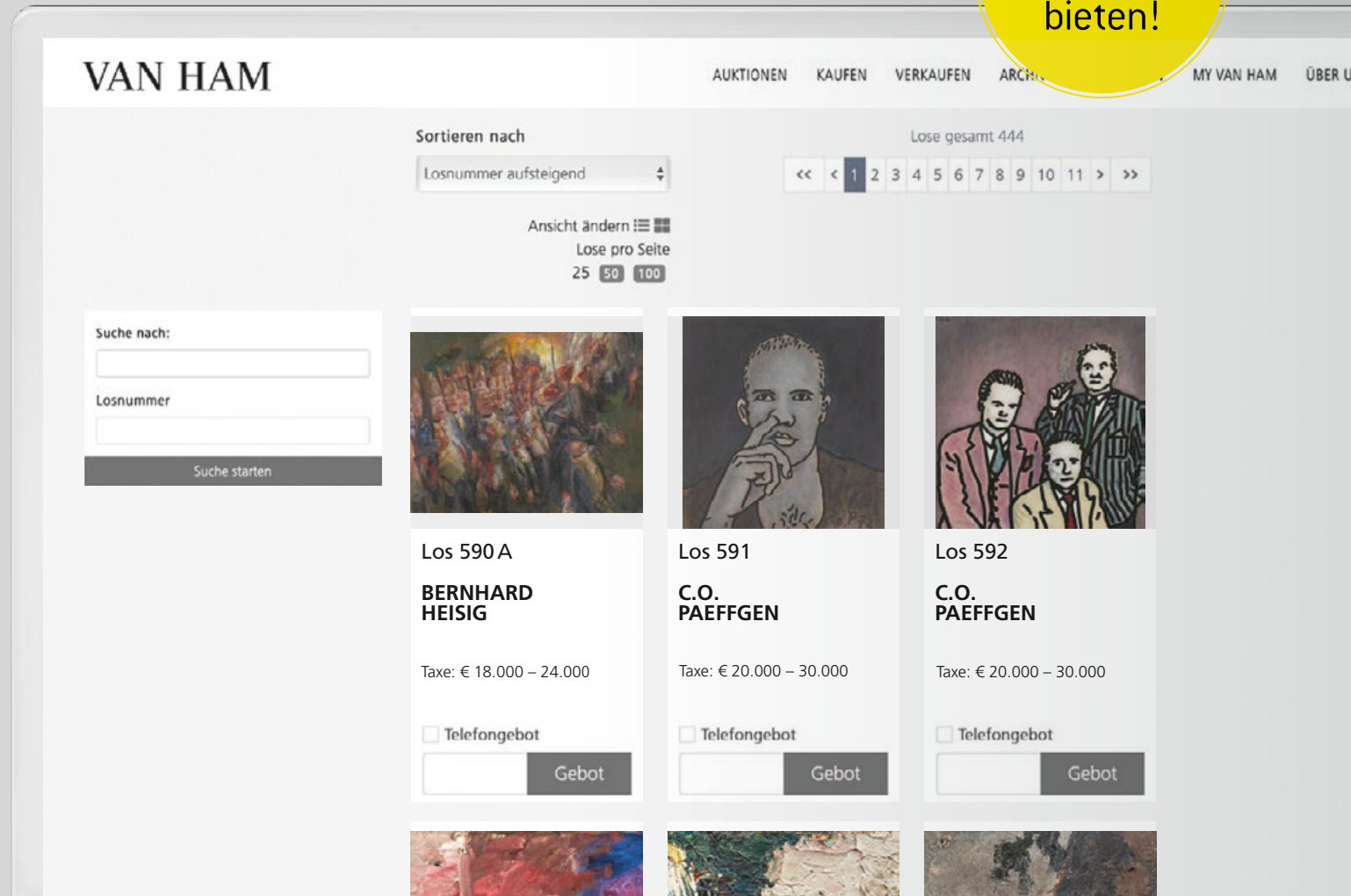
# Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei  
MY VAN HAM  
bieten!



<https://auction.van-ham.com/register>

## Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no:

# VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel. | Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail  
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

### Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.

### ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

**Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen.** Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.  
**Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation.** In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

### NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis  Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.  
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

**Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln  
USt-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0  
Fax. +49 (221) 925862-4  
info@van-ham.com  
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:  
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HR B 80313  
Geschäftsführer Markus Eisenbeis



# VAN HAM

Lot	Titel   Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max. Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max. bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

## HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS

### Schriftliche/telefonische Gebote | Absentee/Telephone bids

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

*The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.*

*Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.*

### Abholung | Transport

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

*Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.*

### Auktionsergebnisse | Auction results

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com) einsehen.

*You find our results one day after the auction on [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com).*

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

**Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln  
USt-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0  
Fax. +49 (221) 925862-4  
[info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)  
[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

Persönlich haftender Gesellschafter:  
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HR B 80313  
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

## MITGLIEDSCHAFTEN



Datenbank  
Kritischer  
Werke



THE ART LOSS REGISTER™  
*Helping the victims of art theft*

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register.

Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 2.500** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)  
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

## UNSERE REPRÄSENTANZEN

### Hamburg

**Dr. Katrin Stangenberg**  
Magdalenenstr. 18  
20148 Hamburg  
Tel.: +49 40 41 91 05 23  
Fax: +49 40 41 91 05 24  
Mobil: +49 172 14 81 800  
[hamburg@van-ham.com](mailto:hamburg@van-ham.com)

### Berlin

**Dr. Katrin Stangenberg**  
Bleibtreustraße 48  
10623 Berlin  
Tel. +49 30 62 20 34 96  
Mobil: +49 172 14 81 800  
[berlin@van-ham.com](mailto:berlin@van-ham.com)

### München

**Dr. Barbara Haubold**  
Elly-Ney-Str. 15  
82327 Tutzing  
Tel.: +49 81 58 99 712 88  
Fax: +49 81 58 90 34 61  
[muenchen@van-ham.com](mailto:muenchen@van-ham.com)

### Belgien und Niederlande

**Dr. Petra Versteegh-Kühner**  
Sterrenlaan 6  
3621 Rekem | Belgien  
Tel.: +32 89 71 60 04  
Fax: +32 89 71 60 05  
Mobil: +31 620 40 21 87  
[p.versteegh@van-ham.com](mailto:p.versteegh@van-ham.com)

### Hauptsitz

**VAN HAM Kunstauktionen**  
Hitzelerstraße 2  
50968 Köln  
Tel.: +49 (221) 925862-0  
Fax: +49 (221) 925862-4  
[info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)  
[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

## BEIRAT

**Prof. Dr. Albert Mayer**  
**Drs. Guido de Werd**  
**Rene Spiegelberger**



# VAN HAM

